Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 26. Mai 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 124

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Enger wird der Ring,

Welchen die Japaner um Port Arthur ziehen!—Sie sollen schon bis auf 10 Meilen heran sein. — Kürzlich erlitten sie bei Kintschau eine garstige Schlappe. — Rennenkampff's Kosaken nehmen japanische Geschütze weg.

London, 26. Mai. (4:31 Uhr Nachmittags:) Eine Depesche der „Central News" aus Tokio meldet, daß die Japaner die Stadt Kintschau, etwa 32 Meilen nördlich von Port Arthur, gestürmt und eingenommen haben.

Tschifu, 26. Mai. (¾4 Uhr Nachmittags.) Unter den Chinsen dahier ist das Gerücht verbreitet, daß die Japaner sich jetzt nur noch zehn Meilen von Port Arthur auf der Landseite befinden.

Aus den besten erhältlichen Quellen erfährt man, daß die Japaner in der Nähe von Kintschau gelandet sind und an der Eisenbahn entlang nach Port Arthur vorrücken. Diejenigen, welche zu Pitsewo landeten, rücken die Ostseite der Halbinsel nach Dalny hinunter, während diejenigen, welche zu Takuschan landeten, zur Verstärkung der Föngwangtscheng-Armee unterwegs sind.

Tschifu, 26. Mai. Es verlautet, daß die Japaner gestern Dalny besetzt und sogut wie keinen Widerstand gefunden hätten. Fahrzeuge, welche vergangene Nacht hier eintrafen, bringen diese Kunde.

Die japanische Streitmacht, welche PortArthur belagert, wird jetzt bereits auf nicht weniger, als 40,000 Mann geschätzt, und beständig werden noch mehr auf der Halbinsel gelandet; auch bringen Transportboote schwere Belagerungs-Geschütze, welche rasch weiterbefördert werden. Man glaubt, daß die Japaner an einem der ersten Tage nächster Woche Alles zum Sturm auf Port Arthur bereit haben werden.

St. Petersburg, 26. Mai. Ein russischer Bericht bestätigt, daß General Fock jüngst den Japanern zuKiautschau eine Niederlage beibrachte. Die Russen lockten eine japanische Streitmacht in einen Engpaß, welchen zwei Geschütze beherrschten und dezimirten sie, verloren aber selber dabei 140 Mann und einen Hauptmann. Die japanischen Verluste sollen aber bedeutend schwerer gewesen sein.

St. Petersburg, 26. Mai. Einem Bericht nach, der von Mitgliedern des kaiserlichen Gefolges ausgeht, haben General Rennenkampffs Kosaken, welche die Verbindungslinie von General Kurokis japanischem Heer in der Mandschurei bedrohen, einige japanische Geschütze weggenommen, die sich auf dem Transport nach Föngwangtscheng befanden. Weitere Einzelheiten darüber sind nicht in Erfahrung zu bringen.

Es kommen weitere Meldungen über Beschießung von Port Arthur durch japanische Kriegsschiffe.

St. Petersburg, 26. Mai. (4:45 Uhr Nachmittags:) Von einemMitglied der russischen Admiralität wird in Abrede gestellt, daß die Russen schwimmende Minen benutzten. Dagegen wird behauptet, daß die Japaner beständig solche auf der Höhe von Port Arthur benutzten.

Liaoyang, 26. Mai. Ein verwundeter russischer Kosak, welcher im Dorf Sayolentsi eintraf, bestätigt, daß am 20. Mai nördlich von Takuschan die Japaner eine Abtheilung Kosaken in einen Hinterhalt lockten und fast völlig aufrieben.

Tokio, 26. Mai. Mehr, als 20,000 Russen sind mitten auf dem Weg zwischen Föngwangtscheng und Liaoyang konzentrirt und treffen Anstalt, den Japanern hartnäckigenWiderstand entgegenzusetzen. Auch an verschiedenen anderen Punkten in dortiger Gegend ziehen die Russen mehr Streitkräfte zusammen und befestigen ihre Stellungen für alle Fälle.

St. Petersburg, 26. Mai. Statthalter Alexjew telegraphirt, es sei die Angabe verbreitet, daß Port Arthur am 24. Mai wieder bombardirt worden sei; doch sei dieses Gerücht noch nicht amtlich bestätigt.

St. Petersburg, 26. Mai. Der Statthalter Alexjew hat beschlossen, keinen ausländischen Zeitungs-Korrespondenten mehr zu erlauben, mit der Mandschurei-Armee zu gehen, vorläufig wenigstens nicht. Noch keinem der Korrespondenten, die gegenwärtig zu Mukden sind, ist gestattet worden, nach Liaoyang zu gehen, und noch viel weniger an die Front. Und wenn eine solche Erlaubniß fernerhin gewährt wird, so wird wahrscheinlich Gewähr dafür gefordert werden, daß die Betreffenden bis zum Ende des diesjährigen Feldzuges bei dieser Armee bleiben, damit ja keine Informationen auf diesem Wege den Feind erreichen können.

St. Petersburg, 26. Mai. Der, schon erwähnte russische Admiralitäts-Beamte sagte über die Frage der unterseeischen Mienen noch: Alle russischen Minen seien verankert; aber die Japaner hätten sie wahrscheinlich dadurch, daß sie nach ihnen fischten, zum Schwimmen gebracht. Solche Minen seien im Tageslicht leicht zu erkennen und nur zur Nachtzeit gefährlich. Die Dreimeilengrenze sei widersinnig; ein Whitehead-Torpedo könne vier Meilen weit gehen.

Er gab ferner zu verstehen, obwohl nicht in bindender Weise, daß das japanische Schlachtschiff „Hatsuse" wohl durch einen Torpedo zerstört worden sei, welcher von einem unterseeischen Boot aus abgefeuert worden sei.

St. Petersburg, 26. Mai. Der Militär-Hospitalzug der Zarin hat seine Fahrt nach dem fernen Osten angetreten. Er ist der best ausgestattete seiner Art, der jemals gebaut wurde, und hat auch Bibliothek, Kapelle und Baderäume, einschließlich eines elektrischen Lichtbades.

Tokio, 26. Mai. (8 Uhr Abends:) General Kuroki berichtet, daß am Mittwoch, nach dem Gefecht zu Topu, die Kavallerie des Feindes eine Stellung zu Pataotsi einnahm, aber von den Japanern angegriffen und vertrieben wurde. Wie Eingeborene berichten, hatten die Russen 3 Todte und 18 Verwundete. Mittwoch Nachmittag nahm eine japanische Patrouille einen Offizier und einen Gemeinen gefangen.

St. Petersburg, 26. Mai. (6:20 Uhr Abends:) Obwohl vom General Stoessel, dem Kommandanten der russischen Truppen zu Port Arthur, keine Nachrichten eingetroffen sind, neigt sich das russische Kriegsamt der Ansicht zu, daß schwere Kämpfe im südlichen Theil der Halbinsel Liaotung im Gange seien. Die Nachrichten, daß die Japaner die Halbinsel Kwantung, südlich von der Halbinsel Liaotung, betreten hätten, wird nicht geglaubt, da Solches vor der Einnahme von Kintschau unmöglich sei, welche, wie man glaubt, eine lange und schwierige Belagerung erfordern würde.

(Aus Tokio wird indeß gemeldet, daß Kintschau bereits erstürmt sei.)

Keine Veränderungen von Wichtigkeit werden in den Stellungen des Generals Kuropatkin oder des Generals Kuroki berichtet.

London, 26. Mai. (7:07 Uhr Abends:) Der Korrespondent der „Central News" in Tokio telegraphirt des Weiteren noch über die Einnahme von Kintschau:

Die Japaner griffen gestern Nan-Quan-Ling, im schmalsten Theil der Halbinsel Kwantung, an und trieben die Russen zurück. Heute bei Tages-Anbruch begann der Angriff auf Kintschau, und um Mittag war dasselbe in den Händen der Japaner, welche das Kastell besetzten. Der Kampf dauerte auch während des Nachmittags fort und war von höchst desperatem Charakter. Man glaubt, daß die Verluste schwer waren!

Die Russen zogen sich nach den Hügeln weiter südlich von Kintschau zurück, die von den Japanern nach hartnäckigem Widerstand ebenfalls genommen wurden.

Kubanischer Pump

Wird in Frankfurt theilweise untergebracht.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Hier wurden Subskriptionen auf 11 Millionen der 35 Millionen Dollars der fünfprozentigen Gold-Anleihe eröffnet, welche von der Republik Kuba beschlossen wurde. Die Bücher wurden schon um 10 Uhr Vormittags geschlossen, da die Anleihe stark überzeichnet war. Der Subskriptionspreis betrug 98.

Deutschlands neue Militär-Rangliste.

Berlin, 26. Mai. Gegenüber der, durch Beyerlein, Bilse und Baudissin verursachten Beunruhigung, als seien die von ihnen geschilderten Vorgänge vorbildlich für das deutsche Offizierkorps, ist, wie hervorgehoben wird, aus der neuesten Militär-Rangliste zu konstatiren, daß die Zahl der mit schlichtem Abschiede entlassenen Offiziere im letzten Jahre geringer war, als jemals vorher. In der Kavallerie hat kein einziger Offizier den schlichten Abschied erhalten, in der Infanterie elf, zumeist in Grenzgarnisonen, in der Feldartillerie fünf, im Trän zwei, und gleichfalls zwei im Pionierkorps. Derlei ziffermäßige Belege — meint man — bildeten die bündigste Widerlegung der, von böswilliger Seite erhobenen Beschuldigung, daß das deutsche Offizierkorps sich zu einem nennenswerthen Prozentsatze aus den, in den fraglichen Militär-Romanen geschilderten Charakteren zusammensetze, und seien dazu angethan, das erschütterte Vertrauen wiederherzustellen. Herrschten solche Zustände, wie sie in Forbach und Pirna aufgedeckt seien, auch in anderen Garnisonen, so müßte die Rangliste davon Kunde geben.

13 Todte, 8 Verletzte!

Schreckliche Explosion auf einem Ohio-Flußboot.

Louisville, 26. Mai. Das Schleppboot „Fred Wilson" wurde heute durch eine Explosion der Dampfkessel unweit des Riverside-Park vollständig zerstört. 13 Menschen wurden dabei sofort getödtet, 3 tödtlich, und 5 schlimm verletzt.

Die Todtenliste, soweit bekannt, ist: Kapitän Joseph Price; unbekannter Weißer, muthmaßlich ein Versicherungsagent aus Pittsburg; der Steward Wm. Quinn; der Lootse Albert Miller; der zweite Maschinist Sherman Shively; der erste Koch (Name unbekannt); der Farbige Joseph Warren; der Farbige Wm. Thornton; —— Patrick; und 4 weiße Deck-Bedienstete.

Tödtlich verletzt: Emma Williamson (Kammermädchen); J.Lettercouth; Cliff Johnson.

Sonstige Verletzte: William Timmons, Wächter (schwer); John Miller, Deck-Bediensteter; —— Codley, Küchengehilfe; Charles R. Nadel, Lootse; William Miller.

Das Schleppboot war Eigenthum der Mongahela Coal & Coke Co. und war am Freitag mit 6 Barken, 12 Kohlenbooten und vier Prahmen von Pittsburg abgefahren, nach Louisville bestimmt. Hier traf es gegen Mitternacht ein, fuhr stromabwärts und sollte gerade festgebunden werden, als sich die Explosion ereignete.

Wie dieselbe entstand, wird vielleicht niemals bekannt werden. Henry Sykes, der Erste Maat, konnte keinerlei Erklärung darüber geben. Er und der Obermaschinist Walker waren die Einzigen auf dem Boot, welche mit heiler Haut davon kamen!

Einer der Umgekommenen, derZweite Maschinist Sherman Shively, wurde durch die eine Seite des Bootes hindurchgesprengt und fiel 25Fuß entfernt auf ein Boot nieder.

Der Pater Cunningham war einer der ersten, welche auf der Unglücksstätte eintrafen, und gab mehreren Sterbenden die letzte Oelung. Dann kamen auch die Polizei- und die Hospital-Ambulanz; Aerzte und Krankenwärter wurden auf den Automobilen der Morgenzeitungen befördert. Die Verletzten wurden vorläufig nach der Privatwohnung von Oberst Whallen gebracht. (Der Schauplatz der Explosion liegt vier Meilen von der Stadt Louisville.)

„Fred Wilson" war vor 18 Jahren gebaut und erst im vorigen Jahre umgebaut worden. Das Boot war 174 Fuß lang und 30 Fuß 8 Zoll mittelbreit; es wurde auf $25,000 bewerthet. Sein Wrack liegt jetzt in 18 Fuß Wasser. Zwei schwere Dampfkesselstücke wurden beinahe 500 Yards von der Uferbank gefunden, und seine Flagge weht jetzt von dem Wipfel eines Baumes unweit des Riverside-Park, wohin sie geschleudert wurde.

Unter Kriegsrecht.

Yazoo City, Miss., 26. Mai. Infolge der gestrigen, gewaltigen Feuersbrunst sah man sich genöthigt, die Stadt unter Kriegsrecht zu stellen. Militärkompagnien patrouilliren den ganzen abgebrannten Distrikt ab. Mehrere Neger wurden bei Stehlversuchen ertappt und eingesteckt. Die Zerstörung des Geschäftsviertels ist eine beinahe vollständige; das Courthaus und Fannie J. Ricks' „Memorial Library" wurden nur durch ein plötzliches Umschlagen des Windes gerettet. Alles Geld in den vier zerstörten Banken ist gerettet worden. Man schätzt den Gesammtverlust auf anderthalb bis zwei Millionen Dollars, und die Versicherung beträgt nur etwa die Hälfte.

Als Prohibitions-Bannerträger.

Springfield, Ill., 26. Mai. Die prohibitionistische Staatskonvention für Illinois stellte schon in der ersten Abstimmung Robert H. Patton von Springfield als Kandidaten dieser Partei für das Gouverneursamt auf. Er erhielt 567 Stimmen, J. Roß Hanna von Monmouth — sein einziger Gegenkandidat — 130. Marion Gallup von Pontiac wurde für das Vizegouverneurs-Amt, und Geo. W. Wolsey von Danville für das Staatssekretärsamt aufgestellt.

Soziale Angelegenheiten.

Quincy, Mass., 26. Mai. Der Streik an den Anlagen der „Fore River Ship & Engine Co." ist sogut wie zu Ende, da die ausständigen Kesselschmiede und Bohrarbeiter wieder an ihre Plätze zurückkehrten.

Vom Patentschutz-Kongreß.

Berlin, 26. Mai. Der 7. internationale Kongreß für gewerblichen Rechtschutz verhandelte, nach Berichter aus den verschiedenen Ländern, über den internationalenAusstellungsschutz. Der Kongreß nahm einen Beschluß an, in welchem es für wünschenswerth erklärt wird, Artikel 2 der Pariser Konvention dahin abzuändern, daß Bürger einer Signatarmacht Rechtschutz in anderen Signaturländern genießen sollen, ohne gezwungen zu werden, dort geschäftlich etablirt zu sein. Auch sollen die auf Ausstellungen bezüglichen Vorschriften in einem Vertrag formulirt werden.

Abends um 8 Uhr fand im Reichstage ein Empfang statt, welchen die Handelskammer Berlin veranstaltet hatte.

In der Irrenanstalt.

Wien, 26. Mai. Graf Georg Napoleon Csaky, welcher am 20. März in der Ringstraße die, ihm völlig unbekannte Frau Amalie Mrawenetz durch zwei Schüsse niederstreckte und zur Zeit der That offenbar an Geistesstörung litt, ist nunmehr in eine Irrenanstalt gebracht worden. Sein vorübergehender Aufenthalt in einer Nervenheilanstalt, welcher er Anfangs April überantwortet wurde, ergab mit Bestimmtheit, daß er geistig nicht gesund ist.

Für Militär-Bewilligungen.

Budapest, Ungarn, 26. Mai. Der Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation nahm heute die außerordentlichen Kredite für Armee und Flotte in Höhe von 33 Millionen Dollars an.

Paderewski tritt auf.

Köln, 26. Mai. Einen Haupt-Erfolg erzielte auf dem Niederrheinischen Musikfest der Virtuose J. J. Paderewski mit dem Klavier-Konzert Es-Dur von Beethoven. In Bachs Drama „Aeolus" gefiel namentlich der Baritonsänger Theodor Bertram.

Marylands Demokraten.

Baltimore, 26. Mai. Hier tagte die demokratischeStaatskonvention für Maryland und erwählte Delegaten zum demokratischen Nationalkonvent. Folgendes sind die allgemeinen Delegaten: Bundessenator A. P. Gorman, Staats-Schatzmeister Murray Vandiver, General L. Victor Baughman, John P. Poe.

Die Delegaten erhielten keine Instruktionen, sind jedoch sämmtlich zugunsten von Gorman als Präsidentschaftskandidaten. Die Platform widmet sich fast ausschließlich Angriffen auf die republikanische Partei.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Nadel bringt den Tod.

Todesfall einer jungen Dame wurde dem Koroner nicht gemeldet.

Erst achtzehn Jahre alt, jung, gesund, schön und lebensfreudig, starb Fräulein Elsa Moses, die Tochter des reichen Bauunternehmers Charles A. Moses in La Grange, im Presbyter-Hospital an den Folgen eines Geschwürs in der Kehle, das sie sich durch Verschlucken einer Stecknadel zugezogen hatte. Tod und Begräbniß wurden Koroner Traeger nicht mitgetheilt, und darum hat derselbe die Aufmerksamkeit des städtischen Gesundheitsamtes auf den Fall gelenkt und verlangt, daß dieses der staatlichen Gesundheitsbehörde die näheren Umstände berichtet. Er sagt, daß Dr. H. Fletcher-Ingalls, der behandelnde Arzt, welcher eine Operation am Kehlkopf des Mädchens vorgenommen hat, um Geschwür und Nadel zu entfernen, dem Koronersamt von dem Todesfall hätte Mittheilung machen müssen, damit eine Todtenschau hätte abgehalten werden können. Dr. Fletcher hielt eine Anzeige nicht für nöthig in einem Fall, in dem ein Privatarzt einen Privatkranken behandelte und, wie er sagt, seine Pflicht erfüllte, indem er nach dem Hinscheiden den Todtenschein ausstellte und die Todesursache angab. Frl. Moses ist am Montag gestorben und gestern begraben worden. Die Nadel hatte sie am Freitag verschluckt, als sie dieselbe beim Ankleiden in den Mund nahm und auf eine Bemerkung ihrerMutter hin plötzlich lachen mußte.

Postalisches.

Sehr geringe Zahl von falsch adressirten Postsachen.

Im April wurden hier 21,775 richtig adressirte Briefe für je einen unrichtig adressirten aufgegeben, während im April des Vorjahres das Verhältniß 16,586:1 war. Der Prozentsatz des Bildungsgrades der Chicagoer Bevölkerung, wie er sich im Rechtschreiben von Adressen äußert, ist 99.99.

Im April wurden hier, wie der gleiche, heute dem Postmeister zugestellte Bericht weiter ausführt, 9,750,105 Pfund Postsachen befördert, eine Zunahme von 267 Tonnen gegen April 1903. Die Posteinnahmen an den ersten zwanzig Tagen im Mai waren um 13.43 Prozent größer, als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Schuldig befunden.

Joe Bopprie und John Button, Mitglieder der Messingarbeiter-Union Nr.33, wurden heute vor Richter Brentano schuldig befunden, einen vonRichter Kavanagh der Chicago Braß Manufacturers' Association gewährten Einhaltsbefehl übertreten zu haben. Die Angeklagten waren durch Anwälte vertreten, durch welche sie sich schuldig bekannten. Sie selbst waren nicht zur Verhandlung erschienen. Richter Brentano stellte einen Haftbefehl gegen sie aus.

Tödtlicher Unfall.

Beim Steinabladen fiel heute Albert Abraham, 25 Jahre alt, Nr. 58 Gardner Straße, von dem Gebäude Nr. 78 Rees Straße, von seinem Wagen und brach das Genick. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

Hermann E. Haaß erwischt.

Der flüchtige Rechnungsführer in Mexiko gefangen.

Ein Fehlbetrag von über $17,400.

Hermann E. Haaß, der vor zehn Tagen aus seiner Wohnung, 1829 Indiana Ave., verschwundene Rechnungsführer der Corn Exchange National Bank, ist in San Juan del Rio Puerotaro, Mexiko, unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet worden. Seine Festnahme gelang den von der Bank beschäftigten Privatgeheimpolizisten, welche seine Spur von Ort zu Ort durch Texas, Neu-Mexiko und Mexiko verfolgten. In San Juan trug er die Gewandung eines „Cowboy." Beamte der Bank erklären, daß die genaue Höhe seines Unterschleifs noch nicht festgestellt ist, aber soweit $17,400 ermittelt wurden.

Haaß stand seit vielen Jahren in Diensten jener Bank, und er hat sich von der Stelle eines Laufjungens zu dem Vertrauensposten eines Rechnungsführers in die Höhe gearbeitet. Die Leitung der Bank schenkte ihm großes Vertrauen, infolge dessen auch seine Bücher nicht so häufig untersucht wurden, wie das sonst der Fall zu sein pflegt. Andernfalls hätte er auch keine so große Summe erlangen können. Die veruntreuten Beträge soll er mit Balletratten durchgebracht haben, von denen eine noch am Tage seines Verschwindens in der Bank vorsprach.

Haaß sagte an jenem Tage einem seiner Mitarbeiter, er sei unwohl und werde kaum am Nachmittage zurückkommen. Er begab sich dann flugs nach dem Bahnhofe und verließ Chicago. Am nächsten Tage fragte seine Frau, welche er mit zwei kleinen Kindern mittellos zurückließ, in der Bank wegen ihres Gatten an, der, wie sie sagte, Nachts nicht heimgekommen sei. Das führte zu einer Untersuchung der Bücher, und alsbald stieß man auf einen Fehlbetrag von $5000. Je weiter die Untersuchung fortschritt, um so größer wurde das Manko. Frau Haaß hatte keine Ahnung, daß ihr Gatte mit leichtfertigen Weibern verkehrte. Die Bedauernswerthe ist vollständig zusammengebrochen ob der Schmach und der Treulosigkeit des Mannes. Dieser wird zurückgebracht, und wie Vizepräsident Moulton von der genannten Bank versichert, strafrechtlich verfolgt werden.

Der Verlust der Bank wird von der Gesellschaft ersetzt werden, welche für Haaß Bürgschaft gestellt hat.

Angestellte der Bank erinnern sich, daß erst einige Wochen vor Haaß' Verschwinden eine Schauspielerin, mit Namen Millie DeLeon, mit einer Hundepeitsche in der Hand die Bank betrat und in großer Aufregung auf Haaß' Arbeitsplatz zueilte, aber von dem Privatwächter angehalten und hinausgeleitet wurde, ebenfalls, als sie ein paar Tage darauf den Besuch wiederholte. Haaß that beide Male, als ob ihn die Geschichte nichts angehe. Wenige Tage später erwirkte Haaß die Erlaubniß, schon dann seine Sommerferien nehmen zu dürfen. Am Tage nach seinem Verschwinden sollten dieselben beginnen. Wie verlautet, erfolgte die Untersuchung der Bücher nicht gleich nach Frau Haaß' Anfrage, sondern als infolge eines kleinen Fehlers einer von Haaß' Gehilfen in dessenBüchern nachsah, um den Fehler richtig zu stellen. Dabei entdeckte er dann den Fehlbetrag, der auf $20,000 anwachsen dürfte.

Stellte sich der Polizei.

Der Farbige H. Weakley wußte die Polizei von seiner Unschuld zu überzeugen.

Der 17jährige Walter Steel erzählte der Polizei, er habe gehört, wie zwei Farbige sich mit Michael Walch gezankt haben. Walch wurde am Sonntag früh in einer Gasse an State Straße, zwischen Illinois und Indiana Str., bewußtlos aufgefunden und starb später im County-Hospital an Gehirnblutung. Einer der Farbigen sei ein gewisser Harvey Weakly gewesen. Dieser stellte sich heute in der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue. Er wußte die Polizei von seiner Unschuld an dem Tode des Walch zu überzeugen und wurde nicht verhaftet. Die Polizei bemüht sich, Licht in das Dunkel zu bringen, welches den Tod des Walch umgibt.

* Robert G. Wall, der in hiesigen Gewerkschaftskreisen eine ziemliche Rolle spielte, hat als Mitglied der Vollziehungsbehörde der „Federation of Labor" resignirt und wird nach Lisbon, O., übersiedeln, wo ein gewisser J. L. Beilhart, der eine neue, die „SpiritFruitSociety" benamste, Sekte gegründet hat, einen „Himmel" für seine Anhänger unterhält. Wall ließ sich kürzlich von Beilhart bekehren, der sich der wieder menschgewordene Christus nennt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und bedeutend kühler heute Nachmittag und Abend. Morgen theilweise bewölkt und anhaltend kühl. Lebhafter Nordwind.

Illinois: Drohendes Wetter und bedeutend kühler heute Abend, Regenschauer im nördlichen Theil; morgen schön. Lebhafter Nordwind.

Indiana: Regenschauer heute Abend, morgen schön; bedeutend kühler; lebhafter Nordwind.

Nieder-Michigan: Regnerisches Wetter heute Abend, im östlichen Theil möglicher Weise auch morgen. Bedeutend kühler, lebhafter Nordwind.

Wiskonsin: Drohendes Wetter heute Abend, im östlichen Theil wahrscheinlich Regenschauer; morgen schön. Anhaltend kühl, lebhafter Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 82 Grad; Nachts 12 Uhr 70 Grad; Morgens 6 Uhr 66 Grad; Mittags 12 Uhr 47 Grad.

Päppischer Streit.

Burke darf von der County Democracy abmarschiren.

Der Masseverwalter bleibt.

Eigenthümliche Auffassung über das Recht der Stadt, für Benutzung von öffentlichem Eigenthum Abgaben zu erheben. — Die Wiedereröffnung des Iroquois-Theaters.

Robert E. Burke und seine Anhänger haben heute vor Richter Brentano einen Sieg über die Anhänger desBürgermeisters errungen, in dem Streit um den Besitz des Klublokals der County Democracy und der Kluborganisation. Burke wurde nämlich gestattet, am 12. Juni mit seinen Getreuen vom Klublokal an der Randolph Str. nach dem Bahnhofe zu marschiren, wo sie dann die Reise zum demokratischen Staatskonvent in Springfield antreten werden. Die Frage, ob Burke auch die Banner der County Democracy benutzen darf, ließ der Richter unbeantwortet. Hingegen wies er Burke an, $50, welche dieser an Mitgliedsbeiträgen gesammelt hatte, an den Masseverwalter Herrn Hummel abzuliefern. Die von Burkes Anwalt geforderte Absetzung des Masseverwalters lehnte der Richter ab, wie auch die Erlaubniß zum Vermiethen der Klubräume.

„Wenn Sie die Unkosten der Organisation nicht erschwingen können, ohne die Klubräume zu vermiethen, so sollte der Klub sich auflösen," antwortete der Richter, „aber bei dem großen Eifer, mit dem beide Parteien hier im Gericht über dieseFragen streiten, sollte es nicht an Interesse an der Aufrechterhaltung des Klubs fehlen."

Um elf Uhr heute Vormittag beantragte Herr Hummel, die Klubzimmer vermiethen zu dürfen, und Burke zu zwingen, die Miethe für den Klub zu bezahlen, wie er versprochen habe. Dieser habe sich thatsächlich einer Gerichtsmißachtung schuldig gemacht, indem er die vereinnahmten Mitgliedergebühren, $50, nicht an den Antragsteller als Masseverwalter abgeliefert habe. Herr Hummel forderte, daß Burke zur Rechnungsablegung gezwungen würde.

Richter Brentano fragte dann Herrn Hummel, ob es wahr sei, daß der Fraktion Powers über 1600 der Mitglieder der County Democracy angehörten.

„Das wird unter Eid in Abrede gestellt," warf Anwalt Barnum ein.

Auf die Frage, ob jene 1600 Leute Beiträge bezahlten, antwortete der Masseverwalter, er habe keine Beiträge eingezogen. Der Richter meinte dann, jene sollten auch zur Einhaltung ihrer Verpflichtungen angehalten werden, ging aber auf Herrn Hummels Frage nicht ein, woher er das Geld zuMahnbriefen an die Säumigen nehmen solle.

Anwalt Barnum verlas nun die beschworenen Aussagen von Robert E. Burke und Albert Schonfeld, in denen Herrn Hummel der Vorwurf gemacht wird, in seiner Eigenschaft als Masseverwalter des Klubs parteiisch gewesen zu sein, zu Powers zu halten, den Beamten dieBenutzung derKlubbanner zu verweigern, sich aber zu bemühen, Geld einzuziehen, um die Forderung von $300 der Northwestern Brewing Co. für dem Klub geliefertes Bier zu bezahlen. Ferner soll Herr Hummel einen Klubhausverwalter zu ungewöhnlich hohem Gehalt angestellt und die Rückstände an Mitgliederbeiträgen, $4000, nicht eingezogen haben. Der Antrag auf Absetzung des Masseverwalters wurde vom Richter mit derErklärung abgelehnt, er habe volles Vertrauen in die Unparteilichkeit des Hrn. Hummel.

Der Besitzer des Iroquois-Theaters, Wm. Harris in Boston, hat heute bereits die Veränderung der Pläne für den Umbau des genannten Theaters angeordnet, so daß dieselben genau den Ordinanz-Vorschriften und den bezüglichen Weisungen des Baukommissärs entsprechen. Herr Harris ist, wie sein Anwalt Levi Mayer sagt, Willens, den Platz, auf welchem das Theater steht, zu $500,000, dem angeblich von ihm selbst bezahlten Preise, für den Bau eines Gedächtnißhospitals zu verkaufen.

„Das Iroquois-Theater wird am 1. September unter einem neuen Namen eröffnet werden. Was der Name ist, darf ich nicht verrathen," sagte heute der Anwalt. „Kommissär Williams hatte die Pläne für den Umbau vierzehn Tage im Besitz, und wir wissen, was er an denselben auszusetzen hatte. Diese Punkte werden bis auf das Tipfel auf dem i beseitigt werden. Auf was für gesetzliche Gründe hin kann uns dann noch ein Erlaubnißschein verweigert werden. Das Eigenthum gehört einem Bürger in Massachusetts u. daher können wir uns an die Bundesgerichte wenden, wenn uns ein Erlaubnißschein verweigert wird. Herr Harris besitzt zwei Theater in Boston und drei in New York. Er ist vertragsmäßig verpflichtet, das Theater am 1. September wieder zu eröffnen, und er hat bereits Theatergesellschaften zu Gastspielen gewonnen. Das Theater soll als Vaudeville mit 10, 20 und 30 Cents Eintrittspreisen betrieben werden." Baukommissär Williams lehnte es ab, sich weiter über die Sache zu äußern, hält aber ein gerichtliches Vorgehen für wahrscheinlich.

Dem Ausschuß für Entschädigungen des Stadtraths wurden in seiner heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung von Anwalt Levi Mayer, D. F. Kelly, J. L. Kesner, Jas. Simpson, E. W. Partridge und Elmer Schlesinger, Vertretern von Bazaren an der State Str., freiwillige Hilfe angeboten, um die Legislatur im nächsten Winter zu veranlassen, der Stadt durch Gesetz die Erhebung von Miethe für Raum unter den Bürgersteigen zu erheben, zu Prozessen führen würde gestatten. Dieses Anerbieten erfolgte gelegentlich einer Besprechung von Ald. Snows Vorschlag, die Miethe auf vier Prozent eines Zehntels des Marktwerthes des Grundeigenthums per Quadratfuß anzusetzen. Anwalt Mayer behauptete, daß ein Versuch, diesem Vorschlage gemäß Steuern zu und daß diejenigen, welche für Gerechtsame jetzt Entschädigung leisteten, wahrscheinlich versuchen würden, die Zahlung zu umgehen. Der genannte Advokat befürwortete dann eine gleichmäßige Behandlung Aller, und stellte das Recht der Stadt in Frage, die von den städtischen Beamten seit Jahren gestattete Benutzung von öffentlichem Eigenthum zu verhindern.

Der Bürgermeister antwortete ihm, daß die Besitzer von Kellern unter Bürgersteigen durch eine in den siebziger Jahren erlassene Ordinanz gezwungen seien, die Bürgersteige reinzuhalten. „Diese Ordinanz ist längst für ungiltig erklärt worden," gab Herr Mayer zurück.

Herr Mayer machte sich anheischig, Namens der Geschäftsleute an der State Str. vor der Legislatur die Annahme eines Gesetzes zu betreiben, wie es in der Einleitung geschildert worden ist. Er ist Eigenthümer des Grundstücks an der State und Quincy Str., auf dem der „Hub" ist, und muß $5200 Steuern zahlen, während er $20,000 Grundpacht bezieht.

Ald. Snow rechnete seinen Kollegen vor, daß die Abgaben unter jenemPlan 65 Cents per Quadratfuß an derState Str. seien und in anderen Stadttheilen bis auf 2 und 3 Cents per Quadratfuß fallen würden.

Cook County Appellhof.

Ein „Mince Pie" bildet den Gegenstand einer Entscheidung.

Ein „Mince Pie", welchen Frau John T. Salmon von Kansas City im November des Jahres 1899 ihrem Gatten vorsetzte, bildete heute den Gegenstand einer Entscheidung des Cook County-Appellhofes, die zu Gunsten der Firma Libby, McNeill & Libby ausfiel, welche die Frau Salmon auf $10,000 Schadenersatz verklagt hatte. Sie hatte den „Pie" mit Hilfe eines Packetes „Mince Meat" hergestellt, welches die beklagte Firma erzeugt und als „garantirt rein und bekömmlich" auf der Aufschrift bezeichnet hatte. Trotz dieser Versicherung erkrankte Salmon aber nach dem Genuß der Delikatesse und starb. Der Appellhof entschied zu Gunsten der Firma Libby, McNeill & Libby, weil erstens in der ursprünglichen Klageschrift nicht ausdrücklich angegeben worden sei, daß die genannte Firma die Schuld an dem verdorbenen Zustande des „Mince Meat" trage, und zweitens, weil nicht der Beweis dafür erbracht worden sei, daß das Packet, nachdem es von den Erzeugern in den Handel gebracht worden war, in gehöriger Weise gehandhabt worden ist, d. h. es wurde nicht bewiesen, daß jenes Produkt schon den Keim des Verderbs in sich trug, als es die Fabrik verließ.

In einer anderen Entscheidung erklärt der Appellhof, daß die Stadt kein Recht hat, Pläne und Spezifizirungen für öffentliche Arbeiten abzuändern, nachdem sie bereits versiegelte Angebote entgegennahm, welche auf Grund der vorgeschriebenen Bedingungen ausgearbeitet worden sind. Joseph Mohr hatte von Richter Brown den Erlaß eines Einhaltsbefehls an die Stadt verlangt, der diese daran verhindern sollte, den Kontrakt für die Lieferung von sechs neuen Dampfkesseln für die Pumpenstation an der 14. Straße an die Firma Freeman & Sons zu vergeben, der Richter hatte es aber abgelehnt, diesem VerlangenRechnung zu tragen. Mohr war einer der vier Bieter auf Uebernahme des Kontraktes, welchen Freeman & Sons, als niedrigste Bieter, für die Summe von $95,000 ausführen wollten, aber nach Eröffnung der Angebote verlangten sie, daß man ihnen gestatte, gewisse Abänderungen an den Plänen vorzunehmen. Die betreffende städtische Behörde wollte darauf eingehen, worauf Mohr klagbar wurde. Der Appellhof erklärte, daß die betr. Behörde sich dadurch wenigstens der Günstlingswirthschaft, wenn nicht gar des Betruges, schuldig gemacht habe, und ordnete den sofortigen Erlaß des von Mohr gewünschten Einhaltsbefehles an.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Sicilia, von Genua und Neapel.
St. Michaels, Azoren: Liguria, von New York nach Neapel und Genua.
Antwerpen: Switzerland von Philadelphia.
Liverpool: Carpathia und Cedric von New York; Noordland von Philadelphia; Michigan von Boston.
Glasgow: Anchoria von New York; Sardinian, von Montreal und Quebec.
Hamburg: Pennsylvania von New York.

Abgegangen.

New York: Prinz Oskar von Genua u. s. w.
New York: Ultonia, nach Neapel und Genua.

WIEBOLDT'S WIEBOLDT'S WIEBOLDT'S WIEBOLDT'S

Baargeld-Ersparnisse waren niemals größer

Freitag-Bargains bei Wieboldt's sind immer die besten

1c 4 Papiere mit Haarnadeln.

1c 1 Spule für King's Cotton.

WIEBOLDT'S

Nähnadeln—zwei Papiere für 1c

Chinesische Wäsche-Waschen 2 für 1c

Milwaukee Ave. und Paulina Str. — Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Fancy gestreifter Gardinen-Swiß—farbig mit eingesetzten Streifen—15c werth, zu 5½c.
Nottingham Spitzen-Gardinen—leicht beschädigt—werth aufw. bis 1.50, Stück zu 19c.
1000 Handtücher-Enden—18 Zoll lang—Stück zu ½c.
Mit Baumwolle gefüllte Porch-Sitze—so weit 100 reichen Stück zu 7½c.
Türkisch rothe und weiße Tischdecken—¾ Größe—leicht beschmutzt—85c werth, zu 45c.
Gläserne Citronen-Quetscher, Stück zu 5c.
Verzierte Suppen- und Dinner-Teller von deutschem Porzellan, Stück zu 6c.
Fancy gläserne Zucker-Behälter mit Deckeln, Stück zu 6c.
Fancy verzierte Beeren-Sets von englischem Porzellan—7 Stücke—vollständig, zu 29c.

Kleiderstoffe

1000 Yards feine Kleiderstoff-Reste—gute Auswahl von Farben und Längen, werth bis zu 65c—spezielle Offerte, nur für diesen Freitag, um damit aufzuräumen, die Yard zu ... 19c

1½ Yds. breite Mohair Brilliantines—in Schwarz, Blau und Grau—reguläre 98c Waare—5 Yards auf jeden Kunden—per Yard ... 48c

Sateens, Ginghams

Nur von 8:30 bis 10:30 Uhr Vorm.—Amoskeag Schürzen-Gingham — in Blau, Braun, Grün und fancy Checks—nur für zwei Stunden am Freitag Morgen, die Yard zu ... 5¾c

Sampson's Silk „C" Sateens—Blumen-Designs — volle Stücke und perfekt—10 Yards auf jeden Kunden—per Yard ... 7½c

Hüte, Kappen, Hosenträger

Frühjahrs-Kappen für Männer u. Knaben und Kinder—alles neue Facons und Farben—etwas beschmutzt durch das Anfassen—25c bis $1.00 Werthe, zu ... 10c

Frühjahrs-Kappen für Männer u. Knaben—Odds und Ends—unsere reg. 25c und 50c Werthe, nur ... 19c

Hosenträger für Männer und Knaben—gemacht aus Geweben, die für 50c Hosenträger verwendet werden, rostsichere Trimmings und Unterhosen-Supporter—35c Werth ... 15c

Baby-Musterhüte

2750 Lawn und seidene Hüte von L. Herzig & Co., New York — Die ganze Partie kommt zum Verkauf beginnend am Freitag zu einer Ersparniß von ... einem Drittel

Schuhe

Satin Calf Schuhe für Männer—in allen Facons—schwere vorstehende Sohlen—garantirt ganz solid—alle Größen und Breiten, regulärer $1.75 Werth—Freitag, das Paar zu ... $1.00

Baby-Schuhe—Dongola Kid—zum Schnüren, Größen 2 bis 5—speziell für Freitag das Paar ... 25c

Damen-Waists

Von 9 bis 11 Uhr Vormittags — 360 seidene Waists — Peau de Soie und Taffeta—schwere Qualität — alle Farben—regulärer Werth $5 bis $6.50—nur für 2 Stunden, Auswahl zu ... $1.00

Shirtwaists — gemacht aus feinstem Gingham — einzelne Partien — werth $1.25 bis $2.00, für nur ... 48c

50 Fuß Gummischlauch

complet mit Verbindungstheilen, Mundstück und Haspel

Diesen Freitag zu 2.75

Diesen Freitag zu 2.75

Mrs. Potts nickelplattirte Bügeleisen, 3 Eisen zu einem Set zu 58c

Nr. 8 Granite-eiserner Theekessel—speziell für Freitag—zu 29c

Strumpfwaaren

Schwarze geripple baumwollene Kinder-Strümpfe—nahtlos—Odds u. Ends unserer regulären 10c Partie — nur für Freitag, das Paar zu ... 5c

Schwarze baumwollene Strümpfe für Damen — nahtlos—regulärer 15c Werth—das Paar zu ... 7c

Unterzeug-Spezialitäten

Fancy farbiges Unterzeug für Damen—Balbriggan—Unterhemden und Unterhosen—regulärer 35c Werth — spezieller Bargain für Freitag für nur ... 18c

Feine shaped Vests für Damen—hoher Hals — kurze Aermel und ohne Aermel — 25c Werth — zu ... 15c

Kinder-Reefers

Nur von 2 bis 3 Uhr Nachmittags — Auswahl von Odds und Ends in Kinder-Reefers, werth bis zu $1.95, für nur ... 68c

Auswahl aus 100 Reefers für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren—gemacht aus ganzwollenen Stoffen—hübsch besetzt—roth oder blau — Freitag zu ... $1.00

Ganzwollene Broadcloth- oder Cheviot-Reefers—große Pouch Aermel—mit Taffeta Falten besetzt—$3.95 werth—zu ... $1.95

3 Tonnen Schnupftabak

Angekauft direkt von einem „Jobber", der Baargeld benöthigte—Maccaboy, Rappee und Stockholm Schnupftabak—eine 45c Qualität—ein Pfund auf jeden Kunden—per Pfund ... 23c

Noch ein weiterer bemerkenswerther Freitag-Grocery- und Provisionen-Verkauf — Leset

Wieboldt's Best xxxx Patentmehl, 5-Pfd.-Sack ... 15c
Brauner Zucker—4 Pfund für ... 18c
White Pansy kondensirte Milch, per Büchse ... 9c
Bestes Graham Mehl—5 Pfund für ... 14c
Hochfeine Santa Clara Zwetschen, per Pfund ... 5c
Hochfeine Muskatell-Rosinen—per Pfund ... 7½c
Fancy gedörrte Aepfel—per Pfund ... 9c

Von 9 bis 11 Uhr Vormittags: Fancy Santos Kaffee — das Pfund zu **9 Cents**

Postum Cereal oder Kneips Malt Kaffee—großes Packet ... 17c

Geräuchertes Fleisch

Sugar Cured geräucherte Butts—sehr mager—zu ... 9¾c
Armour's Breakfast Speck—das Pfund zu ... 10½c

Bestes Farina—4 Pfund für ... 13c
Vigor-O Breakfast Food—3 Packete 25c; per Stück ... 9c
Lion Brand Rolled Oats—2-Pfd.-Packet zu ... 8c
Gute Mustard Sardinen—¾ Größe—per Büchse ... 7c
Hiesige Oel-Sardinen—¼ Größe—per Büchse ... 3½c
Chapel Brand feine gebackene Bohnen—in Tomato Sauce—10c Sorte—3-Pfd.-Büchse zu ... 7½c

WIEBOLDT'S WIEBOLDT'S WIEBOLDT'S WIEBOLDT'S

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von Ossip Schubin.

(21. Fortsetzung.)

„Kurz darauf erhielten wir die Nachricht, daß die alte Tante Kathrins, die ihr in Brüssel das Haus geführt hatte, auf dem Wege von Paris nach Italien erkrankt sei und, von einer Lungenentzündung befallen, in Nizza im Hotel des Anglais liege.

„Es ist ein gutes, altes Hotel am Kai gleichen Namens und mit der Aussicht auf die Engelsbai und einen etwas schäbigen Palmengarten.

„Dorthin begaben wir uns, um die Tante zu pflegen.

„Kathrin wich nicht von dem Bette der alten Frau. Ich sah sie kaum mehr, außer bei den Mahlzeiten. Die ersten Tage verbrachte ich damit, in unserem kleinen Salon ein Scheit Holz nach dem andern auf das Feuer zu legen, die Zeitungen zu lesen und zu warten, daß mir Kathrin Nachricht aus dem Krankenzimmer bringen möge.

„Die Nachrichten blieben immer dieselben — die Tante erhole sich, aber langsam und mühsam — sie war schlechter Laune, wollte mich nicht sehen und Kathrin nicht aus den Augen lassen.

„Immer zu Hause sitzen wurde mir auf die Länge der Zeit langweilig. Ich ging aus — erst für eine halbe Stunde, dann eine ganze, dann blieb ich von einer Mahlzeit bis zur andern fort, und möchten Sie es glauben — anfangs . . . nun ja, anfangs hatte ich Kathrin bei jedem Schritt vermißt, nach einer Weile fing mich's an zu freuen, allein zu bummeln, wobei ich aber noch immer stark mit Kathrin beschäftigt war und in alle Läden hineinschaute, um ein hübsches Geschenk für sie zu finden. Dann . . . dann — es ist scheußlich — aber ich erwachte langsam wie aus einer hypnotischen Betäubung. Mit jedem Schritt, den ich allein machte, war's mir, als streife ich irgend eine Fessel ab.

„Erst jetzt empfand ich's ganz, wie unbequem mir Kathrins edle Bevormundung gewesen war.

„Und eines Tages auf der Place Massena, während ich gerade einer alten, blaßblond gefärbten Frau in einem sehr auffallenden Kostüm nachblickte, zupfte mich eine leichte Hand am Aermel. Mich umsehend, blickte ich in die Augen von Lotti Schwippel. Ich wollte sie mit einem verächtlichen Blick niederdonnern und grußlos an ihr vorübergehen. Sie aber ließ sich nicht so rasch abschütteln. Ihre Hand in meinen Arm legend, lachte sie zu mir auf. Sie sah blaß und abgefallen aus, was mich rührte, und dann . . . ja, plötzlich wandelte mich eine Lust an, mit beiden Füßen in mein altes, lustig ungebundenes Leben hineinzuspringen — und sei's nur für eine Stunde!

„„Na, was machst denn du eigentlich hier?" fragte ich.

„„Suche ein neues Engagement," gab sie mir zur Antwort.

„„Hm! . . . Richtig, mein Onkel ist todt!" sagte ich. „Hat er dir denn nichts hinterlassen?"

„„Hinterlassen — mir? nausgeworfen hat er mich."

„„Da hat er vielleicht recht gehabt."

„„Na, freili . . . aber weißt, das, was du moanst, davon is nix vorg'fallen — überhaupt seit mir zwa auseinand sind, hab' ich g'funden, die Liab is kein Spiel, auch kein Genuß is sie — die Liab is eine harte — harte Arbeit." Bei diesen Worten legte sie die Hand aufs Herz und verdrehte auf so unglaublich drollig tragische Art die Augen, daß ich laut auflachen mußte, so laut und herzlich, wie ich überhaupt nicht mehr gelacht, seitdem sie mich verlassen hatte. Ich lachte mit dem ganzen Körper, mit jedem Blutstropfen, jedem Nerv — ein Lachen, das ich bis in die Haarwurzeln hinauf und bis in die Zehen hinunter spürte. Ach, was that das wohl, so lachen zu können, — mit Kathrin hatt' ich mein Lebtag nicht so gelacht. Nicht daß Kathrin langweilig gewesen wäre oder keinen Sinn für Humor gehabt hätte, im Gegentheil, sie hatte einen sehr scharfen, wenngleich an allem Dürftigen, Aermlichen schonend vorbeigleitenden Blick für das Lächerliche und eine sehr geistreiche Art, ihre Beobachtungen zu äußern.

„Aber ihre traits d'esprit waren zu fein, als daß man darüber hätte lachen können, es war schade darum, sie waren wie die Spitzentaschentücher — nur zum Bewundern, aber nicht für den Gebrauch!

„Ueber die schlechten Witze Lottis lachte ich so, daß sich die Leute auf der Straße nach mir umsahen. Lotti betrachtete mich schwermüthig — sie behauptete bei dergleichen Gelegenheiten immer einen würdevollen Ernst, der viel dazu beitrug, die komische Wirkung ihrer Bemerkungen zu erhöhen.

„„Naah, was gibt's denn?" fragte sie, die Hände tief in die Taschen ihres Jäckchens vergrabend, „hast vielleicht den Keuchhusten bekommen, soll ich dir an Puffer in den Rücken geben, damits dich erholst?"

„„Nein, nein, ich bitt' dich, Lotti, hör' auf," lachte ich weiter, „du bringst mich um, die Menschen laufen ohnedies schon zusammen."

„Sie streckte den Arm mit einer tragischen Gebärde von sich und sagte mit der affektirten Bruststimme einer Wiener Lokalsängerin, die den hochdeutschen Akzent karikirt: „Kann ich dafür — kann ich dafür?"

„„Du bringst mich um — du bringst mich um," schluchzte ich vor Lachen.

„Sie sah mich mit einem Blick an, der mitleidig von meinem Kopf bis zu meinen Füßen heruntorglitt. „Woaßt, wie du mir vorkommst?" sagte sie, „wie a Champagnerflaschen, die endlich den Stöpsel losg'worden ist — da geht der ganze verhaltene Spiritus auf einmal raus . . . psch . . . sch . . . sch . . . sch—ch—sch! Hast wohl schon lang nicht mehr g'lacht, du armer Schlucker, du? Unter uns gesagt — nöd wohr, Alter, die Ehe is ane melancholische Veranstaltung!"

„Du, Lotti! Da hinein misch dich nicht, das duld' ich nicht!"

„„Na, was denn?"

„„Daß du mir an meine Heiligthümer tastest!" fuhr ich sie an.

„„Hm! Werd's bleiben lassen, woan's di kränkt, scher' mich überhaupt nit mehr viel um kane Heiligthümer nicht, hab's satt."

„„Aber wie kommst denn du auf die Vermuthung, daß ich mich langweile?" fragte ich ärgerlich.

„„Weil's auf deinem ganzen Gesicht steht," gab sie mir zur Antwort, „brumm nicht, ich verrath's keinem Menschen — und wem sollt' ich's auch erzählen, wo's dich genieren könnt' — meine Worte dringen nicht über die Kluft hinüber, die mich von — der trennt" — wieder der tragische Gaumenton und das karikirte Hochdeutsch aus der Lokalposse, dabei eine Geste nach oben mit herausgekehrter Handfläche, „die mich von der trennt, die ich nicht nennen darf."

„„Lotti!"

„„Na, nix für ungut, ich komm' nit mehr auf sie zu sprechen, und da i dir's sehr gut moan, so denk' ich, es könnt' uns am End' ein Bekannter von dir erblicken und der „Unnennbaren" was vortratschen — schließlich die erste bin i nit, könnt' doch aner fragen, wer war denn die hübsche Person, mit der ich Ihren Herrn Gemahl . . . etc. Also wennst vielleicht noch eine Viertelstunde frei hast, so kumm mit mir in mein Loschih und laß dir 's letzte Kapitel von meiner Biographie erzählen." (Sie sprach natürlich Piehjokraffie aus.)

„Ich hätt' nicht mit ihr gehen sollen, aber — ach, das bischen Freiheit that wohl! . . .

„Geh hinter mir, damit man nöd sieht, daß d' mit mir bist," rief sie mir zu, und ich that's.

„Im Innersten der Stadt wohnte sie, in einer Pension, die von einer alten Tänzerin gehalten wurde, und in der lauter gefallene Größen hausten. Ein Witzbold hatte die Pension infolgedessen Pensions Sankt Helena getauft. Seither nannte man sie nicht anders.

„Lotti hauste im vierten Stock. Die Treppe war schmal, dunkel, mit einem außerordentlich schmutzigen Teppich bespannt und von oben bis unten von einem widerwärtigen Knoblauch- und Safrangeruch durchweht.

„Das Zimmer war so niedrig, daß ich mit der Hand den Plafond erreichen konnte.

„Aus den Löchern des bunten, billigen Teppichs guckten die rothen Ziegel, womit der Fußboden gepflastert war; auf einem eisernen, mit schmutzigen, rothweißen Gardinen umhangenen Bette lagen zwei sehr dünne Matratzen, ein elendes Polster und eine noch elendere, mit gelbem Wollatlas bezogene Steppdecke. Auf dem Kamin aber stand eine prachtvolle Bronzeuhr, die die Afrikanerin unter dem Manzanillenbaum darstellte.

„„A b'sondere Aufmerksamkeit von der Hauswirthin, 's letzte Cadeau von ihrem letzten Verehrer, frisch aus'n Versatzamt," erklärte Lotti, „na, etwas muß ma doch davon hab'n, daß man a Gräfin is," bei dem Wort Gräfin seufzte sie tief. Die scheußlich blau und gelben Wandtapeten waren theilweise mit stockfleckigen, in schmale Goldleisten eingefaßten Stahlstichen verdeckt — Napoleon am Pont d'Arcole und Sappho am leukadischen Felsen hingen da in verträglicher Gemeinschaft mit ein paar Chromolithographien, die die Abenteuer eines jungen Engländers bei Mabille darstellten.

„Die schmalen, rosa gestrichenen Thüren waren mit Goldleisten verziert und vor dem Fenster zog sich ein Balkon hin, von dem man auf ein Square hinunterblicken konnte, wo sich hinter einem niedrigen Eisengitter ein paar zerzauste Palmen mit dem Herbstwind herumbalgten.

„Warum ich Ihnen das so ausführlich schildere? Um Ihnen einen Begriff von der elenden Schäbigkeit des Raumes zu machen, in welchem ich mich, ich kann's nicht leugnen, nach fünf Minuten vollständig heimisch fühlte.

„Lassen Sie Ihren Verdacht auf keiner falschen Fährte herumschweifen! Nein, Lotti warf sich mir nicht an den Kopf, dazu war sie zu klug, von Liebe nicht ein Sterbenswörtchen, sie sah mir's an der Nase an, daß in der Richtung momentan nichts durchzusetzen war, aber sie machte mir's unglaublich gemüthlich und bequem. Sie schob mir einen Lehnstuhl zu, von dem sie freilich zuvor ein halbes Dutzend Kleidungsstücke hatte forträumen müssen, in dem ich mich aber sehr behaglich ausstrecken konnte; dann bettelte sie mich treuherzig an, ihr eine Flasche Champagner heraufbringen zu lassen. Das that ich mit großer Bereitwilligkeit, unter der Bedingung, daß ich nichts davon trinken müsse. Was mich anbelangte, so wollte ich mich mit Kognak und Sodawasser begnügen — sehr viel Kognak und wenig Sodawasser — es war mein Lieblingsgetränk, und ich hatte diesem Genuß, wie allen meinen Lieblingsunarten, entsagen müssen, seit ich verheirathet war.

„Lotti klingelte den Kellner herauf, er erschien, ein Jüngling in einem sehr schmutzigen Frack und mit einer schönen, symmetrisch zusammengeklebten Frisur um ein regelmäßig gebildetes, aber von dem fettig schimmernden, unreinen Teint der Südfranzosen verunstaltetes Gesicht.

„Er hieß Ambroise. Auf meine Frage nach der Weinkarte grinste er — und schwieg. Lotti stieß mich mit dem Ellenbogen. Ueber Weinkarten verfügte die Pension Sankt Helena nicht, aber verschaffen wollte Ambroise alles, wir möchten ihm nur die Marke sagen, die wir wünschten, erklärte er mir.

„Lottis Lieblingsmarke war Cliquot; sie hatte eine Leidenschaft für süßen Champagner.

„Der Kellner verschwand mit unserer Bestellung und einer Ladung abgegessener Teller, die Lotti bei meinem Erscheinen von dem einzigen Tische in ihrem Zimmer auf einen Koffer geschoben hatte.

„In unglaublich kurzer Zeit kam Ambroise zurück, beladen mit Champagner, Syphon und Kognak. Der Champagner war warm, der Pfropfen flog an die Zimmerdecke, das Sodawasser war lau, der Kognak von fragwürdiger Qualität. Aber er schmeckte herrlich. Ambroise schien besorgt um die Begleichung der Rechnung — ich zahlte sofort und belohnte ihn außerdem mit einem königlichen Trinkgeld.

„Es genirte Lotti nicht im mindesten, daß ich als ihr Gast die Bewirthung bei ihr bestritt. Sie hatte keinen „ethischen Standpunkt" — Gott sei Dank!

„Kaum hatte sie die ersten zwei Gläser Champagner hinuntergeschlürft, so übersprudelte sie geradezu von lustigen Teufeleien.

„Unter anderem erzählte sie mir, warum sie aus Schloß Kremenz vertrieben worden war. Die Ursache war humoristischer Natur.

(Fortsetzung folgt.)

In Chicago.

Jede Behauptung stützt sich auf hiesige Beweise.

Wenn der Leser noch stärkere Beweise, als die folgende Angabe und Erfahrung eines Bewohners von Chicago sucht, worin sollten dieselben bestehen?

Swan Erlandson, Maschinist der American Car and Foundry Co., wohnhaft 873 W. 22. Str., Westseite, sagt: „Wenn ein Mann an den Nieren leidet oder Kreuzschmerzen hat, so ist das Beste, was er thun kann, Doan's Kidney Pills einzunehmen. Im Winter von 1902 bemerkte ich eine Schwäche in meinem Kreuz, die zu einem Schmerz ausartete. Ich wußte, es kam von der gestörten Thätigkeit der Nieren, aber ich wußte absolut nicht, was zu thun, um es zu hemmen, geschweige denn zu beseitigen. Veranlaßt durch das Lesen einer Anzeige ging ich nach dem Public Drug Co. Laden, 150 State Str., und kaufte mir Doan's Kidney Pills und machte eine Behandlung durch. Wenn ich jetzt einen Freund oder Bekannten habe, der an Kreuzschmerzen leidet, weiß ich ihm nichts besseres zu rathen, ja ihn zu drängen, zu einem Behandlungs-Kursus mit Doan's Kidney Pills durchzumachen."

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents die Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. — Telephon Exchange 3. — Postbestellungen ausgeführt.

Der Laden ist am Montag den ganzen Tag geschlossen

Ein $20,000 Spitzen-Einkauf; H. Hazelton's ganzes Lager zu 35c am Dollar

Diese Woche war eine äußerst ereignißvolle in Spitzen — ein Verkauf, welcher über alle Erwartungen erfolgreich war.

Solche Werthe müssen unbedingt Erfolg bringen.

Wir kauften $20,000 werth an Spitzen von H. Hazelton, Importeur, St. Louis, zu 35c am Dollar, und verkaufen sie auch zu entsprechendem Preise. Wir führen hier nur zwei dieser Partien an, die das Doppelte und Dreifache des von uns verlangten Preises werth sind.

Auswahl, per Yard, 5c

Runde Masche Valenciennes Spitzen und Einsätze.
Point de Paris Spitzen und Einsätze, breite Sorte.
Cluny Spitzen und Einsätze.
Point de Venise Applique Spitzen-Einsätze.
5c

Auswahl, per Yard, 10c

Holz Fibre Seide Medallions, schwarz oder Cream.
Seide Fedora Spitzen, weiß, Cream oder schwarz.
Echte Antique Spitzen-Einsätze, reines Leinen.
Runde Masche Valenciennes Spitzen und Einsätze, b. 4 Zoll breit.
Point de Venise Applique Spitzen-Einsätze.
Englische Cluny Spitzen u. Einsätze für Gardinen.
Imitation Duchеß Spitzen, prächtige Qualität.
Schwarze Seide Chantilly Medallion Einsätze, feine Qual.
10c

Suit Cases für 95c

Suit Case für Männer, mit Stahl-Gestell, — mit schwerem, blauem Duck überzogen, Messing Schloß und Catches starker Griff, 24 Zoll lang, regulärer $1.25, speziell, Freitag, für 95c

Suit Case für Männer, Stahl-Gestell, No. 1 Qualität Cowhide-Leder, massives Messing-Schloß u. Catches, 24 Zoll lang, mit Leinen gefüttert, herabg. auf 2.75.

Telescope Case, mit schwerem Canvas überzogen, Leder-Strap und Ecken Tip, 24 Zoll lang, mit Leinen gefüttert, herabgesetzt auf 65c.

	12	14	16	18
Club Bag, von Leder, Grain Muster, Messig platt. Schloß u. Catches, starker Griff, mit Leinen gefüttert.	75c	90c	1.05	1.20
Club Bag, von guter Qual. Grain Leder, Messing Schloß u. Catches, braune Oliven-Farbe, Leinenfutter,	2.50	2.90	3.20	3.50

Muslin-Unterzeug

Umbrella Beinkleider für Damen, Muslin und Cambric, mit hohlgesäumten Flounces, 6 Reihen Pin Tucks, franz. Yokebands, waren 25c, spezieller Preis, Bargain-Freitag, 17c. 17c

Cambric Korset-Covers für Damen, franz. Blusen-Front, tucked und hohlgesäumt, Stickerei besetzt, regulär 25c, für 19c

Nainsook Korset Covers für Damen, in all den neuesten Effekten, garnirt mit Point de Paris und Valenciennes Spitzen und Baby-Bändern, speziell herabgesetzter Preis für Freitag, 50c

Muslin-Beinkleider für Kinder, gute Qualität, Saum und Tucks, Alter 1 bis 4 Jahre, herabgesetzt für morgen auf 8c

Waschstoffe und Seide: ein Freitags-Verkauf

Feine Waschstoffe zu 50c am Dollar, angekauft von Sweetser, Pembrook & Co., in New York, noch ehe dieselben gezwungen waren, zu liquidiren und ihr Lager auf Auktion zu veräußern. Wir sicherten uns Tausende ihrer allerbesten Stücke für weniger als Auktions-Preisen.

Bedruckter Batiste, Sheer Dimities,
Lace Stripes, Madras Ginghams,
Heather Suitings, Bedruckte Lawns

und andere feine waschbare Stoffe, in einer riesigen Auswahl von Mustern; Stoffe, welche im Retail nie zuvor für weniger als 15c, 19c u. 25c per Yard verkauft wurden, offerirt zu 10c. 10c

Gute Seidenstoffe zu Preisen, welche das überlegende Publikum davon überzeugen, daß The Fair der Laden ist, in dem sie Seidenstoffe kaufen sollten. Die Depression im Drygoods-Markt bot uns eine Gelegenheit, große Quantitäten zu einem Rabatt zu kaufen.

Taffeta Seide, Bedruckte Seide,
Pongee Seide, Fancy Seide,
Schwarze Seide, Weiße Seide.

Keine weniger als die 50c Sorten anderer Läden und viele davon sogar noch bessere Qualitäten. Es bezahlt sich für den genauesten Käufer, zu erfahren, was wir für 39c offeriren. 39c

Holt Euch ein Paar niedrige Schuhe

Die Fabrikanten erzeugten zu viel. Die Nachfrage nach niedrigen Schuhen führte zu dem Fehler der Ueberproduktion. Die alte Geschichte wiederholt — ein Ueberschuß zu einem Spottpreis. Es ist Euer Gewinn.

Wir statten Eure Füße aus mit einem ebenso modernen Paar niedriger Schuhe als irgend welche Dame verlangen kann, zu weniger als dem üblichen Wholesale-Preis.

Wir mußten eine sehr große Quantität übernehmen, aber es macht nichts, wir verkaufen sie. Dieses sind die Sorten Schuhe, die wir empfehlen können, und der eine Kunde schickt den andern. Modische niedrige Damen-Schuhe und Oxfords—Kid, Patent-Leder und lohfarbige Calf und Kid — alle wünschenswerthe Facons und gut passend für Jedermann— große Bargains zu 1.75.

1.75

Nach dem Prozeß.

Brief aus Brüssel.

Das Urtheil ist gesprochen, und der König hat, woran im Voraus kaum Jemand zweifelte, seinen Prozeß gewonnen. Die Richter haben erklärt, daß der vor 52 Jahren abgeschlossene Ehevertrag zwischen dem jetzigen König der Belgier und seiner seither verstorbenen Gemahlin zu Recht bestehe, und daß die von den Gläubigern der Prinzessin von Koburg und von der Gräfin von Lonyay verfochtene These von der Gütergemeinschaft ihrer Eltern hinfällig sei. Es ist nicht unsere Aufgabe, die Rechtsfrage zu diskutiren. Zweifellos waren die Personen, die damals in Wien jenen Vertrag abschlossen, davon überzeugt, daß sie alle in solchen Fällen nothwendigen Formalitäten erfüllt hätten. Die Rechtsfrage war es überhaupt von Anfang an nicht, die diesem Prozeß seinen merkwürdigen Charakter und sein großes Interesse für die weitesten Kreise verlieh. Das Drum und Dran interessirte weit stärker als die juristische Kontroverse, und was am meisten Staunen erweckte, war die Thatsache, daß es überhaupt zu einem solchen Prozeß zwischen einem König und seiner Tochter, zwischen einem König und Schneidern und Juwelieren kommen konnte.

In Brüssel wird in den Kreisen, die mit dem Hofe Fühlung haben, die Frage lebhaft erörtert, ob Leopold II. jetzt, nachdem er in der Sache Recht behalten hat, durch einen königlichen Akt zeigen werde, daß es ihm bei dem Prozesse nicht auf die Millionen, die im Spiele waren, angekommen sei. Man fragt sich, ob der König jetzt zum wenigsten die Gläubiger der Koburgerin bezahlen werde. In Hinblick auf die Psychologie dieses ungewöhnlichen Monarchen darf man auf seine Entscheidung gespannt sein. Gute Kenner des Fürsten behaupten, er denke nicht im Entferntesten an eine solche Freigebigkeit. Politisch betrachtet, liegt die Bedeutung dieses Prozesses natürlich anderswo. Für die unmittelbare innere Politik Belgiens wird er keine bemerkbaren Folgen haben. Leopold II. hat im Laufe der Jahre die Nation an manchen „starken Tabak" gewöhnt. Wir haben aber schon einmal ausgesprochen, daß im freien Belgien das Volk selbst dem Monarchen in seinen Privatangelegenheiten die weitesten Freiheiten läßt, solange er das ihm anvertraute Amt mit Klugheit und Tüchtigkeit verwaltet. Der belgische Bürgerstand hat unter Leopold II. seinen Reichthum und seine wirthschaftlichen Aussichten in ungeahntem Maße steigen sehen. Der König hat sich sein Leben lang gewissermaßen als der Präsident eines Trusts betrachtet, der den belgischen Handel umschloß. Die Bürgerschaft mag in seltenen sentimentalen Momenten ihm grollen und bei den Frauen mag er ganz verspielt haben. Aber Leopold II. ist, solange er lebt, für die wirthschaftliche Entwickelung des Landes unersetzlich. Deshalb wird die Bourgeoisie ihm auch diesmal den Lärm, den der Prozeß veranlaßt hat, verzeihen. Die Geistlichkeit, die das Land noch weit fühlbarer beherrscht als der Monarch, wird sich hüten, den Mund zu öffnen, und bei der Arbeiterschaft hatte Leopold II. schon längst keine Popularität mehr zu verlieren.

Die moralischen Kosten des Prozesses wird nicht sowohl der jetzige König zu tragen haben als sein Nachfolger. Die Zahl der Republikaner ist durch die Verhandlung im Justizpalast nicht kleiner geworden. Selbst in guten Bürgerkreisen, die auf sich halten, wäscht man seine schmutzigen Sachen nicht in die Oeffentlichkeit. In unserem kapitalistischen Zeitalter sieht eine Atridenfamilie anders aus als in Argos und Mykene. Was Perikles in jener von Thukydides überlieferten Leichenrede den Frauen von Athen rieth, das gilt doppelt und dreifach für das Privatleben moderner Königsfamilien!

Das Urtheil im Prozeß hat ausgesprochen, daß gewohnheitsrechtlich Eheschließungen fürstlicher Häuser auf diplomatischem Wege und nicht nach den Bestimmungen des für gewöhnliche Sterbliche geltenden Rechtes vorgenommen würden. Für die Vergangenheit hat dies seine Richtigkeit. Aber wir sind überzeugt, daß zum wenigsten für Belgien dieser Prozeß zur Folge haben wird, daß man sich in Zukunft auch bei Eheschließungen von Prinzen und Prinzessinnen an die Bestimmungen des gemeinen Rechts halten wird.

Die „Gazette", welche unter den Brüsseler Zeitungen am häufigsten den unabhängigen gesunden Menschenverstand zu vertreten pflegt, schreibt: „Das Königthum hat immer und überall gewisse Privilegien genossen. Aber in unserer Zeit ist es nicht ohne Gefahr, sie laut zu verkünden und gar noch ausbreiten zu wollen. Gerade in unserem Lande würde es ihm viel mehr Kraft verleihen, wenn es das Beispiel geben wollte für die genaue Befolgung der Gesetze, die alle Belgier binden sollten, und wenn es dabei sowohl inhaltlich wie in der Form die größte Gewissenhaftigkeit beobachten wollte. Diejenigen, die bei uns, im Lande der Gleichheit, verlangen, daß auch Fürsten ehelichen, erwerben, besitzen, verfügen nach denselben Bestimmungen wie die anderen Bürger, wollen sie weder ohnmächtig machen, noch sie beleidigen, sie glauben vielmehr ihnen einen guten Dienst zu leisten, indem sie dies fordern!"

— Feste Taxe. — Baron (zum naufgeschossenen Treiber): „Na, Sie wollen wohl Ihr Schmerzensgeld?" — Treiber: „Jawoll, für a ang'schossne Haxen kriag i 20 Mark und für die linke Hand 15 Mark, döß wär'n 35 Markl, Herr Baron!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Politisches.

Ohios demokratischer Staats-Konvent.

Columubs O., 26. Mai. Die demokratische Staatskonvention für Ohio stellte folgende Kandidatenliste für die Staatswahlen auf: Staatssekretär A. P. Sandles; Richter des Obergerichts Philipp J. Renner; Clerk des Obergerichts — Perry M. Mehaffy; Milcherei- und Nahrungsmittel-Kommissär — Quentin M. Gravalt; Mitglied des Raths der öffentlichen Arbeiten — Wm. H. Ferguson.

Als allgemeine Delegaten zur demokratischen Nationalkonventiion in St. Louis wurden gewählt: Wm. S. Thomas; John A. M'Mahon; Chas. P. Salen; Edward H. Moore.

Die Platform, welche angenommen wurde, nimmt nur zu Ohio'er Staats-Fragen Stellung und spricht sich darin radikal aus, überläßt aber alle nationalen Fragen dem Nationalkonvent. Die 46 Delegaten (einschließlich der Distrikts-Delegaten), welche Ohio zum Nationalkonvent zu schicken hat, werden angewiesen, für denjenigen Präsidentschafts-Kandidaten zu stimmen, für welchen sich die Mehrheit dieses Konvents entscheidet.

Springfield, Jll., 26. Mai. Auf zwei demokratischen Jllinoiser County-Konventionen, nämlich auf der von Knox County und der von Peoria County, gab es eine Spaltung zwischen den Anhängern und den Gegnern des Präsidentschafts-Kandidaten Hearst, und in beiden Fällen kam es zu getrennten Konventionen und zur Erwählung verschiedener Delegaten. Die Demokraten des Countys Jroquois instruirten ihre Delegaten für Hearst.

St. Joseph, Mich., 26. Mai. Nach der hitzigsten demokratischen Konvention, welche seit Jahren hier dagewesen ist, erlangte Hearst 14 Delegaten, und Parker 7.

Montgomery, Ala., 28. Mai. Die demokratische Staatskonvention für Alabama lehnte es ab, ihre Delegaten zum Nationalkonvent zugunsten eines Präsidentschafts-Kandidaten zu instruiren, nahm aber eine Empfehlungs-Resolution für Richter Parker an, für den die Mehrheit der Delegaten ist. Unter den zwei erwählten Präsidentschafts-Elektoren ist auch der, vom spanisch-amerikanischen Krieg her bekannte Richmond P. Hobson, der vielgeküßte Flottenheld von Santjago.

Nashville, Tenn., 26. Mai. Der demokratische Staatskonvent für Tennessee stellte den jetzigen Gouverneur James D. Frazier wieder für dieses Amt auf und nahm eine Platform an, welche die Delegaten zum demokrat. Nationalkonvent anweist, für Richter Parker zu stimmen, und auf der „Oberherrschaft der Weißen" besteht.

Streik-Unruhen.

Portsmouth, O., 25. Mai. Auf virginische Neger, die hierher gebracht wurden, um die Plätze streikender Angestellten der Hanging Rock Iron Co. einzunehmen, wurde gefeuert, und die Streiker stürmten ihre Lagerhäuser. Die erschreckten Neger verbarrikadirten sich in der Hauptanlage der Fabrik, und die Krawaller zogen sich vorläufig zurück. Es hat keine verhängnißvollen Verwundungen gegeben.

Ausland.

Gegen die Thierquäler.

Leipzig, 26. Mai. Hier ist der Kongreß der deutschen Thierschutz-Vereine unter Betheiligung zahlreicher Delegaten zusammen getreten. Das Programm ist diesmal sehr reichhaltig. Von besonderem Interesse dürfte sein, daß man den Papst für die Bekämpfung der Thierquälerei interessiren will, die in Italien am schlimmsten ist. Es heißt in der betreffenden Eingabe an den katholischen Kirchenfürsten:

„Eurer Heiligkeit unterbreiten die unterzeichneten Thierschutzvereine der gesammten zivilisirten Welt in tiefster Ehrerbietung die Bitte, dafür wirken zu wollen, daß die katholische Kirche jede unnöthige Thierquälerei als Sünde gegen den Willen Gottes behandle Wie das geschützte Thier eine segensreiche Schule der Geduld, Selbstbeherrschung und Barmherzigkeit gegen Abhängige, Wehrlose ist, so ist im Gegentheil das schutzlose Thier eine verderbliche Schule der Bosheit, Rohheit, feiger Grausamkeit, des Jähzorns und der zügellosen Rachgier."

Plauen ist Großstadt!

Dresden, 26. Mai. Die Einwohnerzahl von Plauen, im sächsischen Voigtland, hat jetzt die Hunderttausend um einige Hundert überschritten. Somit zählt Plauen nunmehr zu den deutschen Großstädten. In den letzten Jahren hatte es sechs Gemeinden einverleibt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Filiale der Cudahy Packing Co. in Los Angeles, Kal., brannte nieder. Schaden $300,000.

— 5 Personen brachen gestern in Philadelphia infolge der Hitze zusammen. Das Thermometer zeigte in den Straßen 94 Grad im Schatten.

— Der Post-Betrugsbeschwörungs-Prozeß gegen Gen. Tyner und Barrett in Washington endete mit Freisprechung der beiden Angeklagten!

— Patrick J. Hennessy, welcher seit 13 Jahren im New Yorker Zollhaus für $2 täglich gearbeitet hatte, erbte aus Australien $400,000.

— Bei einem Brand im Zentral-Hotel zu Greenwood, S. D., verbrannte die Besitzerin Frau Anna Moseley. Finanzieller Schaden $133,000.

— Zu Fort Plain, N. Y., wurde das Zelt des Hargreave'schen Zirkus plötzlich umgeweht; 5 Personen wurden schwer und viele andere leicht verletzt.

— Der, in Bloomington tagende Jllinoiser Advokaten-Verband erwägt jetzt eine Resolution behufs Einführung elektrischer Hinrichtungen in Jllinois.

— Der Advokat David Levy in New York beging Selbstmord, kurz nachdem er einen geheimnißvollen Besuch von einem unbekannten Manne erhalten hatte.

— Unweit Yellow Pine, Ala., wurde auf einen Vergnügungs-Zug gefeuert. Der Schaffner wurde tödtlich verwundet, und ein Signalmann und ein Neger wurden gleichfalls verletzt.

— Zwischen Sibler und Haughton, La., entgleiste ein Personenzug der Vicksburg, Shreveport & Pacific-Bahn. 3 Bedienstete wurden getödtet, und eine Anzahl Anderer verletzt.

— In einem Tunnel bei Williamstown, Pa., wurden 10 Männer durch Dampf von einer Lokomotive getödtet! Der Tunnel gehört zu den Anlagen der Summit Branch Coal Co.

— Aus der Bundeshauptstadt wird angekündigt, daß unser Postamt bald eine Zensur über Zeitungs-Anzeigen ausüben werde, durch Aussperrung von Zeitungen mit gesetzwidrigen Anzeigen von der Postbeförderung.

— Der Sträfling Frank Green im Zuchthaus von Columbus, O., schoß auf die Gefangenwärter Albert Hubler und Henry Gearhart und beging dann Selbstmord. Gearhart liegt im Sterben.

— Der erwähnte Riesenbrand in Yazoo, Miss., zerstörte Alles auf einer Fläche von 12 Straßengevierte Länge und 3 Straßengevierte Breite. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

— Die Generalversammlung der Presbyterianer, welche in Buffalo tagt, beschloß mit Zweidrittel-Mehrheit, daß Presbyterianer-Geistliche keine geschiedenen Personen trauen dürfen, deren Scheidungen von dieser Kirche nicht gutgeheißen werden können.

— Der 63jährige Elmer Eckerson zu Bogota, N. J., fand in einem alten Rock, den er auf einer Auktion erstanden hatte, fünf Schatzamts-Scheine im Werthe von je $1000. Der ursprüngliche Eigenthümer ist nicht mehr zu ermitteln. Eckerson tritt sofort eine Vergnügungsreise nach Europa an.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 6, St. Louis 4; Pittsburg 2, Boston 1; New York 5, Brooklyn 3. „American League" — Boston 2, Chicago 1; Washington 3, Cleveland 7; Detroit 4, Philadelphia 5; New York 4, St. Louis 7.

Ausland.

— In Haiti ist eine fremdenfeindliche Bewegung ausgebrochen.

— Im französischen Ministerium des Innern herrscht Meinungsverschiedenheit bezüglich der Streitfrage mit dem Vatikan.

— Die Cunard-Dampferlinie wird nicht dem Beispiele der „Red Line"-Linie betreffs Herabsetzung der Zwischendecks-Fahrpreise auf $10 folgen; sie sieht darin nur ein Konkurrenz-Manöver von kurzer Dauer.

— Perdicaris, der von marokkonischen Banditen geraubte Griechisch-Amerikaner, hat noch immer nicht befreit werden können. Die Unterhandlungen mit den Banditen nehmen einen unbefriedigenden Verlauf, und der Gefangene ist in unzugänglicher Gegend.

— Der offizielle deutsche Saaten-Bericht, von Mitte Mai datirt, besagt, daß der Winterweizen um 6 Punkte besser steht, als in derselben Periode des Vorjahres, und der Winterroggen um 4 Punkte, während Sommerweizen und Sommerroggen sich gleich geblieben sind.

— Das „Echo de Paris" meldet, Rußland habe Deutschland handelspolitische Zugeständnisse gemacht, welche den Kanzler Bülow in den Stand setzten, die Agrarier zu befriedigen, — und Deutschland habe dagegen versprochen, Rußland nach dem jetzigen Krieg zu unterstützun, um eine Wiederholung des Berliner Kongresses zu vermeiden.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neues Theater, das eine Million Dollars kostet.—Villa, um die man sich „reißt".

Der Bau eines neuen Theaters an Monroe, zwischen Dearborn und State Str., ist nun gesichert. Der Schulrath gab gestern seine Einwilligung zur Uebertragung der Pachtverträge von Seiten der Bromer und Gore'schen Erben an Frau E. G. Lehmann. Bedingung ist, daß spätestens bis zum Ende des nächsten Jahres ein feuersicheres Gebäude dort errichtet wird.

Mit dem Niederreißen der jetzt auf dem Grundstück stehenden Gebäude wird am 4. Juli begonnen werden, und man wird darauf sofort mit dem Bau eines zwanzigstöckigen, feuersicheren „Wolkenkratzers" beginnen, der aus weißer Terra-Cotta ausgeführt werden soll. Er wird auch für Geschäftszimmer eingerichtet werden und ein Theater enthalten, das achtzig Fuß breit wird. Die Vorhalle desselben soll 40 bei 60 Fuß messen und die prächtigste der ganzen Stadt werden. Der Zuschauerraum, für dessen Bequemlichkeit und Schönheit ebenso gesorgt wird, wie für dessen absolute Sicherheit, soll 2200 Sitze enthalten. Die Bühne wird auf der Nordseite erbaut werden, sodaß der Zuschauerraum von der Rückseite, anstatt von der Seite, betreten werden wird. Die Architekten werden sich morgen nach New York, Boston und Pittsburg begeben, um dort die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiet des Theater- und Bühnenbaus an Ort und Stelle zu studiren. Das Theater soll unter der Leitung von Kohl & Castle bereits am 1. April 1905 eröffnet werden, und zwar als „Vaudeville-Haus".

Das erst vor wenigen Wochen von Morris & Collins gekaufte frühere Wohnhaus von A. L. Dewar, an der Südwestecke von Sheridan Road und Rosemont Ave., wurde von diesen bereits wieder verkauft, und zwar an A. M. Johnson, Vize-Präsidenten der „National Life Insurance Company", welcher dort seinen Wohnsitz aufschlagen will. Der Kaufpreis betrug $73,000. Das vor sieben Jahren erbaute Haus macht mit seiner luftigen Veranda und breiten Fenstern einen stattlichen Eindruck. Es ist durch einen unterirdischen Gang mit einem großen Stallgebäude verbunden, in allen seinen Räumen elektrisch beleuchtet und steht in einem großartigen Garten von 295 Fuß Länge und 150 Fuß Tiefe, der sich bis zum Seeufer hinzieht.

Wieder ist ein großes Miethshaus auf der Südseite von einem Kalifornier angekauft worden. Edwin D. Stoddard von Los Angeles, Kal., hat das „Montville"-Gebäude, an der Südwestecke von Lake und Woodlawn Ave., für $175,000 von Thomas G. Otis erworben. Es ist 233.9 Fuß an jeder Avenue lang und zieht sich 120 Fuß tief bis 44. Place. Es hat vier Stockwerke und enthält 36 Wohnungen von drei bis zu sieben Zimmern.

Das Generalpostamt hat einen Kauf mit Charles H. Hamill abgeschlossen, und wird auf dessen früherem Grundstück, 150½ bei 125 Fuß an der Südwestecke von Sherman Ave. und Church Str., Evanston, ein neues Postamts-Gebäude errichten. Der Bauplatz kostete $17,500.

T. O. Lyman hat an August Magnus 200 laufende Fuß Land an Sheridan Road, nördlich von Pine Str., Winnetka, für $22,500 verkauft. Das Grundstück erstreckt sich bis zum See hinunter, ist 500 Fuß breit und kommt demnach auf $112.50 der Fuß zu stehen. Der Käufer will sich eine Villa auf dem Platze errichten.

Die Jackson Trust and Savings-Bank wird im Juli nach der Südwestecke des Railway Exchange-Gebäudes übersiedeln und im Kellergeschoß ein diebes- und feuersicheres Gewölbe für 2500 Sicherheitskästen einrichten lassen.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Machte den „wilden Mann".

Der Farbige Wm. O'Neill wegen angeblichen Diebstahls prozessirt.

Vor dem Tribunal des Richters Gary hatte sich der Farbige Wm. O'Neill, ein ehemaliger Geistlicher, unter der Anklage zu verantworten, dem Richter Honore einen Ueberzieher entwendet zu haben. Der Angeklagte trug eine Angströhre, die er sich aus illustrirten Zeitungsbeilagen angefertigt hatte. Richter Honore war nicht zur Verhandlung gekommen. Gerichtsbeamte sagten aus, daß der Mohr abgefaßt wurde, als er mit dem Ueberzieher des Richters das County-Gebäude verlassen wollte.

O'Neill betrat in eigener Sache den Zeugenstand und betheuerte seine Unschuld. Er erzählte der Jury, daß er zeitweilig geistesgestört sei und nichts dagegen hätte, daß man ihn nach Kankakee sende.

„Sie können mich hängen, wenn Sie wollen," sagte er, „aber den Rock habe ich nicht gestohlen. Ich bin zumeist verrückt und gehöre in ein Irrenhaus."

Starb in der Narkose.

Kate Schweitzer, 19 Jahre alt, 34. Str. und Rhodes Ave., starb heute in der Narkose während einer Blindbarm-Operation, der sie sich im Baptisten-Hospital unterzogen. Man muthmaßt, daß ihr Herz zu schwach war, um die Einwirkung des Betäubungsmittels zu ertragen.

Der Maschinisten-Streik.

Weitere Ausstände auf heute Nachmittag angesagt.

Geschäftsagent Keppler von dem Maschinistenverband erklärte heute Mittag einem Vertreter der „Abendpost", daß im Laufe des Nachmittags die Maschinisten in drei oder vier Anlagen an den Ausstand beordert werden würden, falls die Eigenthümer den Forderungen der Leute nicht stattgeben, wofür allerdings keine Aussicht vorhanden sei. Von einer Arbeitssperre, welche der Verband der Fabrikanten in den etwa 80 von ihm kontrolirten Anlagen zu verhängen beabsichtigen soll, wollte man im Hauptquartier der Maschinisten nichts gehört haben.

Die Schwierigkeiten, welche der verlangten Lohnerhöhung halber zwischen dem Verband der Chicagoer Fuhrwerksbesitzer und der Gewerkschaft der Fuhrleute entstanden, sind jetzt beigelegt, nachdem gestern Abend das Schiedsgericht das letzte Wort gesprochen hat. Demnach erhalten von nun an Fuhrleute von Einspännern 25 Cents die Woche mehr, also $11.25; Zweispänner bekommen 50 Cents mehr, oder $14.00; Fuhrleute vor Wagen mit 3 Pferden 75 Cents mehr, oder $15.75 die Woche; Vierspänner endlich einen Dollar mehr, oder $16 die Woche. Stadtschreiber F. C. Bender war Obmann des Schiedsgerichts, dessen Spruch beide Theile zufriedenstellte.

Vertreter der Gelbgießer-Gewerkschaft versuchten gestern den Vorstand des Verbands der Messing-Fabrikanten zu einer neuen Vereinbarung zu bringen, hatten aber keinen Erfolg. Die Fabrikanten erklärten, daß sie überhaupt nicht mehr mit der Gewerkschaft als solcher verhandeln würden.

Die Kellner-Union arbeitet eine neue Arbeits-Vereinbarung aus, die auf eine Erhöhung von zehn Prozent der seitherigen Löhne, sowie auf die Bedingung, daß nur Gewerkschaftler angestellt werden dürfen, hinausläuft. Am 1. Juni soll der neue Vertrag dem Verband der Chicagoer Speisehausbesitzer vorgelegt werden, und ein Ablehnen desselben wird, nach Aussagen der Vertreter der Kellner-Gewerkschaft, einen sofortigen Streik zur Folge haben.

Der Schiffsbauhof der Chicagoer Shipbuilding Company wird am 1. Juni auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. Neue Kontrakte für den Bau von Schiffen sind keine vorhanden, und die Ausbesserungsarbeiten werden bis zum Ende dieses Monats erledigt sein. Während gewöhnlich 1100 Arbeiter in den Schiffsbauhöfen beschäftigt sind, arbeiten jetzt nur etwa 350 dort.

Aus den Polizeigerichten.

Plünderte die Wohnung seines Stiefvaters aus.

Nachdem sie Werthsachen im Betrage von etwa $300 aus der Wohnung von Charles W. Spaulding, Nr. 4839 Prairie Ave., gestohlen hatten, meldeten der 19jährige Saxe Stetson, Spauldings Stiefsohn, und Earl McCormick, sein Freund, den Diebstahl in der Bezirkswache an der 50. Str. Leutnant Sullivan fühlte den Burschen auf den Zahn und entlockte ihnen ein Geständniß. Sie gaben an, daß sie Teppiche im Werthe von $250 für $25 an den Schankwirth Gustav Wenzel verkauft hätten. Den Rest der Beute hätten sie nicht an den Mann bringen können.

Die geständigen Diebe wurden verhaftet und heute dem Richter Quinn vorgeführt. Da Herr Spaulding sich zur Zeit in Waupaca, Wis., befindet, wurde ihr Verhör auf den 4. Juni verschoben.

Wie es heißt, sollen gegen die verhafteten Inhaber der Lottobuden und die etwa 100 gleichfalls festgenommenen Stammgäste derselben Anklagen vor den Großgeschworenen erhoben werden. Dies soll der Grund sein, weshalb Polizeirichter Prindiville heute die gegen die Gesetzesübertreter festgesetzten Verhandlungen auf den 3. Juni vertagte. Viele der angeblichen Lottobuden-Besitzer waren heute im Gerichtssaal nicht anwesend. Zwischen dem Vertheidiger derselben, Anwalt E. Morris, und dem Hilfskorporationsanwalt Roman G. Lewis kam es wegen der Vertagung zu einem heftigen Wortgefecht.

Thomas Kelly, ein angeblicher Buchmacher, 85 Albany Str., wurde mit $5 und Zahlung der Kosten bestraft.

J. J. Brennan, der in der Wirthschaft 151 N. Clark Str. das gleiche Handwerk betreiben soll, ging straflos aus, da es an Beweisen gegen ihn mangelte.

Hulbert Talmadge, der ebenfalls ein Buchmacher sein soll, erlangte eine Vertagung seines Falles bis zum 4. Juni.

Zwei junge Burschen rempelten gestern Abend an der Division Straße Frau Rosa Helfenreich, 568 W. Superior Str., an. Der eine versetzte ihr einen Stoß, und der andere entriß der Erschrockenen das $38.50 enthaltende Geldtäschchen. Die Hilferufe der Beraubten führten die Detektives Kelly und Wenzel zur Stelle, welche den Fliehenden nachsetzten und, zusammen mit aufmerksam gewordenen Straßengängerin sie an Oakley Ave. einholten und festnahmen. Die Verhafteten gaben auf der West North Ave.-Bezirkswache ihre Namen als Anthony Brodke und Anthony Schreiber an. Sie wurden heute von Polizeirichter O'Donoghue unter je $600 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet.

* Das elfte jährliche Maifest-Konzert der Vereinigten Sonntagsschulen von Cook County wird morgen Abend im Auditorium stattfinden. Tausend junge Damen, welche aus den Sonntagsschulen von Cook County dazu ausgewählt wurden, nehmen an dem unter der Leitung von H. W. Fairbank stehenden Konzert theil

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

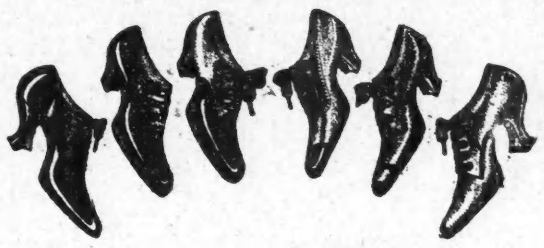
Neue Oxfords und Slippers zum halben Preise

Das heiße Wetter ist das Wetter für niedrige Schuhe, und hier ist ein Verkauf, der den heißen Sommertagen gerade voraufgeht und welcher Werthe von staunenerregendem Charakter bietet. Da wir Alles übernahmen, was der Fabrikant hatte, sicherten wir uns eine Preisermäßigung, die $2 Oxfords und Slippers für 98c und bessere Qualitäten von Schuhen zu dementsprechenden Preis-Herabsetzungen, **98c**

Damen Oxfords, in Patentleder und Glace, Slippers, Prinz Alberts und Juliets, in den neuesten Styles, $2.50-Werthe, speziell zu **1.25**

Baby-Schuhe, 85c-Werthe zu **50c**

Kinder-Schuhe, werth $1 zu **69c**



Damen-Oxfords und Schuhe, in Patentleder und Vici Kid, handgewendete oder Extension-Sohlen, Oxfords, werth $2.50, speziell zu **1.65**

Mädchen-Schuhe, $2-Werthe **1.25**

Knaben-Schuhe, wth. $1.35 **98c**

„Red Seal" Zephyr Ginghams zu 9c

„Red Seal" Zephyr Gingham—jedes Muster, das in dieser Saison gezeigt wird, ist hier mit einbegriffen (nicht ein einziges altes Muster in dem Assortiment), in Pink, Blau, Tan und Braun, in Chambray Mischungen, Plaids, Checks, Streifen u. s. w.—auf dem speziellen Bargain-Square, per Yard, **9c**

5c für Schürzen-Ginghams, Karrirungen in allen Größen, in blau, braun und grün — nicht die gewöhnliche Sorte, noch eine Partie von nicht wünschenswerthen Restern, sondern die besten Fabrikate, von dem Stück.

7c für Auswahl von bedrucktem Batiste in hellem und mittleren Grund — Sprigs, Punkte, Muster etc., spezielle passend für Sommer-Kleider für Kinder, in Längen von 2 bis 10 Yards werth 15c.

5c Rester-Räumung von waschbaren Sommer-Stoffen — die schönsten Waaren von den besten Fabrikanten, Längen 2 bis 10 Yards.

12½c Das Sortiment umfaßt spitzengestreifte Mulls, bandgestreifte Lawns, Batistes, Jacquards, Swisses, feine Dimities etc., wth. bis 40c. **9c**

5c, 9c und 12½c für Rester von Kleiderfutterstoffen—werth bis zu 35c die Yard.

Verkauf von Seide-Mustern von Reisenden

Ein in der ganzen Welt bekannter Seidenfabrikant verkaufte uns 5,000 seiner Reisenden-Muster von der allerbesten Qualität. Die Preisermäßigung, die wir erzielt, ist eine so große, daß wir jetzt im Stande sind, das ganze Assortiment, bestehend aus ½ bis 1¼ Yard Längen, zu erstaunlich niedrigem Preis zum Verkauf zu bringen — 25c, 15c, 10c und **5c**

25c für schwarzes Kleider-Taffeta, prächtige Sorte. für Natural Pongee, reine Seide, Leinen-Farbe. für Natural Shantung, reine Seide, Leinen-Farbe.

25c für bedruckte Polka Dotted Seide Foulards. für weiße reinseidene Japanese Habutais. für reinseid. Foulards, in hübschen Mustern.

35c für schwarzes und farbiges reinseid. Crepe de Chine. für Persian karrirte Seide für Shirtwaist-Suits. für reinseidenes ⅞ Yard breites schwarzes Pongee.

35c für feine schwere Taffeta Plaid Seide. für prächtige Sorte schlichtfarbige Taffetas. für neue Shirtwaist-Seide, in einzelnen Längen.

Rug-Herabsetzungen von großer Wichtigkeit

Herabgesetzte Preise in der Mandel Rug-Abtheilung bedeuten stets ganz besonders wünschenswerthe Waare, da der von uns aufrechterhaltenen „High Quality Standard" spezielle Werthe bietet; aber gerade während dieses Verkaufes, wo die Preise um ⅓ bis ½ herabgesetzt sind, werden Bargains offerirt, welche anderswo nicht zu haben sind.

6.0x9.0 berühmte Kashmir Rugs, Verkaufspreis **$6.**

6.0x8.0 Made-up Wilton Velvet Carpet Rugs, **$7.**

8.3 bei 10.6 Bigelow Body Brussel Rugs, **17.50.**

9.0 bei 12.0 Bigelow Body Brussels Rugs, **20.50.**

7.6 bei 10.6 berühmte Kashmir Rugs, Verkaufspreis **8.50.**

9.0 bei 12.0 Smyrna Rugs, Auswahl von Mustern, **$10.**

9.0 bei 12.0 berühmte Kashmir Rugs, Verkaufspreis **$12.**

8.3 bei 10.0 fertige Wilton Velvet Carpet Rugs, **13.75.**

30 bei 60 zöll. Smyrna Rugs, spezieller Werth zu **95c.**

27 bei 54zöll. Arminster Rugs, nicht ganz tadellos, **1.45.**

36 bei 72zöll. Japanese Matting Rugs, Verkaufspreis, **75c.**

25c und 30c Chinese und Japanese Mattings, **20c.**

Crex Graß Rugs, 6.0 bei 9.0, **4.25.** Crex Graß Rugs, 8.0 bei 10.0, **6.25.** Crex Graß Rugs, 9.0 bei 12.0 **8.25.**

Spitzen-Gardinen unter den Kosten der Herstellung

Eines Fabrikanten Ueberschuß-Lager in feinen Cable Net Gardinen, angekauft zu einem solch niedrigen Preis, daß wir im Stande sind, sie für weit billiger zu verkaufen als der wirkliche Herstellungspreis beträgt — eine ausgezeichnete Auswahl von Mustern und dauerhafte Qualität. Speziell das Paar, **1.15**

Einzelne Paare von feinen Lace und Bonne Femme Gardinen aus der regul. Gardinen-Abtheilung—etwas beschmutzt—halber Preis **50%**

2.69 für rothe Applique Spitzen-Gardinen — bestes Netting—volle Länge.

3.89 für feinste Brussels Effekt Spitzen-Gardinen — 2, 3 und 4 Paar Partien.

6c per Yard für Gardinen-Muslin — 40 Zoll breit; große Reichhaltigkeit von Streifen.

69c St. f. einz. Portieren u. Couch-Bezüge, außergew. Bargain.

15c 59c, 69c f. Spitzen-Gardinen-Ecken, Reisende-Muster, ½ Länge

5c für Messing Stangen, vollständig 22 bis 44 Zoll ausziehbar.

10c für Tapestry Squares, früher 25c und 39c, von dem großen Sloane Verkauf.

Unfälle.

Fünf junge Leute, die sich gestern in einer Jacht auf den Michigan-See hinaus gewagt hatten, entgingen mit knapper Noth dem Tode. Fünf Meilen vom Ufer entfernt, in der Nähe der 33. Str., bemühten sie sich vergebens, gegen den starken Südwestwind anzukämpfen. Die Jacht füllte sich schnell mit Wasser und war dem Sinken nahe, als den Gefährdeten Kapitän Charles Carland von der Lebensrettungsstation und sieben seiner Mannen in einem Rettungsboote zu Hilfe kamen. Die Geretteten sind:

Frank Frazer, Nr. 3815 Vernon Avenue.

Henry Schmidt, Nr. 3781 Indiana Avenue.

Edward Shauk, Nr. 3847 Calumet Avenue.

Carl Parks, Nr. 3748 Vernon Ave.

Henry W. Anderson, Nr. 3435 Michigan Ave.

Ein Gerüst in einem an Quincy Str. und dem Flusse gelegenen Neubau, auf dem John Byrne, Nr. 30 Ashland Ave., beschäftigt war, brach gestern zusammen. Byrne stürzte aus der Höhe des siebenten Stockes ab und fiel auf die Dielen des fünften Stocks. Der Verunglückte, welcher lebensgefährliche Verletzungen erlitt, wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft.

Ein Kraftwagen, Nr. 2189, prallte gestern an River Str. und Michigan Ave. mit einem dort haltenden Buggy zusammen, welches H. Rasmussen, Milwaukee, gehörte, dessen beide Söhne bei dieser Gelegenheit verletzt wurden.

Die Verunglückten sind:

Clarence Rasmussen, elf Jahre alt; Hautabschürfungen und Schnittwunden.

Harold Rasmussen, neun Jahre alt; Verletzungen am Kopf und Körper.

Der Vater der Knaben traf zur Zeit des Unfalls Vorkehrungen, Pferd und Wagen nach Milwaukee zu verfrachten. Er bemühte sich später vergeblich, den Lenker des Kraftwagens zu ermitteln. Zeugen des Unfalls behaupten, daß der Kraftwagen die Nummer 2189 hatte.

Er war an Clark, nahe Oak Str., von einem Straßenbahnwagen der Lincoln Ave.-Linie auf das Pflaster gefallen. Man trug ihn in eine Apotheke, wo er in Ohnmacht fiel. Später wurde er in einer Ambulanz nach dem Hospital geschafft, wo er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. In einer seiner Taschen wurde eine Karte mit der Aufschrift „Andrew Anderson", sonst an seiner Person aber nichts gefunden, was die Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte.

In den Krallen des Irrsinns.

Mehrere Personen wurden heute Heilanstalten überwiesen.

Frau Mary C. Hobbs, Gattin von Barren S. Hobbs von der Firma Hobbs & Sutphen, Bilderrahmen-Fabrikanten, Nr. 31 Adams Str., wurde heute dem Irrenrichter Dewitt Jones vorgeführt, für geistesgestört befunden und der Heilanstalt zu Elgin überwiesen.

Als Hauptzeuge gegen sie trat ihr Gatte auf. Er sagte aus, daß sie seit längerer Zeit schwermüthig sei. Dr. H. Parsons, Nr. 2588 N. Hermitage Ave., hatte ein Attest ausgestellt, demgemäß die Patientin seiner Ansicht nach an akuter Melancholie leidet. Die Familie wohnt Nr. 337 Wilson Ave.

Der Farbige Isaac Jackson, ein ehemaliger Sklave, der sein Alter nicht angeben konnte, aber anscheinend über die Achtzig hinaus ist, wurde heute der Irrenanstalt zu Dunning überwiesen. Seine Schwiegertochter, Frau Mary Jackson, Nr. 4834 Dearborn Straße, gab an, daß mit dem Greise nicht mehr auszukommen sei.

Der Arbeiter Joseph Savice, der kürzlich aus St. Louis nach Chicago kam, verfiel im Irrengericht in Raserei. Er mußte von vier Wärtern nach der Krankenabtheilung des Detentions-Hospitales zurückgebracht werden. Anfänglich verhielt er sich ruhig. Er wünschte dem Richter Jones die Hand zu schütteln. Dann sprang er erregt auf und hielt eine Rede, schwatzte aber unzusammenhängendes Zeug.

Ließ die Braut sitzen.

Unter der Anklage, Frau Lottie Weeks, Nr. 3310 Cottage Grove Ave., seine Schwägerin „in spe", um Schmucksachen im Werthe von $90 bestohlen zu haben, wird ein gewisser T. A. Price, alias Hanley, von Detektives der Bezirkswache an Stanton Ave. gesucht. Seine Hochzeit war auf gestern Abend anberaumt. Er glänzte aber durch Abwesenheit. Nachforschungen ergaben, daß die Schmucksachen fehlten. Frau Weeks weigerte sich, Berichterstattern gegenüber nähere Angaben zur Sache zu machen und stellte in Abrede, die Polizei benachrichtigt zu haben.

In Anklagezustand versetzt.

Stephen Herbert, der, wie an anderer Stelle berichtet, verhaftet wurde und geständig ist, seinen früheren Arbeitgeber J. W. Kiser, Nr. 3357 Michigan Ave., um Schmucksachen im Werthe von $18,000 bestohlen zu haben, ist heute von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden.

Zur Verzweiflung getrieben.

Der 41jährige Julius Kircher, Nr. 474 N. 40. Ave., trank gestern Abend in einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch Kränklichkeit, Karbolsäure. Er fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital. Die ihn behandelnden Aerzte hoffen, daß er genesen wird.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1493.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Maschinen- und Zeitungsbosse.

Der politische Einfluß der Zeitungen wird ebenso sehr überschätzt wie die Macht der „Organisationen“ und besteht größtentheils nur in der Einbildung. So wenig die paar tausend Handwerkspolitiker, welche zu den Wardklubs gehören, das Volk sind, gerade so wenig sind die paar Tageblätter die öffentliche Meinung. Da aber die alten Egypter sogar einen Ochsen anbeteten, und die Wilden vollends vor selbstgefertigten Götzenbildern im Staube knien, so können am Ende auch die Erzeugnisse der Schnellpresse Ehrfurcht einflößen, solange sie nur den Glauben an ihre Allmacht aufrecht zu erhalten verstehen. Der Maschinenboß und der Zeitungsboß sind gewissermaßen Auguren, die einander nicht verrathen dürfen. Wollte jeder von ihnen die Geheimnisse des andern enthüllen, so würden beide ihren Nimbus verlieren. Deshalb setzt keiner des anderen Einfluß herunter, wenn sie sich auch noch so heftig um die Vorhand zanken. Im Gegentheile soll gerade aus solchen Zwistigkeiten das Publikum den Eindruck gewinnen, daß Götter mit Titanen kämpfen, und der Pelion auf den Ossa aufgestülpt wird.

Auch der Gouverneur Yates hütet sich, trotz seines Fischweibergeschimpfes auf den angeblichen Zeitungstrust, die Macht der Presse zu verkleinern. Auf der anderen Seite wird ihm, trotz aller Angriffe auf seine Verwaltung, von besagtem Trust das Lob gezollt, daß er ein gewaltiger Kämpe ist und über ungeahnte Kräfte verfügt. Nur behauptet der Gouverneur, daß der Zeitungstrust seinen kolossalen Einfluß in unheilvoller Weise mißbraucht, wogegen wiederum ihm der Vorwurf gemacht wird, daß er sich mittels seiner Maschine zum unumschränkten Gebieter der Partei zu machen versucht. Der Maschinenboß lenkt die Aufmerksamkeit des Volkes auf die Gefahren, welche über die freiheitlichen Einrichtungen des Staates durch den Zeitungstrust heraufbeschworen werden, und der Zeitungsboß spricht von der Korrumpirung aller Staatsbeamten durch den Lenker der Staatsmaschine. Dessenungeachtet hat es weder Herr Yates, noch der Kandidat der angegriffenen Chicagoer Zeitungen zu einer Mehrheit in der republikanischen Staatskonvention bringen können. Des einen wie des anderen „Macht“ beruht ausschließlich auf seinem angeworbenen Söldnerheere, und wenn die Masse der Parteimitglieder sich nur ernstlich aufraffen wollte, so würden die Landsknechte in alle Windrichtungen zerstieben.

Wie sehr die Titanen sowohl wie die Götter im Innersten ihres Herzens von ihrer Ohnmacht überzeugt sind, geht schon daraus hervor, daß die Titanen mit den Waffen der Götter, und die Götter mit dem Rüstzeuge der Titanen streiten. Während der Maschinenboß sich die Unterstützung von geschäftlichen Mitbewerbern des Zeitungstrusts verschafft hat, also sich ebenfalls des Einflusses der Presse bedient, hat der Zeitungsboß es für nöthig gehalten, sich die Mitwirkung einer besonderen politischen Maschine zu sichern, welche noch rücksichtsloser verfährt, als die „regelrechte“ Organisation. Wozu braucht aber der Gouverneur eigene Zeitungen, oder weshalb muß sich der Zeitungstrust an eine politische Maschine anlehnen, wen jeder von ihnen ohnehin „allmächtig“ ist? Die Wahrheit ist eben, daß jegliches Boßthum nur so viel Macht besitzt, wie ihm angedichtet wird, und daß es eine wirkliche Kraftprobe nicht bestehen kann.

Offenbar könnte in der demokratischen Republik ein „Boß“ überhaupt nicht aufkommen, wenn die Wähler ihre politischen Aufgaben selbst erfüllten, statt sie sich von mehr oder weniger uneigennützigen Patrioten abnehmen zu lassen. Es ist aber freilich sehr bequem, sich sozusagen an den gedeckten Tisch setzen zu können und nicht danach fragen zu müssen, wer den Küchenzettel zusammengestellt, und wer das Kochen besorgt hat. Diese Arbeit übernehmen die Berufspolitiker, die naturgemäß den Werth einer einheitlichen Leitung einsehen, und deshalb einen Boß anerkennen. Den Zeitungen fällt die Ehrenpflicht zu, dem Publikum die feine Kost anzupreisen und ihm gewissermaßen den Mund wässerig zu machen. Da kommt es denn mitunter vor, daß eine von den Politikern besonders geschätzte Zeitung keine Reklame mehr machen will, wenn sie nicht wegen der Auswahl der Gerichte zu Rathe gezogen wird. Gehen die Politiker auf dieses bescheidene Ansinnen ein, so merken sie sehr bald, daß sie einen Zeitungsboß großgezogen haben, der mit der Rolle des Rathgebers nicht zufrieden ist, sondern den obersten Befehlshaber spielen will. Nun bricht eine große Katzbalgerei in der Küche aus, und das hungrige Publikum kriegt gar nichts mehr zu essen. In der politischen Kunstsprache bezeichnet man diesen Zustand als ein “dead lock”.

Will das liebe Volk solche Unannehmlichkeiten vermeiden, so wird es sich schon selbst um die Küchenangelegenheiten kümmern, oder wenigstens den „Chefs“ zu verstehen geben müssen, daß sie die Diener, und nicht die Herren sind. Schließlich sind die Maschinenbosse ebenso leicht zu entbehren wie die Zeitungsbosse.

Der Rekord im Wetten.

Die Frage, ob die verschiedenen Rassen, Völker und Glaubensbekenntnisse, die sich für Auserwählte Gottes halten, oder jene Leute Recht haben, die da behaupten „vor Gott sind sich alle Menschen gleich“, läßt sich vielleicht nicht mit Bestimmtheit beantworten. Es fehlt an zweifellos sicheren Beweisen; jedoch neigt sich bei sorgsamem Abwiegen das Zünglein der Wage den Letzteren zu. Denn wenn auch beispielsweise siegreiche Heerführer in ihren Siegesmeldungen oft „dem Höchsten“ mehr oder weniger „Kredit“ geben, so bemüht man sich doch ausnahmslos in den späteren ausführlichen Berichten die Sache so hinzustellen, daß der Sieg einzig und allein der vorzüglichen Führung und der Tapferkeit der Truppen zu danken ist. Man fleht vor dem Kampf zwar den Höchsten an, den Feind mit Blindheit zu schlagen und zu verwirren und seine schändlichen Pläne zu durchkreuzen. Wenn's aber vorbei ist und es dann unparteiischen Beobachtern wirklich scheinen will, als sei das Gebet erhört worden, da wird in den Berichten der siegreichen Feldherren der vorzüglichen Führung, dem Muth und dem planvollen Widerstande des Feindes allemal hohes Lob gespendet, so daß man zu dem Schluß kommen muß, der Höchste habe das Gebet n i c h t erhört, und nur der noch besseren Führung u. s. w. sei der Sieg zu danken. Aehnlich so geht's auch in anderer Hinsicht. Man spricht wohl hier und da von „Gottes Segen“, beeilt sich dann aber immer sehr, nachzuweisen, daß man den eigentlich doch nur seiner eigenen Klugheit und Tüchtigkeit zu danken hat. Und in dem Erfolg Anderer will man erst recht nicht den Willen des Höchsten erkennen, sondern den schreibt man allemal nur einem „unverschämten Glück“ oder „riesigem Schwein“ zu.

Und das scheint sicher: Der „Teufel“ macht keinen Unterschied! Ihm ist offensichtlich ein Volk so lieb wie das andere; er macht auf alle Seelen in gleicher Weise eifrig Jagd, nur in der Auswahl seiner Hilfsmittel macht er Unterschiede. Dem Reichen stellt er diese, dem Armen jene Fallen; für die zartbesaitete Perle der Schöpfung hat er einen andern Köder an seiner Angelschnur als für den mehr oder weniger brutalen Mann; gegen den einen schickt er den Alkoholteufel, gegen den andern den Spieldämon, gegen diese die Eitelkeit und Putzsucht, gegen jene die Genußsucht und gegen eine dritte die Eifersucht in's Feld. Und auch darin ist er „unparteiisch“, daß er mit diesen Herrschaften in gleicher Weise Jagd macht auf Heide, Jude oder Christ, auf fortschrittliche Amerikaner, rückständige Europäer, schlitzäugige Mongolen und schwarze Zulukaffern. Nur der Köder ist etwas anders. Im Innern Afrikas angeln Eitelkeit und Putzsucht mit Glasperlen und bunten Farben für die Hautbemalung, hierzulande und in Europa mit Diamanten und feinen Kleidern; der Alkoholteufel arbeitet hier mit Whiskey, dort mit Pulque, anderswo mit Wein, mit „Sake“ usw. und der Spielteufel hat ebenso für die verschiedenen Völker seine verschiedenen Mittelchen, deren er sich vorzugsweise bedient. „Stark vertreten“ ist er überall.

* * *

Daß er's hierzulande ist, wissen wir und wir glauben auch zu wissen, worin er hier ganz besonders stark ist. Wie dem Spanier, Oesterreicher usw. die Lust am Lotto, dem Reichsdeutschen die Freude am Lotteriespiel, so steckt dem Amerikaner die Lust am Wetten in den Knochen. Sie bethätigt sich zumeist in Wetten auf Pferderennen, aber sie nimmt auch mit anderer Kost verlieb, wenn's gerade sein muß. Die Wahlwette ist etwas ganz gewöhnliches und allbekannt ist auch die geistreiche Wette auf die Haarfarbe des nächsten vorüberkommenden Pferdes oder Frauenzimmers, die bei den den Sonntag vor dem kleinstädtischen Hotel todtschlagenden „Trommlern“ so beliebt ist. Der Amerikaner wettet im Eisenbahnwagen auf die Zahl der Schweine, die man in der nächsten halben Stunde wird sehen können und in der Sommerfrische bei Regenwetter auf die Zahl der Fliegen, die sich in der Fliegenfalle fingen. Er ist groß im Wetten, und er weiß es. Käme er im Gespräch mit einem Ausländer dazu, über die Wettlust zu reden und zu der Frage, wo wohl die „unglaublichsten“ Wetten abgeschlossen werden, so würde er stolz und bestimmt erklären, „bei uns in Amerika!“ Aber er irrt sich. In England ist man uns darin über.

Gestern wurde aus London gemeldet: „Ein seltsamer Versicherungsfall ist anläßlich des Todes des Marquis von Donegal hier bekannt geworden. Im Jahre 1890 erwirkte ein Mann eine Versicherungspolize gegen natürliche Nachkommenschaft des Markgrafen von Donegal, der damals in seinem siebzigstem Jahre stand und von seiner Frau getrennt lebte. Die Markgräfin starb aber, und der Marquis ging in seinem 81. Lebensjahre eine neue Ehe ein und es wurde ihm ein Sohn geboren, der jetzt einige Monate alt ist. Somit mußte die Versicherungsgesellschaft dem Versicherer, der eine einmalige Prämie von $656 gezahlt hatte, die Versicherungssumme von $12,500 auszahlen.“

Es mag ja nun wohl sein, daß es auch hierzulande schon ähnliche „interessante“ Wetten gegeben hat, aber es ist trotzdem doch gewiß, daß darin die Engländer uns so überlegen sind, daß wir gar nicht an sie tippen können. Denn dort ist solches Wetten gar nichts Seltenes und ein anerkannter Zweig des „Versicherungsgeschäfts“. Man nennt den Handel ja auch Versicherung, obschon er doch offensichtlich nichts Anderes ist als eine Wette, und dazu eine nicht gerade feine. Zartfühlende Neffen versichern ihre Erbschaftsaussichten gegen möglichen Kindersegen ihrer Erbtante. Ist diese noch jung und halbwegs gesund und kräftig, so müssen sie hohe Prämien bezahlen, ist sie alt, häßlich oder kränklich, so hat sie weniger Aussicht, Mutterfreuden zu erleben, und die „Versicherungsgesellschaft“ läuft wenig Gefahr, die Versicherungssumme zahlen zu müssen — die Prämien sind dementsprechend niedriger. Daraus können sich schon recht schöne Beziehungen und Verhältnisse ergeben. Aber noch inniger können diese werden, wenn ein hoffnungsvoller Neffe den Spieß umdreht und wie jener Mann, der jetzt $12,500 „Versicherungsgeld“ erhielt, gewissermaßen als „Rückversicherung“ wettet, daß die theure Tante, deren Erbe er sein wird, wenn sie k e i n e Kinder bekommt, d o c h n o c h Mama werden wird, in welchem Falle er dann zwar der Erbschaft verlustig gehen, dafür aber die Versicherungssumme einstreichen würde. Wenn da das „Glück“ ein wenig „korrigirt“ wird, so hat ja die theure Anverwandte nicht am Geldbeutel zu leiden. Man kann also bei solcher Versicherung völlig in Frieden und Freundschaft leben und ruhig der Dinge warten, die da kommen sollen.

Da wir hierzulande solche Versicherung“ noch nicht kennen, muß den Engländern auf dem Gebiete des Wettens der „Rekord“ zuerkannt werden, und d e r sei ihnen von Herzen gegönnt.

Entwischt.

Von den Nürnbergern sagt ein alter Spruch, daß sie Keinen hängten — „sie hätten ihn denn“. Die Nürnberger brauchen sich darob nicht zu schämen. Es berechtigt der Spruch zu der Annahme, daß sie den Schelm, der das Hängen verdient hatte, doch wenigstens dann hängten, w e n n sie ihn hatten. Und das ist bedeutend mehr, als die achtzig Millionen Bewohner des größten und erleuchtetsten Freistaates der Erde von sich rühmen können. „Hat“ man hier einen Verbrecher, so berechtigt das noch lange nicht, auf eine Hängung zu rechnen; berechtigt noch lange nicht zu der Erwartung, daß der Schuldige in's Zuchthaus kommen oder sonst die verdiente Strafe finden werde, wie überwältigend auch die Beweise seiner Schuld sein mögen. Es ist alles darauf eingerichtet, sein Entkommen zu erleichtern. Die Jury muß einstimmig sein, um ein Urtheil fällen zu können. Es genügt nicht, daß zehn oder elf der zwölf „guten und getreuen Männer“ den Angeklagten für schuldig befinden. Wenn auch nur Einer „Nicht schuldig“ sagt, der vielleicht ein Schwachkopf ist, oder parteiisch oder bestochen, so gilt sein Wort soviel wie das der anderen Elf und der ganze Prozeß und alle darauf verwendete Mühe und Arbeit ist für die Katze gewesen. Auch genügt es nicht, daß durch die beigebrachten Beweise die Geschworenen überzeugt werden von des Angeklagten Schuld, sie müssen überzeugt werden „über jeden vernünftigen Zweifel“ hinaus, was in der Praxis so viel heißt, wie über jeden denkbaren Zweifel, also auch über den unvernünftigsten Zweifel. Auch ist es die leichteste Sache der Welt, daß gerissene Vertheidiger durch allerhand Kniffe die Aufnahme des Prozesses verschleppen oft auf Jahre hinaus, bis sich das Gedächtniß der Zeugen verwirrt und abgeschwächt hat, oder „gefährliche“ Zeugen verstorben oder sonst aus dem Wege geschafft sind. Und wenn wirklich trotz aller Schwierigkeiten und Verschleppungen die Verurtheilung erzielt ist, so ist auch damit noch lange nicht die Vollziehung der Strafe erreicht. Da sind die Obergerichte, an die jeder Verurtheilte appelliren darf (während der Staat gegen eine Freisprechung nie appelliren darf) und die sich ein Vergnügen daraus machen, das Urtheil umzustoßen auf Grund sogenannter Technikalitäten, die nur Formsache sind, Wortspaltereien und Haarklaubereien, ohne Bezug auf die Frage der Schuld und die Gerechtigkeit des Urtheilsspruches.

Und wenn die Bestrafung des Verbrechens schon so schwierig ist, wo es um die gewöhnlichen Verbrechen sich handelt, so erscheint sie doppelt schwierig, wenn das Verbrechen gegen den Racker Staat und die unpersönliche Oeffentlichkeit sich richtet. Wenn es nicht leicht ist, den Dieb zu überführen, der seine langen Finger in des Nachbars Tasche gesteckt hat, so ists noch viel weniger leicht, d e n zur Strafe zu bringen, der eine amtliche Stellung zu unehrlicher Bereicherung mißbraucht, die öffentliche Kasse geschädigt, Bestechungen gegeben oder genommen oder ähnlicher „Korruption“ sich schuldig gemacht hat.

So ist von all' den offenkundigen politischen Halunken und Diebsgesellen, deren Schurkereien der rast- und furchtlose Korruptionsbekämpfer Folk in Missouri bloßgestellt und die er vor Gericht gebracht hat, noch nicht Einer im Zuchthaus gelandet. Es ist ihm gelungen, in erster Instanz einige Verurtheilungen zu erzielen, aber die Verurtheilten haben sämmtlich appellirt und in jedem Falle, wo bisher das Obergericht seine Entscheidung gefällt hat, ist das Urtheil umgestoßen worden. Der Oberste der Bubler, der es durch den Schacher mit öffentlichen Kontrakten und Privilegien zum Millionär gebracht hat, hatte sogar die Genugthuung, daß er von der Jury des ländlichen Gerichtshofes, an den er seinen Prozeß hatte verlegen lassen, einstimmig und „ehrenvoll“ freigesprochen wurde.

* * *

Aehnliche Erfahrungen macht man jetzt mit den Leuten, die wegen der bekannten Postgaunereien unter Anklage gestellt sind. Auch von ihnen ist noch keiner zur Strafe gebracht worden, trotz aller Anstrengungen, die gemacht worden sind. Die einzige Ueberführung, die bisher erzielt wurde, hat nur zur Anrufung eines höheren Gerichtshofes geführt, so daß noch kein Mensch zu sagen vermag, ob sie Stand halten wird. Und es sind Freisprechungen erfolgt, die kein Mensch für möglich gehalten hätte.

Der Generalanwalt des Postamts, James N. Tyner, und sein Neffe Barrett haben zu den Schwerstbelasteten gehört. Tyner ist der Mann, der nach seiner Entlassung den Aktenschrank in seiner bisherigen Amtsstube hat heimlich aufbrechen lassen, um daraus Papiere zu entfernen, von denen er offenbar gute Gründe hatte, sie nicht in fremde Hände fallen zu lassen. Barrett, sein Neffe und eine Zeit lang mit angestellt in dem Amte, vermittelte die Verhandlungen mit allerhand „Get rich quick“- und sonstigen Schwindelgesellschaften, die sich der Post zur Ausführung ihrer Betrügereien bedienten, und denen durch Tyners Entscheidung die Erlaubniß zur Benutzung der Post gegeben wurde, die ihnen von Rechts und Gesetzes wegen hätte verweigert werden sollen. Mit der erlangten Erlaubniß paradirten sie dann als mit einer Art amtlichen Ehren- und Ehrlichkeitszeugnisses, um desto mehr Gimpel in's Netz zu locken.

Gestern hat der in Washington gegen die Beiden geführte Prozeß mit ihrer Freisprechung geendet. Die Vertheidigung hatte sich hauptsächlich darauf verlegt, das Mitleid der Geschworenen für den Angeklagten Tyner zu erwecken, der ein altersschwacher, kranker Mann ist und dessen körperliche Gebrechlichkeit geflissentlich zur Schau gebracht wurde. Vermuthlich hat denn auch diese Anrufung des Mitleids den Ausschlag gegeben, denn es wird gemeldet, daß, als nach Verkündung der Freisprechung der alte Mann vor Ergriffenheit in Thränen ausbrach, etliche der weichherzigen Geschworenen mit ihm geweint haben. Den Alten freisprechen zu können, mußten sie natürlich auch den Jungen freisprechen.

Vielleicht ist auch das, was man die Washingtoner Atmosphäre nennt, nicht ohne Einfluß gewesen. Es mag sein, daß in einer Stadt, wo thatsächlich so gut wie jedermann mittelbar oder unmittelbar von der Regierung lebt oder doch auf ihre Kosten zu leben trachtet und nach der öffentlichen Krippe sich drängt, daß man da es auch nur natürlich findet, oder doch es verzeihlich findet, wenn jeder aus seiner Stellung macht was er kann ohne in der Wahl der Mittel besonders wählerisch zu sein. Wie immer dem sein mag, jedenfalls lehrt auch diese Erfahrung, daß die Bekämpfung der amtlichen Korruption sehr viel schwieriger ist, als man gemeinhin anzunehmen geneigt ist; und daß, wenn Schuldige der verdienten Strafe entkommen, durchaus nicht immer nur die Regierung die Schuld daran haben muß. Mit viel mehr Recht darf man die Hauptschuld in der Mangelhaftigkeit der Rechtspflege u n d der Schwäche des öffentlichen Rechtsgefühls suchen.

Neue Nordpolfahrt.

Der Nordpolfahrer Kapitän Josef Bernier war vor einiger Zeit mit einer etwa zwanzig Mann starken Besatzung aus Kanada in Bremerhaven eingetroffen, um die von der kanadischen Regierung gekaufte „Gauß“ in ihre neue Heimath zu bringen. Hier geht Bernier dann an die Vorbereitungen zu seiner Nordpol-Expedition. Mit großem Eifer bemüht er sich seit mehreren Jahren sowohl in Kanada wie in England, die nöthigen Mittel hierzu aufzubringen. Nachdem auch die Regierung Kanadas ihm ihre Unterstützung geliehen hat, kann Bernier jetzt ans Werk gehen. Sein Hauptziel ist die Erreichung des Nordpols, während die wissenschaftliche Seite anscheinend in den Hintergrund treten und sich wesentlich auf magnetische Beobachtungen beschränken soll. Die „Gauß“ soll die Reise im nächsten Sommer von der Beringsstraße aus beginnen, ins Eis einzudringen suchen und sich mit diesem treiben lassen. Sie dürfte, wie einst die „Jeanette“-Expedition, ihren Weg zunächst in der Richtung nach den Neusibirischen Inseln und dann nordwärts nehmen. Die „Jeanette“ wurde bei dieser Treibfahrt im Eise zerdrückt, und einige auf dem Eise zurückgelassene Gegenstände trieben mehrere Jahre später bei Julianehaab an der Südwestküste Grönlands an, einen Beweis dafür liefernd, daß von Sibirien her eine Strömung gegen Grönland geht. Bernier rechnet damit, daß die „Gauß“ bei ihrer Treibfahrt in beträchtlicher Entfernung vom Nordpol bleiben wird. Er nimmt daher verschiedene, den Verhältnissen angepaßte Automobile mit, auf denen er den Weg zum Pol zurücklegen will. Auch die Funkentelegraphie soll in den Dienst der Expedition gestellt werden, damit die Automobilabtheilung während ihrer Reise mit dem Schiff in Verbindung bleiben kann. Nach Beendigung des Versuchs, auf diese Art den Nordpol zu erreichen, kehrt Bernier zur „Gauß“ zurück und setzt die Treibfahrt fort, bis das Schiff offenes Wasser gewinnt.

Lokalbericht.

Kraftwagenfex verhaftet.

Muß sich wegen angeblicher Körperverletzung verantworten.

Sahen dem Tode in's Auge.

Unter der auf Körperverletzung lautenden Anklage wurde heute D. K. Smith von Evanston an Dearborn und Madison Straße verhaftet. Er wird bezichtigt, mit einem von ihm gelenkten Kraftwagen, in dem sich außer ihm E. J. Wilke, Nr. 500 Colorado Ave.; J. C. Zimmerman, New Southern Hotel, 13. Straße und Wabash Ave., und R. B. Fifer, Continental-Hotel, Madison Straße und Wabash Avenue, befanden, Samuel Becker, Nr. 227 W. 14. Straße, absichtlich oder fahrlässig über den Haufen gefahren zu haben.

Becker betheuert, daß er zweimal dem Kraftwagen auszuweichen versuchte, daß Smith das Fahrzeug aber so lenkte, daß es ihm nicht möglich war, zu entrinnen. Er wurde über den Haufen gefahren, kam aber mit leichter Schrammen davon. Zeugen des Vorfalls veranlaßten die Festnahme der Insassen des Kraftwagens, die nach der Hauptwache geleitet wurden, wo man Smith wegen angeblicher Körperverletzung buchte.

Er war sehr ungehalten und erklärte, daß er sich aus der auf das Vergehen stehenden, geringen Strafe nichts mache, daß es ihm aber höchst unangenehm sei, wie ein gewöhnlicher Missethäter verhaftet zu werden.

Harlem Jockey-Klub.

Am 5. Juni wird der Harlem Jockey-Klub sein Frühjahrs-Meeting auf der Rennbahn in Harlem mit dem „Harlem National Handicap“ eröffnen, welches dem Sieger $15,000 einbringen wird. Das Harlem Handicap verspricht sich zu einem der interessantesten Rennen der Saison zu gestalten und man sieht ihm in Turfkreisen, nicht nur hier, sondern auch im Osten, mit großer Spannung entgegen. Als Starter werden bislang genannt: „McGee,“ Eigenthümer Ed. Corrigan; „Witful“, „Dick Welles“, „Injunction“, „Horatius“, „English Lad“, „Colonial Girl“, „Glaßful“, „Flo Bob“, „Bondage“, „Moharib“, „Haviland“, „The Conqueror“, „Potheen“ und „Estrada Palma.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Scherer

im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 46 E. 22. Place, Sonntag, den 29. Mai, 10 Uhr Vorm., nach der St. Antonius Kirche, von da nach dem Archer Ave. Depot und dann nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Scherer, Gattin.
Emma- Annie, Joseph Scherer und Mrs. Lina Schroble, Kinder, nebst Verwandten. bofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Max Engelbrecht

am 25. Mai im Alter von 14 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1133 Melrose Str., nach Graceland, am 27. Mai, 1.30, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Engelbrecht, Vater.
Augusta Engelbrecht, Mutter.
Fritz Engelbrecht, Bruder.
Flora Engelbrecht, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Joseph Rasch

im Alter von 62 Jahren und 5 Monaten am 27. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 709 N. Western Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Rasch, Gattin.
Joseph, Martha, Henry, Stella, Kinder.
bofr

Gestorben: Henry Koll, am 25. Mai, im Alter von 54 Jahren, 1 Monat und 20 Tagen; geliebter Gatte von Margaretha (geb. Sibbert), Vater von Henry R., Minnie, Hannah, William, Edward, Gustav und Clara, Schwiegervater von Emma Koll und Anton Schabes. Großvater von Jeanette Koll und Anton Jr. und Walter Schabes. Beerdigung vom Trauerhause, 74 State Str., Samstag, den 28. Mai, um zwei Uhr Nachm., nach Waldheim. bofr

Gestorben: Elmer A. Ederer, 4 Monate und 17 Tage alt, geliebtes Söhnchen von Arthur und Aleonora Ederer, geb. Foerster. Beerdigung am Freitag, den 27. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3076 Kenmore Ave., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. mdo

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten, unvergeßlichen Bruders

Georg Riemensperger

möchten wir allen Freunden und Bekannten, die ihn am Krankenbette besucht haben, seinen Sarg mit Blumen geschmückt und zur letzten Ruhe begleiteten, den herzlichsten Dank aussprechen. Herzlichen Dank der Maccabee Loge für die gute Betheiligung und Blumenspenden, auch dem Badischen Verein der Südseite für das schöne Blumenstück und die gute Betheiligung beim Begräbniß. Herrn Pastor Hattendorf von der Emanuels-Gemeinde für seine Leichenrede und die trostreichen Worte im Hause, ferner Herrn K. Stoltz für seine schöne Rede am Grabe unseren herzlichen Dank. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Rosa Riemensperger, Mutter.
Heinrich, Jakob, Hermann, Lizzie Geschwister.

My more having would be a source
To make me hunger more.
—Shakespere, Macbeth, iv. 3.

Je mehr Uneeda Biscuit Sie essen
Desto mehr Sie darnach verlangen.
Je mehr Leute dieselben essen
Desto mehr Leute verlangen darnach.
Je mehr Leute darnach verlangen
Desto mehr verlangen wir darnach, dieselben
besser und besser zu machen.
Es ist gerade ein Fall von mehr und mehr.

Uneeda Biscuit 5¢
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon. North 165. bofsdbi
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Plattdeutsche Großgilde.
Eine der besten Kranken-Unterstützungs-Gesellschaften der Ver. Staaten.

Wenige Kranken-Unterstützungs-Gesellschaften dieses Landes bieten ihren Mitgliedern derartige Vortheile, wie die Plattdeutschen Gilden. Fünf und ein halbes Jahr hindurch bezahlt die Großgilde Krankenunterstützung, und dem Wahlspruch getreu:
„Wi helpen uns in Noth und Dod“,
ist in einem Sterbefalle bestimmt auf $500 zu rechnen. Der Stand der 82 Gilden ist aber auch, wie uns das Agitations-Komite, die Herren John Neumann, John Rickhoff und Berthold Boennicke, mittheilt, ein außerordentlich günstiger. Die Mitgliederzahl betrug am 1. April dieses Jahres 6875. Die Gilde Chicago Nr. 1 zählt jetzt 365 Mitglieder, Eckentwieg Nr. 2 290, Lake View Nr. 3 369, Unkel Bräsig 222, Hansa 214, Eckenblatt 146, De Eckboom 138, Junkermann 148 u. s. w. Das Gesammtvermögen der Gilden betrug am 1. Mai 1904 $46,964.52.
Hieraus ist jedenfalls zu ersehen, daß die Gilden finanziell gut gestellt sind und der Beitritt zu denselben Jedem zu empfehlen ist. Die Beiträge sind sehr gering. do,sa

HAWTHORNE RENNEN
Frühjahrs-Rennen, 21. Mai bis 3. Juni.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.00
Illinois Central-Züge verlassen Randolph Str. um 9:20 Vorm., 12:30, 12:47, 1:10, 1:30 und 1:50 Nachm., halten an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt zur Stadt nach dem fünften und sechsten Rennen.
C. B. & Q. Züge verlassen das Union Depot um 1:10, 1:33 und 2:20 Nachm., halten an 16. Str., Blue Island und Western Ave.
Metropolitan Hochbahn-Expreßzüge verlassen Pacific Ave. um 1:11, 1:21 und 1:31 Nachm., halten an allen Loop-Stationen, Franklin, Halsted und Marshfield.
Spezielle elektrische Cars verlassen State und Van Buren um 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 und 1:30 Nachm., halten an Canal, Halsted, Ashland u. Ogden Ave.
Metropolitan- und Lake Str.-Hochbahn und alle Westseite-Vorstadt-Cars verbinden mit der 48. Ave. elektrischen Linie. 20mi—3jun

Bäcker, Achtung!
Große Massenversammlung,
am Samstag, den 28. Mai,
Abends 8 Uhr, in
in Uhlich's Halle,
Ecke N. Clark und Kinzie Straße.
Unter anderen guten Sprechern wird auch der Redakteur der Bäcker-Zeitung, Joe Schmidt von Cleveland, Ohio, anwesend sein, um Jedem die Nothwendigkeit einer Organisation zu erklären. Erscheint deshalb in Masse und bringt Eure Freunde mit, welche noch zu keiner Union gehören. Baker Union Nr. 2.

... Der ...
Chicago Bäcker-Zitherklub
veranstaltet am Samstag, den 28. Mai, Abends 8 Uhr, in Uhlichs nördlicher Halle, N. Clark Str., Ecke Kinzie Str., ein
Zitherkonzert und Maikränzchen
wofür sich das mit der Unterhaltung betraute Arrangements-Komite alle mögliche Mühe gibt, das Fest zu einem recht vergnügten zu machen. mai21,26

Agitations-Versammlung
und Kränzchen des Nord-Chicago Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, am Sonntag, den 29. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Ashland Grove, 1993—95 Ashland Ave., Ecke Addison Ave. Es ist jedem Herrn und jeder Dame von 18 bis 55 Jahren Gelegenheit geboten, in dieser Versammlung für wenig Geld dem Verein beizutreten. Der Verein bezahlt im Jahr 12 Wochen Krankengeld die Woche zu $4 und $100 Beerdigungskosten.—Beiträge sehr gering. dosa

PRETORIA
3509 Laclede Ave., St. Louis.
Zimmer 75c und $1.00. Mahlzeiten 25c. Bäder.
Laclede Car, westlich laufend, direkte Linie vom Bahnhof nach der Ausstellung, bringt Euch nach unserer Thür.
J. Weiß, Inh.
17mai,bidosa,1mo

Pfeiffer & Diller's
importirte
Essenz für Kaffee

nach der Direktion gebraucht, erhöht das Aroma und gibt dem Kaffee eine goldgelbe Farbe.
Original-Dose 10c.
Probe-Döschen und Zirkulare frei zu haben in den meisten Grocery- und Delikatessen-Geschäften. Zu haben bei
Henry Schoellkopf, 232 E. Randolph Str.
M. M. Bowman, 2170 Archer Ave.
Jacob Briel, 4945 S. Ashland Ave.
Meyer Bros. Departm. Store, 40. Ave. u. 12. Str.
Klein Bros., Canalport Ave. und Halsted Str.
3mai,bidoisa.*

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 3lap,bosabi*

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jvll

$1,600 erste Mortgage zu verkaufen, 6 Prozent.
A. C. TISDELLE, Banker
Umgezogen nach dem Bank-Floor, 94 LaSalle Str.
4ma,tk,1j

Zu verkaufen.
$22,000 5proz. Bonds, ‚City of Chicago'
18,000 Mark 3proz. preußische Konsols,
Beides Prima-Anlagen.
Zinsen und Hauptgeld durch Unterzeichneten garantirt. Abzugeben in $200, $500 und $1,000, und in 1,000 Mark Ausgaben.
4 Prozent Zinsen auf Spargelder ....
Erbschaftskollektionen
Vollmachten ....
Schiffskarten über alle Linien
K. W. KEMPF,
84 LA SALLE STR.
26mai—jn12,bosonbl

Erlaube mir anzuzeigen, daß mein
Vermittlungs-Bureau
(International Employment Office)
offen ist. 777 Milwaukee Ave.
25mi,1w L. Kolb, Eigenthümer.

Hillinger's Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
... Jetzt offen ...
Großartige Bühnen-Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*2

J. W. BENNETT,
Deutscher Friedensrichter.
192 W. Madison Str., 2. Flur. Telephon Poll 352 und 354. Office-Stunden 7.30 Morgens bis 6 Uhr Abends. — Trauungen vollzogen in Eurer Wohnung, meiner Office oder Wohnung, Nr. 122 S. Central Ave., Austin, Chicago, Jll.
6mai,bofabi,1m

Näheres über
Meyer Ballins Lotten
siehe Bauplätze-Anzeigen. sasomobimdo

Nur für Damen.
Dr. R. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Änderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Damen zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. S. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 3—4.

Leset die „Sonntagpost“

Größere Baargeld-Ersparnisse als anderswo möglich sind

Jede Ersparniß beim Einkauf in größten Quantitäten für Baar ist direkt zu Eurem Vortheil durch die außerordentlich niedrigen hier in jedem Departement vorherrschenden Preise.

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Belding Bros.' und Richardson's waschbare Stickerei-Seide, per Strang, **½c**

Gräberschmückungstag-Verkauf, Samstag, 28. Mai, (2. Floor); Topf-Pflanzen, blühende, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

2,000 silberplattirt. Zucker Shells, fancy Griff, Freitag zu nur **1c**

Reine Witch Hazel Toiletten-Seife, die 15c-Sorte, spez. (Haupt-Floor),—Stück, **2c**

Türkische Waschlappen, gesäumt und befranst, — speziell zu **1c**

Muslin Kinder-Unterhosen, Spitzenrand, spez. von 8 bis 10 Vorm., **4c**

Weiße Tuch-Tams für Kinder, immer Retail verkauft für 25c, spzeiell **5c**

Kissendecken - Taschentücher, — neue Muster, die regul. 10c-Sorte, spez. **5c**

Java Reis Gesichts-Puder, 16c. Eastman's Crushed Rosen und Violette Talcum Pulver — (Main Floor). **10c**

Oat Cream reine Toiletten-Seife, Oat Cream Co.'s Preis 25c, morgen (Haupt-Floor) — Schachtel 3 Stücke, **10c**

Arbeits-Hemden für Männer und Knaben, werth bis zu 50c, von 8 bis 9 Vormittags, **12½c**

25c waschbare Damen-Stocks, blau, weiß u. rosa, hübsch besetzt, Auswahl **12½c**

Schwere gefließte Bett-Blankets, [illegible] Borten, große Sorte, von 8 bis 11:30 Vorm., das Stück, **19c**

Bett-Comforters, fancy Quilted, Andere verlangen $1.10 solange 30 Dutzend vorhalten, Auswahl **25c**

Regulation G. A. R. Hüte für Männer — mit vergold. Kranz, Schnur und Quaste, völlig $1.50 werth — Freitag, **98c**

Lion Brand Hemden für Männer, gefertigt von importirten Percales und Madras, nen, rein und perfekt, speziell für Freitag, **29c**

Blauner Bros. & Co. (18—22 W. 18. Str. New York) Schneider-gemachte Suits zu 50c am $.

Eine sehr prominente Offerte, denn kein anderes Geschäft offerirt gleich gut gemachte und modische Kleidungsstücke unter dem Preis, aber wir kauften sie zum halben Preis und Ihr könnt es morgen thun.

Partie 1—Auswahl von 175 hochfeinen Suits, alle „man-tailored", aus feinen Cheviots, Broadcloths und fancy Mischungen, besetzt mit Braid und Novelties, Röcke dazu passend besetzt, dunkle und helle Farben — werth bis $15, Auswahl zu **$4.90**

Partie 2—Auswahl von 200 hochfeinen Tailor-made Damen-Suits, gemacht aus den feinsten Stoffen dieser Saison, Jackets in Eton oder Blouse Facon, mit Seide gefüttert, Skirts dazu passend gemacht und besetzt, volle Auswahl von Größen, nichts in der Partie weniger als $16 wth., einige bis $25 wth., Auwahl morgen........ **$7.98**

Partie 3—Alle die feinsten Muster-Suits, alle Blauner Bros.' feinste Kleidungsstücke in dieser Partie, Jackets neuester Facon, mit Seide gefüttert, Skirts plaited und dazu passend kilted, meistens Größen 34, 36 und 38, Auswahl von dieser Partie.. **$9.98**

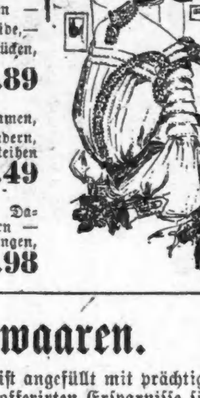
Weiße Lawn Waists für Damen, mit Spitzen und Stickerei besetzt, Werthe bis $1.00 — von 9:30 bis 10 Vorm........ **19c**

Peau de Soe und Taffetaseide Waists für Damen, alle die neuesten Facons dieser Saison, volle Aermel, französischer Rücken, volle Auswahl von Größen, werth bis $7.50 — Auswahl zu........ **$1.98**

China und Jap Seide Waists für Damen — gemacht aus feiner Qualität waschechter Seide,—mit Spitzen besetzt, große Aermel, tucked Rücken, alle Größen — Auswahl von 500 zu........ **$1.89**

Wollene Melton Promenaden Skirts für Damen, in grau und braun, besetzt mit Satinbändern, inverted Plait Rücken, unten herum mit Reihen von Steppstichen besetzt, ausgezeichnete $2.75 Werthe, morgen zu........ **$1.49**

Schwarze Voile und Etamine Skirts für Damen — besetzt mit Braid und Satinbändern — neue Facons und Formen — in allen Längen, von Anderen zu 7.50 verkauft — zu........ **$4.98**



Weiße chinesische Seidenstoffe
zu ungefähr die Hälfte des Preises, wie dieselbe Qualität anderswo verkauft wird.

16c Yd. reinseid. waschbare China Seide, 20 Zoll breit, wth. 35c.
25c Yd. f. reinseid. weiße waschb. China, 24 Zoll breit, wth. 45c.
39c Yd. f. reinseid. weiße waschb. China, 27 Zoll breit, wth. 60c.
39c Yd. f. reinseid. weiße waschb. China, 36 Zoll breit, wth. 60c.
48c Yd. f. reinseid. weiße waschb. China, 27 Zoll breit, wah. 75c.
59c Yd. f. reinseid. weiße waschb. China, 27 Zoll breit, wth. 85c.
79c Yd. f. reinseid. weiße waschb. China, 27 Zoll breit, werth $1.

Rester von Seidenstoffen.
5,000 Seide-Rester, welche sich während der letzten Woche angesammelt haben, in Längen bis zu 5 Yards, wie schwarze und farbige Taffetas, Peau de Soies, Pongee, China und Habutai, Foulards, Shirtwaist-Seide etc., werth bis zu $1.00, Auswahl, Yard........ **25c**

Elegante Putzwaaren.
Die große Abtheilung garnirter Hüte ist angefüllt mit prächtigen und modischen Hüten, und die Freitag offerirten Ersparnisse sind größer als je zuvor.

300 hübsche garnirte Hüte, speziell gemacht in unseren eigenen Arbeitsräumen für den Freitag-Verkauf — die Qualitäten und Styles, für die Andere $2 und $2.50 verlangen — Freitag, so lange diese 300 Hüte vorhalten, — zu........ **98c**

Hübsche garnirte Hüte, künstlerische Effekte, mit Blumen, Bändern, Spitzen etc. — hübschere und kleidsamer Hüte als die meisten zu $4 und $5—Auswahl morgen, **$2.19 und $2.48**

Hüte frei garnirt.

Fancy Stroh-Braid, speziell, per Bolt........ **3c**
Draht Frames, alle neuen Facons, Freitag nur........ **9c**
Kinder-Hüte und Bonnets, Muster eines Händlers, die gewöhnlich bis zu $1 verkauft werden, Auswahl, 25c........ **19c**
Blumen — Hunderte von Dutzenden— alles Muster — jede gewünschte Sorte, Werthe rangiren bis zu 49c—Freitag, um alle schnell zu räumen, Auswahl zu. **25c**

Weißwaaren
700 Stücke India Linnen und persische Lawns, alles importirte Stoffe, vollständig 25c werth, zu, Yard........ **8½c**
Weiße Waistings, „Raised" Streifen und Fancy Effekte, regelmäßige 18c-Qualität, Freitag, die Yard........ **6¾c**
Importirte Organdies, 68 Zoll breit, in allen Schattirungen, ebenfalls schlicht schwarze und weiße, mindestens 50c werth, Yard.... **15c**
Rester — Weiße Lawns, Oxfords, Madras, Basket Gewebe und Haar Cords, Waist- und Kleider-Längen, Werthe bis zu 25c, speziell Freitag, die Yard........ **7¾c**
Rester von Seide-Mull, schlicht und bestickte Punkte, meistens alle Farben, von 8 bis 9 Uhr Vormittag, die Yard........ **6½c**
40-zöll. feine Victoria Lawns, genug zum Verkauf während des ganzen Tages, von der 10c-Sorte, zu, Yard........ **4¾c**

Kleiderstoffe-Rester
7,500 Yards Fabrik-Rester von einfachen und fancy ganzwollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, in Schwarz und Farben, von ½ bis 8 Yards lang, Werthe bis zu 50c, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, in der zweiten Aisle (Main Floor) Kleiderstoffe-Abtheilung,

15c, 8c und 5c per Yard

Bänder zur Hälfte.
Weitere prächtige Bargains vom speziellen Baargeld-Einkauf von Loeb & Co.'s ganzem Lager.
2,500 Yards reinseidene Satin und Gros Grain Bänder, in allen netten Farben, einschl. schwarz und weiß, für Kissen-Ruffels und Hutbesatz, vier Zoll breit, billig zu 19c, Freitag, Yard........ **12½c**
1,800 Stücke reinseidene Pongee-Bänder, getupfte Effekte, in netten Schattirungen für Kinder-Haarbänder, 6c Qualität, Freitag, Yard........ **1½c**
2,500 Yards reinseidene Louisine Seide, Pongee und Fancy Plaid Bänder, alle netten Farben, 2 bis 3½ Zoll breit, anderswo 12½c werth, Freitag, per Yard........ **6½c**
2,000 Spulen reinseidene Baby-Bänder, in allen breiten Farben, anderswo für 12½c verkauft, Freitag, Spule von 10 Yards........ **3½**

Scharfer Ton!

Erlaubniß für den geplanten Umbau des „Iroquois" verweigert.

Der große Fangkanal vollendet.

Betriebsaufnahme Ende Juni erwartet. — Die Bazillenfrage vor den Stadtvätern. — Heitere Verhandlung über Inspektor Wheelers Amtsverwaltung.

Den neuen Besitzern des Iroquois-Theaters ist vom Baukommissär die Erlaubniß zum Umbau des Theatergebäudes nach dem eingereichten Plan verweigert worden, mit voller Zustimmung des Bürgermeisters und auf Rath des Korporationsanwalts Tolman. „Die Theatereigenthümer müssen buchstäblich jede einzelne Vorschrift der neuen Bauordnung in ihren Plänen berücksichtigen, ehe sie einen Erlaubnißschein erlangen können, und die Eröffnung des Theaters wird nicht geduldet werden, sollten nachher die Vorschriften nicht strenge eingehalten sein. Falls die jetzt offenen Theater nicht bis zum 1. Oktober, bis wann ihnen Frist gewährt ist, genau allen Bauvorschriften nachgekommen sind, werde ich sie schließen lassen," erklärte der Bürgermeister.

In der Verweigerung des Bauerlaubnißscheines stützt sich der Kommissär auf folgende hauptsächlichen Fehler im Bauplan: „Der Haupteingang zum Parkett ist nur sieben Fuß breit, statt zehn, und durch jenen Eingang müssen 600 Besucher gehen. Die erste und zweite Gallerie haben einen gemeinsamen Ausgang, während für jeden Abtheil eines Theaters ein besonderer Ausgang, und zwei von ebener Erde aus, vorgeschrieben ist." Die Gesellschaft will sich an die Theaterkommission des Stadtraths wenden mit dem Ersuchen um weitere Frist zur Vornahme der Veränderungen.

* * *

Der riesige, sieben Meilen lange Fangkanal von der 39. Str. bis zur 73. Str., und der gewaltige Kanal, welcher vom Fuß der 39. Str. bis zum Fluß gebaut worden ist, werden in etwa acht Tagen vollendet sein, und in etwa vier Wochen auch die nach Ueberwindung großer technischer Schwierigkeiten am Fuß der 39. Str. erbaute Pumpanlage. Inzwischen wird die Südseite-Hochbahngesellschaft auch die ihr von der Abwasserbehörde gegen Vergütung gestattete Verbindung ihrer Anlagen an der 39. Str. mit dem Kanal hergestellt haben, so daß sie die Wasserkraft ausnutzen kann. Aller Voraussicht nach wird somit in Monatsfrist die gewaltige Anlage, durch welche das Abwasser aus den Abzugskanälen in den Fangkanal und durch diesen in den Fluß geleitet wird, in Betrieb genommen werden können. Der Uebergang ist ein allmählicher, in ein paar Wochen wird derselbe aber vollständig sein. Der Fangkanal soll bis zur 35. Str. in nördlicher Richtung verlängert werden.

* * *

„Noch keine zwei Jahre ist es her, als wir in den Zeitungen lasen, daß ein armer Arbeiter mit seinem an ansteckender Krankheit leidenden Kinde von Hospital zu Hospital ging und vergebens um Aufnahme bat. Das Kind starb in seinen Armen auf der Straße. Solche Vorkommnisse bilden, ganz abgesehen vom rein menschlichen Standpunkte, einen Beweis für die ernste Gefahr, welche der Bevölkerung infolge Mangels eines Hospitals für ansteckende Krankheiten droht. Aber durchaus keine Gefahr droht den Umwohnern eines solchen Hospitals, wenn dieses in der Weise angelegt wird, wie das von den Gründern des McCormick-Hospitals geplant wird. Nur Vorurtheil und Unwissenheit äußern sich in der Bekämpfung des Unternehmens." Also sprach Dr. Frank Billings gestern Nachmittag vor dem Stadtrathsausschuß, welchem die Frage der Genehmigung des Baues überwiesen worden ist. Dr. Wm. L. Baum und Dr. John N. Dodson äußerten sich in gleicher Weise, wohingegen Dr. W. H. Hipp behauptete, daß die Bazillen, welche die ansteckenden Krankheiten verbreiteten, wohl für einige Monate zerstört werden könnten, bei ihrer unheimlich großen Vermehrung das aber für die Dauer ausgeschlossen sei. Advokat Wade erklärte, das Hospital sollte nur ein Zweig der Chicagoer Universität werden, ein großer Sezir- und Lehrsaal, und Jas. Bolton klagte, daß die sechzig Miether in seinem Miethspalast gegenüber dem Bauplatz ausziehen wollten, falls das Hospital gebaut werde. Unter sothanen Umständen beschloß der Ausschuß, zu versuchen, durch eine persönliche Inspektion des Geländes auf der Westseite des Washington Park zwischen 53. und 54. Str., den wirklichen Thatsachen auf den Grund zu kommen.

* * *

Auf vierzehn Tage hat die Disziplinarbehörde, welche sich zu so wichtigem Thun vollzählig versammelt hatte, die Untersuchung der bekanntlich gegen Polizeiinspektor Wheeler erhobenen Anklagen der Untauglichkeit und Pflichtvernachlässigung verschoben, denn der Privatgeheimpolizist Peter Schildgen, welcher als erster der Belastungszeugen vernommen wurde, hatte die genauen Aufzeichnungen darüber, zu welcher Tages- oder Nachtstunde er gewisse von ihm in beschworener Aussage mitgetheilte Vorgänge beobachtet hatte, zu Hause gelassen. „Hm, Hm!" bemerkte Wheelers Vertheidiger, Staatssenator Dawson, und „O!" und „Ah!" sekundirte ihm sein Gehilfe, ein früherer Hilfsstaatsanwalt. Die ganze „Ouverture" des Verfahrens war eine gelungene. Sie fand vor vollem Hause im Stadtrathssaale statt, denn ein angeklagter Polizeiinspektor war selbst für Chicago etwas Neues. Mitangeklagt waren die Leutnants Harding und O'Connor und die Sergeanten O'Malley, Brennan und Meaney. Schildgen beschrieb, was er am 9., 18. und 30. April, 1. und 3. Mai in der „Levee" auf der Westseite gesehen hatte. Die Schilderung eignet sich nicht zur Wiedergabe, und es sei nur angedeutet, daß es sich um Dirnen, ihre Bloßstellung und ihre Zechgelage in Spelunken handelte. Auch sah Schildgen Polizist Nr. 1844 in Goldbergs Wirthschaft, 58 Halsted Str.; Bier trinken, und in der Wirthschaft 4 S. Halsted Str. sah er eine Einwurfmaschine. Etwa hundert einzelne Fälle sind von Schildgen aufgeführt. Drei andere Agenten des Bürgerbundes zur Bekämpfung des Verbrecherthums, Gotte, Ernst Bergen und P. H. Benson, haben die Angaben Schildgens eidlich bestätigt, sie wurden aber noch nicht vernommen.

Dawsons Versuch, Schildgens Zuverlässigkeit in Frage zu stellen, weil dieser einem Sattler $17 schuldig geblieben sein soll, scheiterte an dem Einspruch der Disziplinarbehörde, ebenso sein Antrag, die ganze Anklageschrift abzuweisen, nachdem der Zeuge zugegeben hatte, er möge sich irren, wenn er erklärte, daß Tom Murrays Weinzimmer, 93 N. Halsted Str., nördlich von der Randolph Str. sei. Die ganze Vertheidigung scheint soweit auf Spitzfindigkeiten auszulaufen, den weiteren Verlauf der Untersuchung muß man abwarten.

* * *

Frau Catherine McNamara, 5494 Ellis Ave., wird, wenn der Stadtrath der diesbezüglichen Ausschußempfehlung beitritt, für ihre fünf Sprenkelwagen bis zum 1. November freies Wasser bekommen, vorausgesetzt, sie hält die Säuberung gewisser Theile der Prairie, der Calumet, Vincennes, Ellis und Forrestville Ave., des Jone Pl., der 41., 42., 44., 46. und 49. Str. in der sechsten Ward aufrecht. Der Verbesserungsgesellschaft in Auburn Park wurde die gleiche Vergünstigung zugesagt, mit Genehmigung des Stadtraths.

Derselbe Ausschuß will auch empfehlen, eine hundert Fuß lange Strecke der Sangamon Str., zwischen 121. und 122. Str., an die Quaker Wire Co. abzutreten.

Trotzdem Herr Wenter darauf aufmerksam machte, daß die Lydon & Drews Co. mehrere ihr übertragene Molenbauten in wenig zufriedenstellender Weise ausgeführt habe, und obwohl Chefingenieur Randolph ihm beipflichtete und hinzufügte, daß die Firma noch mehrere Zementbauten an Molen zu besorgen habe, hat die Abwasserbehörde doch, mit acht gegen sechs Stimmen, der Lydon & Drews Co. $10,000 von der für letztjährige Arbeiten zurückgehaltenen Summe von $15,000 zur Zahlung angewiesen. Herr Webb stimmte Herrn Wenter ebenfalls bei.

„Pe-ru-na stärkt den Körper, wenn im Frühjahr genommen"

Sagt diese hübsche junge Dame.

Frl. Marjory Hampton von New York.

Frl. Marjory Hampton, 2616 Third Avenue, New York City, schreibt:

„Peruna ist eine gute Medizin in jeder Jahreszeit. Wenn im Frühjahr genommen, stärkt es den Körper und wirkt als ein Tonic, denn es stärkte mich mehr als eine Ferienreise. Im Herbst und Winter fand ich, daß es Erkältungen und Katarrh heilt, auch finde ich, daß es unschätzbar ist um den Stuhlgang regelmäßig zu halten, und es wirkt als ein mildes Anregungsmittel auf den Körper. In der That, ich betrachte es als ein Allheil-Mittel". Frl. Marjory Hampton.

Reines Blut.

Blutunreinigkeiten im Frühjahr — Ursache, Verhütung und Heilung.

Dr. Hartmans medizinische Vorträge werden von vielen tausenden Lesern eifrig gelesen.

Einer der zeitgemäßesten und interessantesten Vorträge, die er je gehalten war sein kürzlicher Vortrag über Blutunreinigkeiten im Frühjahr.

In der Hauptsache sagte der Doktor, daß jedes Frühjahr das Blut mit abgestorbenen Stoffen des Winters überladen ist, welche die Verdauung beeinträchtigen, Trägheit der Leber herbeiführen, die Nieren überanstrengen, die Thätigkeit der Eingeweide und die richtige Zirkulation des Blutes behindern.

Dieser Zustand führt zu einem Leiden, welches als allgemeines Frühjahrs-Fieber bekannt ist, zu Frühjahr-Malaria, Nervenerschöpfung, dem Gefühl der Ermüdung, Blutverdickung und Leiden mit vielen anderen Namen.

Manchmal ist das Opfer biliös, dyspeptisch und verstopft, manchmal ist es schwach, nervös, niedergeschlagen und hat andere Frühjahrsbeschwerden.

Was es auch sein mag, die Ursache ist dieselbe — Ansammlungen abgestorbener Stoffe im Blut.

Nichts ist gewisser im ganzen Reiche der medizinischen Wissenschaft, als daß ein Kursus mit Peruna im Frühjahr diese allgemeine Leiden vollständig und birgsam vorbeugt oder heilt.

Ein jeder leidet mehr oder weniger daran. Eine große Anzahl leidet bedeutend darunter, wohingegen ein großer Prozentsatz der menschlichen Familie durch diesen Zustand jedes Frühjahr sehr elend wird.

Peruna beugt diesem vor, wenn rechtzeitig genommen.

Peruna heilt, wenn es wie vorgeschrieben genommen wird.

Peruna ist die ideale Frühjahrs-Medizin der medizinischen Wissenschaft.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

90% Wissen Sie, daß neunzig Prozent aller Krankheiten von zerrütteten Nieren verursacht werden?

Unsere medizinischen Aufzeichnungen beweisen, daß von allen Patienten, die unseren Rath suchten gegen eine versteckte oder räthselhafte Krankheit, neun Zehntel mit irgend einer Art von Nierenleiden behaftet waren! **Und in den meisten Fällen wurde dir wirkliche Ursache des Leidens nicht einmal geahnt.**

Nieren-Krankheiten sind besonders gefährlich, weil sie selten erkannt werden, bis sie bedeutende Fortschritte gemacht und die allgemeine Gesundheit stark untergraben haben. Seid Ihr ahnungslose Leidende von Nierenkrankheit? Ihr solltet kein Risiko laufen. **Beginnt heute, gesund zu werden.**

Winthrops Nieren-Thee

besorgt das. Er ist der Natur eigenes Heilmittel und ist unerreicht von irgend einer anderen Medizin in der Welt.

Frei! Wenn in Zweifel über Euer Leiden, sprecht vor oder schreibt wegen medizinischen Rath. Wir behandeln alle Krankheiten und unsere Dienste als Arzt und Chemiker sind frei.

Sprechstunden 9 bis 5. Sonntags 11 bis 1.

WINTHROP DRUG AND CHEMICAL WORKS,
41, 43, 45 State Str. (der ganze dritte Floor), CHICAGO.

Holt Euch ein Büchlein, „Die Nieren", frei.

Lokalbericht.

Schülerverbindungen.

„Ausländer", Juden und Katholiken sind ausgeschlossen.

Nur für die Kinder reicher Leute.

Der Schulrath läßt diesen Krebsschaden untersuchen. — Weitere neue Schulbauten angeordnet. — Ausschließung geistig zurückgebliebener Kinder.

Seit Jahr und Tag bestehen in den Hochschulen Verbindungen, von denen zumeist „Ausländer", Katholiken und Juden ausgeschlossen sind, sowie Hochschüler, welche von den Mitgliedern dieser Verbindungen für „gesellschaftlich nicht gleichstehend" erachtet werden. Einen anderen als geselligen Zweck hatten diese Verbindungen nur in den seltensten Fällen, sie waren ein Krebsschaden an dem demokratischen Volksschulsystem, der aber bisher geduldet worden ist. Gestern Abend hat nun Dr. Joseph Stolz im Schulrath veranlaßt, daß Superintendent Cooley eine gründliche Untersuchung dieses Verbindungswesens veranstalten und über seinen Befund möglichst bald an den Ausschuß für Verwaltungssachen berichten soll, mit geeigneten Empfehlungen, d. h. die Verbindungen werden verboten und aufgelöst werden. Ueber die Uebelstände derselben äußerten sich während der dem Antrage folgenden Besprechung einige Mitglieder des Schulraths wie folgt:

„Der intime Verkehr der beiden Geschlechter in jenen Lebensjahren bei geselligen Veranstaltungen ist nicht wünschenswerth," meinte Herr Wolff.

„Der Hauptzweck dieser Gesellschaften ist, die Lehrer zu ärgern" — Herr Kuflewski.

Supt. Cooley: „Juden, Katholiken und Fremdgeborene sind in diesen Verbindungen ausgeschlossen. Die Farbe, der Reichthum und die gesellschaftliche Stellung der Eltern sind maßgebend, und die Folgen sind Unfriede und Zwist unter der Gesammtheit der Hochschüler."

In der Hochschule von Hyde Park sind acht, in der in Lake View vier, in der Englewooder fünf solche Verbindungen, jede einzelne Hochschule in der Stadt leidet unter diesem Krebsgeschwür.

Die Regel, wonach die Schlußfeierlichkeiten der Schulen nur in Schulgebäuden abgehalten werden dürfen, wurde aufgehoben, weil in vielen Gebäuden die Hörsäle seit dem Iroquois-Feuer geschlossen sind. Infolge dessen werden die Feierlichkeiten mancher Schulen in Kirchen und in öffentlichen Hallen stattfinden. Für die Ellis Ave.-Schule wurde sogar der Bau einer Bühne gestatiet.

Im laufenden Schuljahre haben 7000 Kinder nur halbtägigen Unterricht genießen können, wegen Mangels an Sitzen. Auf Empfehlung von Supt. Cooley hat der Schulrath gestern Abend den Bau von neun weiteren Schulhäusern genehmigt, außer den 27 in Bau begriffenen oder beschlossenen Bauten. Die Neubauten werden an der 78. und Green Str., an der 39. Str. und Albany Ave., an Stelle der Washburne, Rose Hill, Moos, Bryant, Sherman Park, Marsh und Stony Island Ave.-Schulen errichtet werden.

Die neue Washburne-Schule soll $170,000 kosten, ein Zweizimmer-Anbau an die Bryan-Schule $12,000, und der Anbau an die Normalschule $100,000. Ferner wurde angeordnet, daß in allen Neubauten die Hörsäle im Erdgeschosse angelegt werden sollen, damit im Falle eines Feuers die Kinder schneller in's Freie gelangen können. Bei den Neubauten der Graham- und der Bowmanviller Schule wird damit der Anfang gemacht werden. Für den Umbau der Speisezimmer in der McKinley- und in der Phillips-Hochschule wurden je $600 angewiesen. Der Kindergarten-Unterricht wurde erweitert durch Einrichtung von Nachmittagsklassen in der Burns-, Mulligan-, Thomas-, Coonley- und Sherman-Schule.

Bekanntlich sollen geistig völlig zurückgebliebene Kinder, da durch sie der Unterricht aller anderen aufgehalten wird, ausgewiesen oder in zu schaffenden neuen Klassen unterrichtet werden. Auf Grund von Berichten der berathenden Aerzte und der Abtheilung für Kindesstudium wurden 5 unglückliche Kinder von dieser Maßnahme betroffen, ferner wurde ein durchaus unbotmäßiger Schlingel ausgeschlossen, und auf diesen wird der Schulvogt sein Augenmerk richten.

Die Hausmeister wurden angewiesen, die Kindergartenzimmer zwei Mal täglich abzustäuben, und so häufig zu scheuern, wie es der Schulvorsteher für nöthig hält. — $35 wurden für die Jahresberichte des Schulraths aus der Zeit vor dem großen Feuer bezahlt; die diesbezüglichen Archive sind somit wieder vollständig.— Die Buchführung in der Zwangsschule wird behufs Verbesserung untersucht werden. Dem Vorsteher der Anstalt wurden für Dringlichkeitsfälle $1000 angewiesen.

Deutscher Besuch.

Drei Vertreter der „Deutsche Waffen- und Munitions-Fabriken" in Berlin, die Direktoren Max Kosegarten-Berlin, H. Platz-Karlsruhe und B. Goebel-Lüttich, weilen als Gäste der Vertreter der Strowger Automatic Telephone Exchange, der Automatic Electric Company und der Illinois Tunnel Company in unserer Stadt, um sich die Anlagen und Werke der Gesellschaften anzusehen. Die „Deutsche Waffen- und Munitions-Fabriken" sind die Eigenthümer des Strowger Automatic Telephone-Patents für ganz Europa, mit Ausnahme von England und Frankreich, und haben das neue System auch in Berlin eingeführt. Gestern besuchten die Herren die Fabriken der Automatic Electric Company an Morgan und Van Buren Str., die Tunnels der Illinois Tunnel Company und verschiedene andere Anlagen. Sie werden von hier nach St. Louis und später nach Dayton, O., und Grand Rapids, Mich., reisen.

Mit weniger zufrieden.

Bei dem gestrigen Konvent der Chicagoer protestantisch-episkopalen Diözese in der Peter und Paul-Kathedrale wurde zum Bischof-Koadjutor C. P. Anderson trotz seines Sträubens eine Gehaltsaufbesserung von $1000 das Jahr ausgeworfen. Er erhielt seither $5000 und wird nun $6000 erhalten. Der Einzige, der gegen die Gehaltserhöhung stimmte, war der Bischof selber. Er meinte, die Kirchenmitglieder seien bereits hoch genug besteuert, und eine weitere Belastung würde dem Missionswerk der Kirche schaden. Der Konvent kehrte sich aber nicht an den Protest und der Theologe wich der Gewalt

Missouri-Synode.

In der heutigen Sitzung begannen die Lehrverhandlungen.

Mit der heutigen Vormittagssitzung des Illinoiser Distriktes der Missouri-Synode, der sich in der St. Lukas-Kirche in Sitzung befindet, begannen die Lehrverhandlungen. Das Thema lautete „Elias der Thesbiter", und Referent war Direktor E. A. W. Krauß. Auf heute Nachmittag ist ein Vortrag über „Die Geheimnisse und das Wesen der Logen" angekündigt, zu welchem die Deputirten besonders eingeladen worden waren. Es nehmen im Ganzen 650 Personen an der Synode theil. Eine Eingabe der Konferenz von Chicago ist auf morgen Nachmittag zur Besprechung angesetzt worden. Es handelt sich um die Frage, ob und wie die Gründung so vieler neuer privater Unternehmungen für wohlthätige Zwecke geleitet und geregelt werden könne. An sich möchten sie noch so segensreich sein, klar sei aber, daß es dabei eine Grenze geben müsse, sonst müßten alle leiden, besonders aber die Hauptsache der Synode, die Ausbreitung des Wortes, die Mission im eigentlichen Sinne.

Erlitt einen Hitzschlag.

Ein Farbiger das erste Opfer der Saison.

Gestern wurde der Polizei der erste Hitzschlag der Saison gemeldet. Der 30jährige Farbige Frank Williams, Nr. 2727 Dearborn Straße, war das Opfer. Er wurde an Wood Str. und Chicago Ave. von der Hitze übermannt. Man schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem County-Hospital, wo er heute Morgen starb.

Konzert des Lehrerchors.

Der Chicagoer Lehrer-Chor gab gestern unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Henry von Oppen, seinen, seit seinem Bestehen achten, Musikabend in der Musik-Halle, 203 Michigan Avenue, vor einem dichtgefüllten Hause. Die Chorlieder des Männer- wie Gemischten Chors und die Vorträge der auftretenden Solisten wurden mit großem Beifall gelohnt. Des Näheren über das Konzert wird in der Musikspalte der „Sonntagspost" berichtet werden. Das ganze Programm wird heute Abend in einem zweiten Konzert wiederholt werden.

10 Dividend Day 10

SIEGEL COOPER & CO STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS THE BIG STORE

Mai-Dividende-Tag: Holt Euch 10 blaue Stamps frei

Stamp-Sammler erhalten morgen (Freitag) 10 blaue Stamps frei mit jedem Buch

Doppelte Blaue Stamps bis 1 Uhr.

Nicht nur erhaltet Ihr 10 freie Dividend Stamps am Freitag frei. Ihr kriegt auch zwei Blaue Stamps anstatt einen für jede 10c, die Ihr vor 1 Uhr Nachmittags ausgebt. Nach 1 Uhr erhält man einfache Stamps bis zur Schlußstunde.

Leset die Jahrestag-Freitag-Bargains

Jede Dame sollte ein neues Kleid oder einen neuen Coat für Montag haben.

Neue Shirtwaist Suits, Box Plaited Style, Piped Front und Rücken. Gemacht von waschbaren Percales. Ebenfalls Natural Leinen farbige Lawn Suits; mit Tucked Yoke-Effekt. — Speziell zu **1.98**. **1.98**

Seidene Shirtwaist-Suits. Hüsches karrirtes Taffeta. Schöne Yoke-Effekte und Piped mit Seide u kontrastirenden Schattirungen. Neue Aermel und Cuffs. Sehr volle Skirt. Werth $15.00, zum Verkauf zu **7.50**. **7.50**

Taffeta Seide Shirtwaist-Suits, gemacht von ester Sorte Taffeta, in hübschen Shepherd und Pin Karrirungen — blau und weiß, Golden braun und Jasper grau und andere neue Schattirungen. F'cy Tuped und Seiten Plaited Seide Piped Waist. Schulter Epauletten, breite Effekte. Neue Facon Aermel, voll am Cuff. Skirt Seiten Plaited und Piped. Regulärer $25-Werth, zum Verkauf zu **14.75**. **14.75**

Sie sollten einen Covert Coat haben.

Neue Covert Coats. Hübsche Styles, in schöner Lohfarbe. Gesteppte kragenlose Styles, Strapped Styles, Naht passende Styles, Styles mit losem Rücken. Prächtig gesteppt. Angebrochene Größen. 10.00 Coats zu **4.75**.

Schön passende Covert Coats. Tucked, Strapped, Belted, Plaited und Corded Styles. Extended Schulter-Styles. Kommen in hübschen Schattirungen von Lohfarbe. Seide oder Satin-gefüttert. Reguläre 15.00-Werthe, zum Verkauf zu **7.50**.

Sichert Euch einige dieser Rester von

Sheer Waschstoffen für den Sommer

Es sind Stücke von 2 bis zu 12 Yards Länge. Alles was an Stoffen übrig geblieben ist, auf welche es unser Einkäufer ganz besonders abgesehen hatte. Bestehen aus einem äußerst vollständigen Assortiment, für welche die Original-Preise 15c, 25c, 39c und 49c betrugen.

In dem Sortiment findet Ihr besticktes Swiß, französische Voiles, französische Organdies, Seide Mousselines, Corded Penangs, mercerized Poplins, Crepe Madras, Irish Leinen, farbige Dimities, Leinen appretirtes Batiste. Die Preise sind Freitag per Yard

11c 14c 18c 25c

Französische Dimities, französisches Batiste, britische Lawns, Kleider- und Shirtwaist-Styles. Hunderte von jeder Qualität zur Auswahl. Reguläre 25c-Werthe zu **15c**.

Wirkliche 8.50, 10.00, 11.00 und 12.00 Werthe in

Männer-Anzügen am Freitag zu $5

Dies ist eine Räumung aller kleinen Partien und angebrochenen Partien von Männer-Anzügen welche zu 8.50, 10.00, 11.00 und 12.00 verkauft wurden. Ungefähr 200 Anzüge im Ganzen. Eine seltene Gelegenheit f. Männer, sich mit passenden Anzügen für Montag zu versehen. Es sind hübsche graue gemischte Cassimeres, elegante Overplaids und einfache Farben. Die neuesten Facons dieser Saison. Breite handwattirte Schultern. Ihr erspart Geld beim Ankauf eines solchen zu **$5**. **$5**

Anzüge für Männer, die besten Erzeugnisse der hervorragendsten Wholesale-Schneider. Blaue Serges, fancy Worsteds, Tweeds, Homespuns, unfinished Worsteds und jene sehr feinen swagger schlichten grauen Effekte. Reguläre 20.00, 22.00 u. 25.00 Anzüge zum Verkauf für **15.00**.

Kniehosen-Anzüge für Knaben — Jede Mutter in der Stadt sollte diesem Verkauf beiwohnen. Anzüge in allen Größen von 6 bis 16. Norfolk, doppelknöpfige, zweiStück einfachknöpfige und drei Stück-Facons. Helle, mittlere und dunkle Effekte, in Streifen, Karrirungen u. hübschen Mischungen. Reinwoll. Anzüge, welche für 3.50, 4.00 u. 5.00 verkauft worden. Speziell, Freitag, **2.00** **$2**

Wenn Ihr wahres Vergnügen sucht

tragt diese Magnetic Cushion Schuhe

12,000 Paar Schuhe. Magnetic Cushion Schuhe für Damen. Die besten Schuhe für Komfort. Die besten Schuhe für die Gesundheit. Alle Breiten, AA bis EE. Alle Größen, 2 bis 8.— Zum Knöpfen und zum Schnüren. Tipped und einfach. Alle mit Gummi-Heels. Es sind reguläre 3.50 Schuhe zu **1.75**. **1.75**

Sie sind ausgestattet mit Feuchtigkeitslosen magnetischen Innensohlen. Sie sind so gepolstert, daß aller Schweiß sofort absorbirt wird. Das Gehen wird bequem gemacht. Keine Erschütterung des Rückgrats. Kein Rheumatismus. Ihr werdet elastisch und mit Sicherheit gehen. Jedes Paar gestempelt mit der Original Fabrik-Marke. Ueberall 3.50 werth. Morgen **1.75**

Abends offen.

223 225 227 und 229 Wabash Ave. — Hartman FURNITURE & CARPET CO. — 223 225 227 und 229 Wabash Ave.

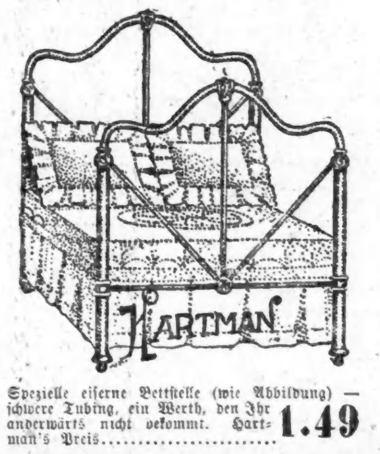
Und 961-963 Milwaukee Avenue, Ecke Paulina Str.

Hartman's Theilzahlungs-Plan

enthält die Bestimmung, daß Ihr Eure Rechnungen bezahlen könnt, wie Eure Umstände es erlauben. Er ist frei von allen Bestimmungen, die Aerger und Verdruß erregen, wie sie so allgemein in den veralteten Kredit-Systemen, die in Chicago durchweg üblich sind. Unser Plan ist vollständig neu — der einfachste und zusagendste Geschäftsvertrag. Wir würden Euch gerne morgen ein Konto eröffnen.

Bargains in unseren beiden großen Läden Freitag und Samstag.

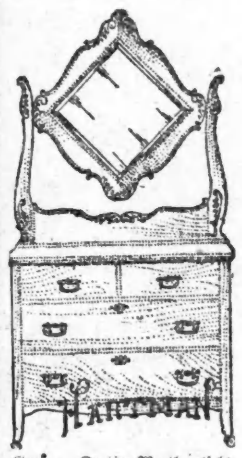
Abends offen.

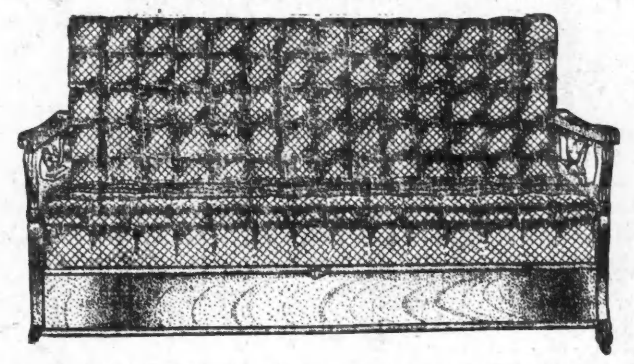


Kunstvolle Eckstühle, Mahogany Finish, gepolsterter Sitz — ein großer Bargain **2.49**

Spezielle eiserne Bettstelle (wie Abbildung) — schwere Tubes, ein Werth, den Ihr anderwärts nicht bekommt. Hartman's Preis **1.49**

Massive eiserne Bettstellen (sieht Abbildung), sehr schwer. Entwurf, zwei- und dreifarbige Emaille-Kombinationen. Hartman's Preis **4.75**

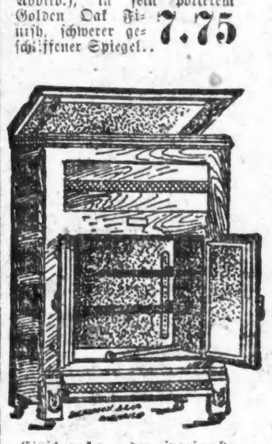


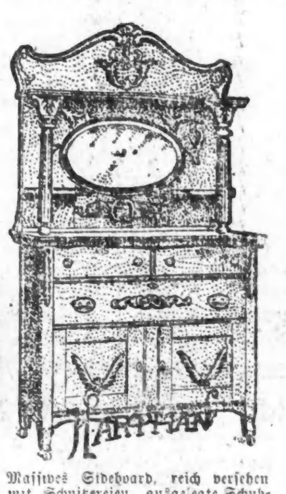


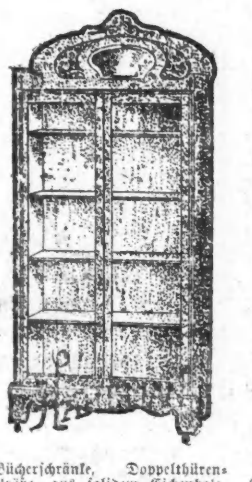
Großer Dresser-Werth (sieht Abbild.), fein gemacht mit Golden Oak Finish, schwerer geschliffener Spiegel **7.75**

Davenport Sofa-Bettstellen (sieht Abbildung), durch aus garantirte Konstruktion, schwere Gestelle in Mahogany Finish, Sitz und Lehne reich mit Federn ausgestattet, macht ein feines Bett, unten großer Raum für Bettzeug, importirte Bezüge, nur **26.25**

Chiffonier-Spezialität, in solidem Eichenholz (wie Abbildung), schwerer französischer geschliffener Spiegel, speziell, nur **9.75**







Eisschrank — der sparsamste, der gemacht wird große Eiskammer, großer Werth zu.. **5.79**

Massives Sideboard, reich versehen mit Schnitzereien, ausgelegte Schubladen für Silberwaaren, geschliffener Spiegel, nur........ **11.75**

Bücherschränke, Doppelthüren-Größe, aus solidem Eichenholz, verstellbare Shelves — nur............ **10.75**

Go-Carts, verbesserte Schlaf-Einrichtung, Rubber Tires, Rubber Hub Caps und emaillirte Gears, zu................. **8.75**

$30 Body Brussels Rugs für $18.75

Dies ist allerdings ein spezielles Angebot. Ihr könnt nicht jeden Tag $30 Rugs für $18.75 kaufen, das werden aber morgen etliche Leute thun. Diese Body Brussels Rugs sind 9 bei 12 groß, von feinstem Gewebe, und Ihr habt ein elegantes Assortiment zur Auswahl für........................ **18.75**

Speziell angefertigte Rugs.

6 bei 9 von Tapestry Brüsseler Teppichen zu	6.75
8.3 bei 11 von Tapestry Brüsseler Teppichen zu	8.70
Smyrna Rugs.	
Größe 6 bei 9 Fuß, zu	7.75
Größe 7.6 bei 10.6, zu	13.75
Größe 9 bei 12, zu	18.75
Art Rugs.	
Größe 7.6 bei 10.6, zu	5.75
Größe 6 bei 9, jetzt	2.95
Größe 9 bei 12, nur	8.75
Kashmir Rugs.	
Größe 7.6 bei 10.6, jetzt	8.75
Größe 6 bei 9, schwer	7.50
Größe 9 bei 12, jetzt	11.50
Wilton Velvet Rugs.	
Größe 8.3 bei 10.6	17.75
Größe 9 bei 12	20.85
Tapestry Brussels Rugs.	
Größe 9 bei 10.6	8.45
Größe 9 bei 12	12.50
Ingrain Carpets.	
Schwere Ingrains zu	23c
Tapestry Brussels.	
Feine Gewebe, speziell	45c
Mattings.	
Chinesische Matten, speziell	12½c
Feine japanische Matten	19c

Lokalbericht.

Bluthat in einem Hotel.

James Riley angeblich von Patrick Bolan lebensgefährlich vermessert.

Vereiteltes Blutvergießen.

Die achtjährige Helen Smyers verhinderte einen Zweikampf zwischen ihrem Vater und einem Einbrecher.—Stephen Herbert verhaftet und geständig.

Im Korridor des Ohio-Hotels, Nr. 330 S. Clark Straße, stolperte heute früh kurz nach 4 Uhr der Hausdiener James Maloney über den 64jährigen James Riley, der ohnmächtig, aus vier mit einem Messer verursachten Wunden blutend, im Nachtgewand in einer Blutlache lag. Maloney eilte nach der Bezirkswache an Harrison Str. und erstattete Bericht. Der Verwundete wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Sein Zustand wird von den ihn behandelnden Aerzten für bedenklich, aber nicht hoffnungslos gehalten. Sergeant Crotty und Detektive Fitzgerald verhafteten mehrere Dutzend Gäste, die aber mit Ausnahme von George Stearns und Patrick Bolan, einem Krüppel, wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Bolan ist des Mordangriffs verdächtig. Stearns befindet sich in Zeugenhaft.

Riley hat eine Schnittwunde an der Kehle, einen Stich in die linke Schulter und zwei Messerstiche in die linke Brust erlitten. Er weigerte sich, nähere Angaben zur Sache zu machen und seine Angreifer zu verrathen.

Die Verhafteten betheuerten, nichts von der Sache zu wissen. George Stearns aber brach im Kreuzverhör zusammen und beichtete. Er und Bolan waren Zimmergenossen des Verwundeten. Seinen Angaben gemäß wurde er zu früher Morgenstunde durch einen Streit zwischen Bolan und Riley aus dem Schlafe geschreckt. Die Beiden zankten sich angeblich über Kleidungsstücke, die von jedem von ihnen als Eigenthum beansprucht wurden. Er habe später gesehen, wie Bolan sich über Riley beugte, der regungslos im Bette lag. Bolan habe das Zimmer verlassen. Er aber sei wieder eingeschlafen.

Bolan bezeichnete die Aussagen des Zeugen als unwahr. Sergeant Crotty begab sich zurück nach dem Hotel und nahm eine Haussuchung im Zimmer des Angeklagten vor. Unter der Matratze in Bolans Bett fand er ein blutbesudeltes Messer, welches als Bolans Eigenthum identifizirt wurde.

Die achtjährige Helen Smyers, Nr. 6750 Wabash Ave., verhütete eine Schießerei zwischen ihrem Vater und einem Einbrecher, die vielleicht einen verhängnißvollen Verlauf genommen hätte. Der Einbrecher entkam. Man muthmaßt, daß er der Bursche ist, der mindestens fünf Einbrüche in voriger Woche verübt hat.

R. D. Smyers erwachte zu früher Morgenstunde durch ein Geräusch im Korridor. Er sprang aus dem Bette, packte seinen Revolver und eilte an die nach dem untern Stock führende Treppe. An deren Fuße bemerkte er einen Einbrecher, der eine Gesichtsmaske trug und mit schußfertigem Revolver seiner harrte.

Smyers brachte seinen Revolver in Anschlag und befahl dem Eindringling, die Hände hoch zu halten. Der Räuber ertheilte ihm denselben Befehl.

In diesem kritischen Augenblicke erschien Helen auf der Bildfläche, sprang vor ihren Vater, packte seine Arme und rief ängstlich aus: „O Papa, schieße nicht auf den Mann!"

Smyers ließ den Revolver sinken und befahl dem Einbrecher, sich zu entfernen. Der Verbrecher kam ohne Zeitverlust der Aufforderung nach. Die Polizei fahndet auf ihn. Sie glaubt, daß der Halunke außer dem Einbruch in Smyers Wohnung, wo er nichts erbeutete, folgende Räubereien verübt hat:

Einbruch in Yo Fabians Wirthschaft, 68. Straße und Wabash Ave.; $6 und mehrere Kisten Zigarren.

Wenige Tage später wurde ein Einbruch in dieselbe Wirthschaft verübt; der Dieb erbeutete Zigarren, Spirituosen und etwas Kleingeld.

Frau Wm. Kennedys Kolonialwaarenhandlung, 69. Straße und Wabash Ave.; $20 baares Geld und eine Menge Waaren gestohlen.

Walter Bradstone von Joliet wurde am Montag an Wabash Ave. und 67. Straße überfallen und um seinen Rock, Hut und $17 beraubt.

Der von der Polizei gesuchte Verbrecher ist etwa 6 Fuß groß und sehr schlank.

In Providence, R. I., wurde gestern Abend Stephen Herbert, der frühere Diener des Herrn John W. Kiser, Nr. 3357 Michigan Ave., unter der Anklage verhaftet, aus der Wohnung seines ehemaligen Arbeitgebers Schmucksachen im Werthe von $18,000 entwendet zu haben. Fast das gesammte gestohlene Gut wurde zurückerlangt.

Herbert war im Providence-Hotel abgestiegen und hatte sich in das Fremdenbuch als G. Pannett, Washington, D. C., eingetragen. In einer Bank hatte er $650 deponirt. Den Detektives gegenüber gab er an, daß er Pannett heiße und ein englischer Gentleman sei. Die Schmucksachen seien Familienstücke, die er von seiner Mutter erhalten habe. Er hätte beabsichtigt, sie seiner in England wohnhaften Braut zu senden.

Er machte angeblich den Eindruck eines typischen englischen Lords und trug einen Renommirstock. Anfänglich spielte er die beleidigte Unschuld. Er verlangte einen Anwalt, drohte mit Schadenersatzklagen und verlangte, daß man ihn sofort mit dem englischen Gesandten in Verbindung setze. Nach vierstündigem Kreuzverhör wurde er mürbe und legte ein eingehendes Geständniß ab.

Seinen Angaben gemäß drang er während der Abwesenheit des Kiserschen Ehepaares in das Erdgeschoß und von dort in das Schlafzimmer der Frau Kiser. Dort fand er einen Schlüssel, mit dem er die Kommode öffnete, der er die Schmucksachen entnahm. Einen werthvollen Ring habe er außerhalb der Stadt verschleudert, einen anderen Ring habe er in Providence für $600 verkauft. Dieser Ring wird zurückerlangt werden.

Herbert traf am Dienstag in Providence ein. Er beabsichtigte, sich dort als Schneider niederzulassen und hatte durch die Zeitung einen Theilhaber gesucht. Die Polizei war auf ihn aufmerksam geworden, weil er unvorsichtig genug war, den Umstand, daß er kostbare Schmucksachen bei sich hatte, nicht geheim zu halten.

Er wurde verhaftet, als er einer Expreßgesellschaft die gestohlenen Schmucksachen zur Beförderung nach England übergeben hatte.

Ein hiesiger Polizist begab sich heute nach Providence, um den Häftling nach hier zurückzutransportiren.

Leutnant Rohan benachrichtigte Herrn Kiser, daß der Dieb abgefaßt sei. Herr Kiser erklärte, daß er die für die Verhaftung des Diebes ausgesetzte Belohnung von $500 dem Beamten, der den Dieb abholt, mitgeben werde.

Der Frau John Curran, Nr. 560 Ost 60. Str., wurde eine Jersey-Kuh gestohlen, die einen hohen Stammbaum hat und auf mehreren Viehausstellungen Preise erzielte. Die Kuh ist angeblich $5000 werth. Bisher gelang es der Polizei nicht, auch nur eine Spur von den Dieben zu finden.

Clarence und Martin Glyck, 12 und 15 Jahre alt, wohnhaft Nr. 368 Wells Str., eigneten sich ein Thomas Belden, Nr. 210 Franklin Str., gehöriges Buggy an und versuchten, aus dem Gefährt einen Kraftwagen zu machen. Sie wurden entdeckt, ehe sie das Buggy erheblich beschädigt hatten. Herr Belden nahm Abstand von ihrer gerichtlichen Verfolgung.

Vier Raubgesellen drangen in die Geschäftsräume der Firma F. M. Butts & Son, Nr. 1047 N. 40. Ave., überrumpelten zwei Angestellte, Wm. Eastwood und Jonathan Helm, im zweiten Stocke im Schlafe, banden und knebelten sie, sprengten dann den Geldschrank in dem im ersten Stock gelegenen Geschäftszimmer und plünderten ihn um den aus $20 bestehenden Inhalt. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute und wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Henry Feldstafff, Nr. 1297 Argyle Ave., überrumpelte gestern Abend zwei Einbrecher, die im Begriffe waren, mittels Nachschlüssels seine Wohnungsthür zu öffnen. Die Diebe gaben, als sie seiner ansichtig wurden, Fersengeld und entkamen.

Unter der Anklage, Eisschränke der Frau Peck, Nr. 209 Fremont Str., und der Frau Winberg, Nr. 211 Fremont Str., um Eßwaaren geplündert zu haben, wurden gestern Joseph Burke und Felix Ahtaboßta, 17jährige Burschen, verhaftet.

Der 20jährige Edward Buker, Nr. 6432 Normal Ave., wurde von einem, angeblich von Peter Matzleder, S. Park Ave. und 63. Str., geschleuderten Stein getroffen. Seine rechte Seite ist gelähmt; der ihn behandelnde Arzt erklärt, es sei wenig Hoffnung vorhanden, daß der Patient jemals den Gebrauch seiner Gliedmaßen wieder erlangen werde.

Wie verlautet, betraten Buker und eine Anzahl Genossen Matzleders Gemüsegarten. Matzleder forderte sie auf, den Garten zu räumen, wurde aber verhöhnt. Er soll dann einen Stein aufgehoben und ihn nach den Burschen geschleudert haben.

Plattdeutsche Großgilde.

Wie an anderer Stelle d. Bl. ersichtlich, gibt die Plattdeutsche Großgilde den Lesern ihren Mitglieder- und Vermögensstand bekannt. Es ist sicherlich ein günstiges Zeichen für die Brüderlichkeit und den Wohlthätigkeitssinn der plattdeutschen Landsleute, daß ihre Gilden in verhältnißmäßig kurzer Zeit so sehr erstarken und sich so werk- und mildthätig zeigen konnten. Fünf und ein halbes Jahr lang bezahlt die Großgilde Krankenunterstützung und $500 bei einem Sterbefall. Sie umfaßt 82 Gilden mit 6875 Mitgliedern und hatte am 1. Mai ein Gesammtvermögen von $46,964.52. Die Gilde Chicago Nr. 1 zählt jetzt 365 Mitglieder, Eekentwig Nr. 2 zählt 290, Lake View Nr. 3 hat 369, Unkel Bräsig 222, Hansa 214, Eekenblatt 146, De Eekboom 138, Junkermann 148 Mitglieder. Das Agitations-Komite besteht aus den Herren John Neumann, John Rickhoff und Berthold Boennicke, und es ist wenigen Kranken-Unterstützungs-Gesellschaften beschieden, ihren Brüdern solche Vortheile bieten zu können, wie es die Plattdeutschen Gilden thun.

Frl. Reals klagt.

Adolph W. Adamick, Eigenthümer der Apotheke, Ecke Chicago Ave. und N. Clark Str., sowie sein Provisor Frank Waca wurden von Grace Reals, der ersten Liebhaberin im Bush Temple-Theater, im Kreisgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Die Schauspielerin soll vor vier Wochen, gelegentlich eines leichten Unwohlseins, eine Medizin aus der Apotheke erhalten haben, welche anstatt Zimmetwasser Ammoniak enthalten hätte und sie nach dem Genuß gefährlich krank machte.

Vereinsnachrichten.

Um eine neue Sektion auf der Nordseite zu gründen, hält der „Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein" morgen Abend 8 Uhr in Hammersteins Halle, 760 Nord Halsted Straße, eine Agitations-Versammlung ab. Der Verein, der schon vier Sektionen zählt, trotzdem er erst kürzlich gegründet worden ist, nimmt Mitglieder im Alter von 18 bis 55 Jahren auf, zahlt ein Sterbegeld von $250 und 13 Wochen lang wöchentlich ein Krankengeld von $5. Das Sterbegeld soll, sobald wie thunlich, auf $500 erhöht werden. Die Aufnahmegebühr beträgt bis nächsten 1. Juni nur $1, später wird sie auf $5 erhöht werden. Jedermann ist zu der Agitationsversammlung eingeladen.

Der Gegenseitige Unterstützungs-Verein Humboldt hält nächsten Sonntag, Nachmittag 3 Uhr beginnend, in Aug. Wendels großer Halle, 1504—06 Milwaukee Ave., ein Maikränzchen, verbunden mit der Verloosung einer deutschen, reich illustrirten Prachtbibel, ab.

Dieser Verein besteht seit beinahe einem Jahre, hat ein Baarvermögen von $600 und zahlt an kranke Mitglieder für 13 Wochen Unterstützung von wöchentlich $5 und beim Todesfalle eines Mitgliedes $100.

Mitglieder werden im Alter von 18 bis 60 Jahren gegen ein Eintrittsgeld von $1 aufgenommen. Aerztliche Untersuchung wird nicht verlangt.

Lokomotive als Brandstifter.

Man glaubt, daß Funken aus dem Schlote von Lokomotiven heute früh zwei Brände verursachten, die insgesammt etwa $300 Schaden anrichteten. Drei Güterwagen der Pennsylvania-Bahn, die in der Nähe der 47. Str. standen, wurden um etwa $200 beschädigt. Später gerieth ein auf den Viehhöfen stehender Güterwagen der Chicago Junction-Bahn in Brand. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $100 Schaden angerichtet hatte.

Doktor Weintraub

heilt Männer-Krankheiten.

Prostatische Leiden
nachhaltig kurirt, ganz gleich wie alt die Krankheit ist, in 5 bis 20 Tagen.

Beschwerden
in 15 Tagen geheilt, ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft.

Zehrende Schwäche
Geheilt in 10 bis 60 Tagen durch meine eigenen einfachen Mittel, die nur von mir angewandt werden.

Mein Motto: „Ich enttäusche meine Patienten nie."

Privat-Krankheiten
geheilt in 3 bis 10 Tagen ohne giftige Droguen.

Nervenschwäche
Schnell und nachhaltig kurirt in 20 bis 60 Tagen durch unsere eigene berühmte Methode.

Krampfaderbruch
Kurirt ohne Schneiden in 3 bis 10 Tagen.

Blutvergiftung
Jeder Tropfen Gift aus dem Körper entfernt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Konsultaion ist frei und erwünscht, und wenn Ihr mich konsultirt, könnt Ihr versichert sein, daß nichts unterlassen wird, um eine schnelle, sichere und nachhaltige Heilung zu erzielen.

Schreibt in vollem Vertrauen, erklärt Euer Leiden, wie Ihr es versteht, und Ihr erhaltet umgehend per Post meine ehrliche und aufrichtige Meinung über Euren Fall. Sprechstunden täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. Weintraub, Wiener Spezialarzt

— vom —

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

Das größte medizinische Institut im Westen.

3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.

Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden. dl*

Rennen in Hawthorne.

Die gestrigen sechs Rennen des Chicago Jockey-Klub in Hawthorne hatten folgendes Ergebniß:

1. 5½ Furlong-Rennen für dreijährige Stuten, Preis $400 — Sieger „Watermelon", Eigenthümer S. C. Wagner; Zeit 1 Minute 9 Sekunden.

2. 1 Meile 70 Yards; Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige, Preis $500 — Sieger „Telephone", Eigenthümer R. A. Smith; Zeit 1 Minute 47 2-5 Sekunden.

3. 5 Furlong-Rennen für zweijährige Stutenfüllen; Preis: Einsatzgeld (Lassie Stakes) — Sieger „La Londe", Eigenthümer J. S. Hardee; Zeit 1 Minute 2 Sekunden.

4. 1 Meile-Rennen für Drei- und Mehrjährige, Preis $6060 — Sieger „Bad News", Eigenthümer E. R. Bradley; Zeit 1 Minute 40 3-5 Sekunden.

5. 6 Furlong-Verkaufsrennen für Vier- und Mehrjährige; Preis $400 — Sieger „Elfin King", Eigenthümer P. Dunne; Zeit 1 Minute 14 4-5 Sekunden.

6. 1 Meile 70 Yard, Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige; Preis $500 — Sieger „Spencerian", Eigenthümer Frau Hart Dernham; Zeit 1 Minute 46 Sekunden.

Ein Urtheil aus England über Japan's Sieg.

Bezeichnend für die Aufnahme des ersten japanischen Landsieges in der Schlacht am Yalu in England ist nachstehende Correspondenz eines in London ansässigen Mitarbeiters einer deutschländischen Zeitung:

„Ein Volk gelber Rasse hat ein weißrassiges geschlagen". . . darin liegt die epochemachende Bedeutung — wenigstens für die englische Presse — der am Yalu gefallenen Entscheidung. Zweifellos: der Beweis ist erbracht worden, daß ein rein asiatisches Volk in der Lehre Europas dessen Kriegskunst bereits soweit erlernt hat, daß es, gewappnet mit diesem seinem Wissen fähig, die numerisch stärkste der europäischen Großmächte auf deren eigenem Grund und Boden im Offensiv-Kriege zu schlagen, und zu schlagen nicht seiner Ueberlegenheit als Volk wegen, sondern weil es eine größere Anpassungsfähigkeit besitzt, als das europäisch-asiatische Mischvolk, dem es entgegentritt, weil dieses an alten Formen festhält, Geschütze alten Kalibers und Modells führt, dem der europäisirte Asiate ein selbstfabrizirtes Ehrhardtsches Geschütz allerneuesten Typs entgegenstellt, weil es lernbegierig in Europas Schule gegangen, ohne sein eigenstes Wesen aufzugeben, aber mit der Absicht, seinen, Europas Wissensschätzen, seiner modernen Civilisation alles zu entlehlehnen, was irgend sich eignet und anpassen läßt, während der Russe — auch der moderne — heute mehr denn je seine Blicke auf Moskau gerichtet hat, und vor allem „Moskovit" zu bleiben sucht.

„Ich nahm Gelegenheit, mit einer ganzen Reihe von in London lebenden Russen der verschiedensten Lebens- und Gesellschaftsstellungen über die Ereignisse und deren Folgen zu sprechen, sie waren alle einig (so uneins sie sonst in ihren Schlußfolgerungen waren) in dem einen Punkte, daß wir die russischen Truppen, so wie der Kampf am Yalu sie uns gezeigt, während des ganzen Krieges wiedersehen würden: absolut zuverlässige, willige Kampfmaschinen in den Händen ihrer Führer, aber weiter nichts! Und diese Führer mit alleiniger Ausnahme einiger hochintelligenter, ganz auf der Höhe der Wissenschaft stehender Heerführer, unfähig mehr zu leisten, als sie bisher gewohnt waren, noch in alten Traditionen steckend nicht nur, sondern aus Ueberzeugung an ihnen festhaltend, unfähig auch schon deshalb, aus dem nicht zu unabhängigen Handeln und selbstständigen Denken erzogenen russischen Soldaten noch im Laufe dieses Krieges etwas anderes als diese „Maschine" zu machen, die an dem betreffenden Schlachttage vor allem deshalb versagte, weil sie für Massenwirkung eingerichtet, auch nur in Massenformation nach längst militärwissenschaftlich überwundenen Grundsätzen und Gesichtspunkten verwandt werden konnten. Wenn das aber richtig ist, so muß offenbar jedesmal wieder mit russischen Niederlagen gerechnet werden, so oft sich gleich günstige Umstände und Vorbedingungen für die japanische Heeresleitung ergeben. Einige der intelligentesten, militärisch gebildeten Russen erklärten mir ganz rückhaltlos, daß der russische Soldat von heute nicht mehr den Anforderungen unserer modernsten Kriegführung entspreche. Er habe weder von den Lehren des spanisch-amerikanischen, noch des Burenkrieges profitiren können, da dazu eine ganz andere Volkserziehung gehöre; erst eine vollständige geistige und volkserziehliche Umwälzung in Rußland könne auch dort den modernen Soldaten schaffen."

Verlassen, verlassen...!

Graf Geza Zichy, der einarmige ungarische Klavierkünstler, erzählt aus seinem Verkehr mit Franz Liszt: „In der Regel heiter und aufgeräumt, konnte Liszt manchmal sehr melancholisch sein. Ein Abend blieb mir besonders in Erinnerung. Wie vereinbart, sollten wir den Abend bei Frau v. B. verbringen. Die Dame erkrankte plötzlich, und ich fand Liszt im Hausflur stehend, in Gedanken versunken.

„Sehen Sie, Geza, das ist das Los eines alleinstehenden, alten Künstlers . . . . Meinem Diener gab ich Urlaub, nun ist niemand in meiner Wohnung, der Ofen kalt, alles finster, ja, ja, wir haben Feste, hell erleuchtete Salons, doch nie ein Heim. Die Töne verklingen, die Herzen verlöschen, und der Rest ist Schweigen."

Er nahm mich beim Arm, und eine heiße Thräne fiel auf meine Hand. Wie brannte mich diese Thräne! Nie sah ich Liszt zuvor und nie danach weinen. Die ganze Energie meiner frohen, starken Jugend raffte ich zusammen, führte ihn in seine Wohnung, zündete die Lampe an, kniete vor dem Kamin hin und heizte ein. Auf einmal fühlte ich seinen Kuß auf meinen damals noch blonden Locken.

„Meister," sprach ich lachend, „man ist doch nicht so sehr verlassen, wenn einem die Freunde den Ofen heizen."

Liszt nickte lächelnd. Ich ließ ein gutes Nachtmahl kommen, und in einer Stunde sah ich den geliebten Meister in seiner alten Laune aufblühen. Da saß er nun, der „graue Jüngling", wie ich ihn nannte, und erzählte, erzählte die Kunstgeschichte eines Jahrhunderts. Und es klang so schön, wie ein klingender Baum im Märchenland."

Meinen Dank Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str. Ich will dies zum Nutzen des Publikums veröffentlichen. Am 30. Aug. 1903 wurde ich von einem Kostgänger in unserem Hause angesteckt mit einer Haut- und Blutkrankheit. Meine Gattin bekam dieselbe Krankheit durch mich, wir versuchten 6 oder 7 Aerzte, es wurde so schlimm, daß ich an Selbstmord dachte. Hatte keinen Appetit, konnte nicht arbeiten und nicht schlafen vor Schmerzen in den Knochen und Kopf. Hatte Wunden über den ganzen Körper, als ein Arzt mir sagte, Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., zu konsultiren, da er uns heilen könne. Gleich am ersten Tage hörten die Schmerzen auf und ich besserte mich täglich, und jetzt bin ich und meine Gattin kurirt. Ich bin Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., sehr dankbar und ich kann nicht genug zu seinen Gunsten sagen. Meine ganze Familie wird dem Dr. immer danken.

E. Zurminska, 4751 Avondale Ave., City.

14mai, sadidofasodido

Ein Spar-Konto stellt Euch in die Klasse der klugen Leute.

ROYAL TRUST COMPANY-BANK

3 Proz. Zinsen. Auch Montag Abends offen.

Royal Ins. Bldg., 169 Jackson Blvd.

Eine Staatsbank. Etablirt 1891.

Vom Straßburger Goethe-Fest.

Aus Straßburg wird berichtet: Stimmungsvoll wie das ganze Goethe-Fest verlief auch der Schlußabend, zu dem die Straßburger Germanisten eingeladen hatten. Vorher zog ein stattlicher Fackelzug nach dem Universitätsplatz, wo vor dem Denkmal eine Huldigung stattfand. Danach versammelte sich eine große Zahl von Festtheilnehmern im Saale des Unionhotels. Bei heiterem Gesang und vortrefflichen Reden (von den Professoren Martin und Köppel und dem Rektor Professor Breßlau, der den Künstler, Bildhauer Wägener, feierte) verging die Zeit. Das Festspiel war von dem Studenten Abel (einem Oberelsäßer) verfaßt. Es behandelt den jungen Goethe, wie er auf einem Spazierritt das heitere Treiben auf dem Lande in Elsaß mitmacht und dabei die Idee zur Gretchen-Tragödie konzipirt. Die Sprache des Spiels ist sehr edel und glücklich; der junge Goethe wurde vom Mitglied des hiesigen Stadttheaters, Herrn Peschel, ausgezeichnet gegeben. — Der Straßburger Post wird von einem Studenten geschrieben: „Als ich mir heute früh das Goethe-Denkmal betrachtete, fragte mich ein altes Frauchen, das mit seinem großen Marktkorb am Arm staunend vor dem Kunstwerk stand, was dies für ein neues Denkmal sei. Da die Frau mich auf meine Antwort, es sei Goethe, fragend ansah, erklärte ich ihr, das sei „der Mann, der so viele Gedichte gemacht" habe, worauf prompt die Frage folgte:

„Ah, gelle Sie, des isch seller, wo die ditsch Sproch erfunde hett?"

Und nach einer Weile setzte sie noch hinzu:

„Der isch awer scheener als der nackigte Kaib am Theater."

Lokalbericht.

Der Gräberschmückungstag.

In den Schulen wird er schon morgen begangen.

Liste der Festredner.

Die Redner, welche morgen Nachmittag in den Volksschulen die Ansprachen gelegentlich der Gräberschmückungs-Feier halten werden, sind von einem eigens dazu erwählten Komite der „Grand Army Hall and Memorial Association" ausgesucht worden. Es sind ihrer nahezu fünfhundert, und in vielen Fällen sind sie auf Wunsch der Schulvorsteher von dem Komite ernannt worden. Die Feier in den Schulen wird aus einer Ansprache des ausgewählten „Veteranen"-Redners, der Rede eines dazu bestimmten Schülers und einigen Worten des betr. Schulvorstehers bestehen. Vaterländische Lieder, von den Schulkindern gesungen, leiten den Rede-Aktus ein und beschließen ihn. Die Schulzimmer und Säle werden mit dem Sternenbanner geschmückt werden.

Außerdem werden die Kinder Blumen für die Gräber der gefallenen Krieger mitbringen und dieselben an die zur Einsammlung derselben beauftragten Mitglieder des Veteranen-Komites abgeben.

Oberst J. A. Sine vom Mead-Posten Nr. 344 ist der Vorsitzende des Schulen- und Redner-Komites; Oberst George Wade vom Lincoln-Posten Nr. 91 ist der Vorsitzende des Fahnen- und Blumen-Komites, und Michael O'Day vom Lyon-Posten Nr. 9 hat Vorbereitungen für die Feier in den Pfarrschulen zu treffen. Nachstehend die Liste der Schulen und der Festredner:

Hochschulen.

Chicago Normal, Edwin Green.
Normal Practice, H. R. Graham.
Yale Practice, Y. H. Bascom.
Austin, E. A. Blodgett, Dr. Samuel Willard.
Calumet, Charles Smith.
Hyde Park, Homer Day.
Jefferson, Hermann Fry.
Lake View, W. J. Libberton.
Marshall, R. H. Peterson; W. H. Van Armun.
William McKinley, William L. Snell.
Medill, Richter Marcus Kavanagh.
South Chicago, F. E. Bruner.
South Division, J. T. Darling, C. B. Knight, W. E. Minshall, J. M. Southworth.
Robert A. Waller, George H. G. Eatover.

Grammar-Schulen.

Adams, C. S. Dwight.
Agassiz, Victor D. Hubbell, W. W. Boone.
Alcott, A. T. De Long, John G. Morper, T. Martin Torone.
Anderson, Edw. P. Mann, Hy. Cluett.
Arnold, T. D. Gault.
P. D. Armour, J. A. Coe, Henry Turner.
Audubon, Dr. D. Benton, Peter Keenan, Leander Mertell, Gen. James P. Leake.
Avondale, M. H. Carr.
Bancroft, Peter J. Thorman.
Alice L. Barnard, H. A. Parker.
Perkins Baß, John L. Kendall.
Beale, John Bonnell.
Jacob Beidler, Capt. W. P. Black.
Hiram H. Belding, L. Y. Carol.
Bismarck, Dr. J. R. Buchan.
Blaine, E. M. Judd.
Bowmanville, M. P. Potter.
Myra Bradwell, James A. Harris, W. E. Stansbury.
Brainard, Charles R. Phillips.
Thomas Brenan, Thomas Keene.
Brentano, D. S. Bolkcom.
Brighton, F. K. Watkins, Orson Pierson.
Brown, George E. Abbott, L. Adam Abbott.
Brownell, C. T. Barnes.
Bryant, J. M. Stewart.
Augustus H. Burley, Rev. Honeywell, S. Myers.
Robert Burns, M. T. Poole.
Ambrose E. Burnside, C. C. Hardy, George H. Peterman, William McDonald.
Burr, H. C. Waterhouse, John H. Hersey.
Burroughs-Schule, William Bozlet, E. S. Lloyd, William Griffiths, H. Ray.
Calhoun, F. A. McDonald.
D. R. Cameron, Jos. Hubert, H. C. Richter.
Carpenter, George Mason.
Carters, James F. Carney, P. J. Hannan.
Thomas Chalmers, Bischof Samuel Fallows.
Hekman Felsenthal, Joel M. Longenecker, C. H. Taylor.
Fernwood, George R. Hoover, John McKinzie.
Eugene Field, A. J. Adair.
Forrestville, Rev. Jenkin Lloyd Jones.
Foster, B. C. Feeney.
Franklin, R. F. Robinson.
Froebel, William J. Doran.
Melville W. Fuller, George H. Wade.
Fulton, W. D. Mills.
Gallistel, Kapitän Scott.
Garfield, Robert Commons.
Gladstone, R. W. Howe.
Goethe, Col. C. R. E. Koch.
Oliver Goldsmith, L. B. Judd.
Goodrich, Henry C. Cox.
W. C. Goudy, L. F. Stewart, R. S. Miner.
Graham, Rev. D. D. DeLong.
Grant, M. L. Bennett.
Horace Greeley, T. T. Thirsk.
Nathaniel Greene, W. E. Codding, James Woodman.
Greenwood Avenue, Dr. Eldridge.
Gresham, J. W. Akers, M. C. Snyder.
Hamilton, W. W. Fletcher, R. S. Andrews.
Hammond, J. C. Robinson.
Hancock, John B. Weed.
Harrison, William L. Smith.
Horrigan, Hiram C. Burney.
Harvard, A. R. Palmer, Charles Smith.
Haven, Dr. J. R. Caldwell, Edward H. Lewis.
Hawthorne, Henry Lambe.
Hayes, George M. Harper.
Headley, Richter A. R. Waterman.
Healy, James J. Healy, Geo. H. Hamilton.
Hedges, John E. Truesdale.
Hendricks, S. C. Knight.
Holmes, B. F. Monroe.
George Howland, Timothy Slattery.
Huron Straße, General Hermann Lieb.
Jowa Straße, A. B. White.
Irving, M. H. Buzzell.
Andrew Jackson, Richard Jones.
Jefferson, Charles B. Wilson.
Edward Jenner, James O'Donnell.
Frank J. Jirks, R. J. Miksch.
Jones, David G. Einstine, John Anthony.
Joseph Jungmann, A. B. Barber, Casey Clark.
Keith, J. M. Phillips.
Kenwood, J. M. Emery.
Kershaw, John F. Nelson.
King, Jas. L. Van Wert, D. G. Harrington.
Kinzie, R. B. Lewis.
Knickerbocker, Francis M. Baker, B. Legal.
Komensky, E. H. Kimberly.
Koszjusko, Peter Kiolbassa.
Charles Kozminski, Henry B. Freeman.
La Fayette, H. L. Van Busen, W. A. Kitson, J. E. Covel.
Longland, Hermann Held.
La Salle, Jsadore Eisenstädt.
Laurel Avenue, E. L. Bassett, A. B. Culver, E. W. Whittlesey.
Lincoln, J. L. Mooney.
Linne, E. G. Ingersoll.
Victor F. Lawson, Dr. A. W. Gray.
Logan, R. H. Narrick.
Longfellow, William Busby.
Lowell, Edw. Simens.
Madison Avenue, Charles Hughes.
Manierre, N. S. Critchell.
Horace Mann, J. A. McCartney.
Marquette, Charles O. Brown.
J. L. Marsh, Charles J. Parker.
McAllister, J. L. Jones, Robert Eaton.
McClellan, Col. John F. Finerty.
McCosh, Rev. Jesse Dean, John Bowman.
John McLaren, Samuel Harris.
McPherson, E. J. Burkert.
Ellen Mitchell, George S. Gragg.
Montefiore, D. A. McDonald.
Bernhard Moos, Henry Strong.
Morris, E. L. Foster, William C. Rogers.
Moseley, F. Metzger, John M. St. John.
Mulligan, L. McWilliams.
Henry H. Nash und die Zweigschulen, J. T. Cleverton, W. A. Winter, Wellington Stetson, Le Grand M. Cox, C. A. Watts, W. D. Work.
Louis Nettelhorst, Ed. Hernick, Gus. Meyer, Alex C. McMurtah.
Newberry, Gen. Walter C. Newberry.
William Penn Nixon, John M. Keeney, D. C. Marsh.
Mark Sheridan, Victor Gretter.
Phil Sheridan, R. H. Nelson.
Sherman, William H. David.
Sherwood, Richter Frank Baker.
Shields, Amos Chambers, William B. L. Henkle, J. R. Douglas.
Skinner Schule, Richter Richard R. Tuthill, Henry C. Foote.
John W. Smyth, H. A. Freeman.
John Spry, W. B. Leach.
Stony Island Avenue, Geo. W. Krauß, Robert Johnston, G. L. Little.
William K. Sullivan, John L. Manning.
Sumner, Robert Coates, Robert Snow.
David Irving, H. G. Burington.
Talcott, Alex Findlay, M. Froehlich.
Taylor, H. C. Hoffman.
Tennyson, General John C. Smith.
George H. Thomas, Harry B. Brooks.
J. N. Thorp, C. L. Miller.
Throop, H. E. Furness.
Tilden, Dr. H. H. Bilfield.
Tilton, J. W. Bennett, Geo. E. Levison, L. E. Parson.
Van Vlissingen, David Glaß, John Madderum, R. Boycodas.
Von Humboldt, Thomas Barker.
Wabansia Avenue, John Crue.
James Wadsworth, Edwin A. Thorburne.
Walsh, L. R. De Young.
Ward, J. A. Brown, J. L. Miller.
Washburne, A. L. Campfield.

Am Gräberschmückungstag findet in Groß-Point eine große Feierlichkeit zu Ehren des Logan-Postens der Veteranen-Armee statt. Alle Vereine, wie die freiwillige Feuerwehr von Groß-Point, Glencoe, Lakeside, Winnetka, Kenilworth und Wilmette werden sich um 8 Uhr früh zu einem Aufmarsch in Groß Point sammeln, nach dem Bahnhof in Wilmette ziehen und dort die eintreffenden Chicagoer Veteranen in Empfang nehmen, um sie nach dem Friedhof zu geleiten, wo die Gräberschmückungsfeier mit Festreden, Gesängen und Musik abgehalten werden wird. Bürgermeister John Blake von Groß-Point ist Festmarschall, Jakob Hürter sein Adjutant.

War muthmaßlich irrsinnig.

Wm. A. Duncan ließ sich von einem Güterzuge zu Tode rädern.

Der Handlungsreisende Wm. A. Duncan von Syracuse, N. Y., der seit voriger Woche im Saratoga-Hotel logirte, warf sich gestern Nachmittag an der 44. Str. in selbstmörderischer Absicht unter die Räder eines Güterzuges der Lake Shore-Bahn und wurde zermalmt. Seine Freunde sind der Ansicht, daß er zeitweilig geistesgestört war. Eine größere Summe Geldes, welche er kurz vor seinem Tode bei sich hatte, wird vermißt.

Der Weichensteller John Duncan hatte ihn auf den Geleisen in der Nähe der Haltestelle an der 44. Str. angetroffen und ihn mehrmals aufgefordert, sich von den Geleisen zu scheeren. Duncan mußte eine Weiche bedienen. Als er aufsah, bemerkte er, wie Duncan sich vor einen schnell fahrenden Güterzug warf und unter dessen Rädern sein Leben aushauchte.

Weil ihr Mann heute früh nicht ausgehen wollte, versuchte Frau Frank Clarke, 24 Jahre alt, Nr. 12 N. Clark Str., mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende zu machen. Ihr Mann schlug ihr die Giftphiole aus der Hand.

Schätzbarer Rathgeber.

Im Interesse von Geschäftsleuten, deren Zeit sehr beschränkt ist, die sich aber gerne eine kurze Erholung gönnen möchten, wenn sie nur wüßten, wo sie die sich selbst zugemessene kurze Spanne Zeit in wirklicher Erholung verbringen könnten, hat die Chicago & Northwestern-Bahn einen sehr schätzenswerthen Rathgeber unter dem Titel „Short Jaunts for Busy People" erscheinen lassen. Das Büchlein enthält allen wünschenswerthen Aufschluß über die Hotels in den reizenden nahegelegenen Sommerfrischen an der Northwestern-Bahn, über den Fahrpreis u. s. w. Der Rathgeber wird in der Ticket-Office, 212 Clark Str., und im Bahnhof an Wells und Kinzie Str. auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement-Verkaufsraum.

Bedeutende Herabsetzungen in Damen-Coats, geschneiderten Suits und Walking Skirts $4.95.

Einer der bedeutendsten Räumungs-Verkäufe, die wir je abgehalten haben; einzelne Sorten und angebrochene Partien—eine große Anhäufung von den großen Verkäufen der vergangenen Wochen, lauter neue und schöne Facons—einige von der Haupt-Abtheilung; sie müssen sofort geräumt werden. Wir verlassen uns auf die niedrigen Preise, um unseren Zweck zu erreichen.

Basement mittlerer Raum.

Coats herabgesetzt um zu räumen, $4.95

Eine große Ansammlung verschiedener Styles —Covert Jackets, Seide Coats, fancy Seide Coats, Tuch-Capes, Regen-Mäntel — alle gefüttert entweder mit Satin oder Taffeta.

Promenaden-Suits, um zu räumen, $4.95.

Schlichte und Etamine Cheviot, besetzt mit Braid, Strappings von Self-Stoffen vorne und hinten, neun-Gore Skirt, mit Strapped Nähten, Inverted Plait hinten, schwarz, blau und braun.

Promenaden-Röcke, um zu räumen, 4.95.

250 in der Partie — fancy Mischungen, Plaited Front und Rücken, Yoke von Self-Stoffen, besetzt mit Knöpfen, volle Flare, sieben-Gore; eine große Reichhaltigkeit hübscher Styles.

Spezialitäten in schwarzen Kleiderstoffen.

Fast jeder reguläre Kunde des großen Basement Verkaufsraumes ist bekannt mit den prächtigen Bargains, die bei dieser speziellen Verkäufen offerirt werden. Große Verkäufe machen riesige Einkäufe möglich, und in diesen erhalten wir Preis-Ermäßigungen, die keinem anderen Geschäfte geboten werden.

Basement südlicher Theil.

Reinwoll. Voile, Yard, 38c.
44-zöll. Brilliantine, Yard, 50c.
50-zöll. reinwoll. Cheviot, Yd., 60c.
44-zöll. reinwoll. impt. Voile, 75c.

Spezial-Verkauf von Männer-Hemden zu 25c.

Ein sehr schöner Werth in saisongemäßen Männerhemden wird am Freitag Morgen zum Verkauf gebracht. Einige sind aus gutem Madras Cloth gemacht, mit abnehmbaren Manschetten, einige aus Percale mit plaited Busen, andere mit einfachen Fronts — werden zu weniger als dem halben Preise geräumt, per Stück 25c.

Basement nördlicher Raum.

Räumung von Kinder-Lawn-Schürzen.

Bei unseren sämmtlichen weißen und farbigen Kinderschürzen herrschen Preise vor, welche in Chicago für ähnliche Qualitäten nicht zu finden sind. Einer der sehr anziehenden Bargains ist eine Partie von leicht beschmutzten und zerknitterten weißen Lawnschürzen, alle nett besetzt, zu 50c.

Basement nördlicher Raum.

Große Räumung von Glacehandschuhen für Damen zu 25c.

Einzelne Partien, angebrochene Sortimente, einige beschmutzt, andere ausgebessert—aber alle von ausgezeichneter Qualität und jedes Paar so dauerhaft wie gewöhnlich zum doppelten Preis verkaufte. Nahezu jede Schattirung und Farbe, und einige der begehrenswerthesten neuen Styles sind repräsentirt—alle markirt, um schnell damit zu räumen, zu 25c das Paar.

Basement südlicher Raum.

Preise um Seidenstoffe für Shirtwaist Suits, Louisines, Foulards und Rester schnell zu verkaufen.

Die ungewöhnlichen Bargains, welche wir Freitag Morgen in tausenden von Yards von begehrenswerthen saisongemäßen Seidestoffen von ausgezeichneter Qualität zum Verkauf offeriren, werden mehr als je beweisen, daß die große Basement-Seide-Abtheilung immer die niedrigsten Preise offerirt.

Basement südlicher Raum.

24-zöll. Foulards, die Farben-Sortimente sind angebrochen, zu einem Preise wegen sofortiger Räumung, die Yard, zu 20c.

Fancy Shirtwaist-Seide, eine prächtige Qualität und ein bemerkenswerther Bargain zu diesem Preise, die Yard, zu 37½c.

Hairline gestreifte Louisines, Navy, Braun, Reseda, Emerald, Cardinal, Grau und Schwarz und Weiß, beliebt für ganze Gowns, speziell, Yard, zu 45c.

Yard 20c 37½c 45c

Rester — Räumung einer riesigen Ansammlung, welche einige der besten Styles und Qualitäten von unseren regulären 25c und 35c enthält.

Weißwaaren-Stoffe—2000 Rester zu Räumungs-Preisen.

Einige sind von der Haupt-Abtheilung—nahezu alle Partien in dieser Abtheilung sind vertreten. India Linons, schlichte und fancy Lawns, Piques, Nainsook, mercerized Waistings in passenden Längen für beinahe alle Zwecke — eine Besichtigung wird Euch von der außerordentlichen Niedrigkeit der Preise überzeugen.

Basement südlicher Raum.

100 Stück Dinner-Sets, bemerkenswerthe Bargain, $7.50

Die Quantitäten sind genügend, für die große Nachfrage, welche ein solcher bemerkenswerther Bargain hervorrufen sollte; gemacht von amerikanischem Halb-Porzellan von feiner Qualität in drei hübschen Dekorationen—eine Rosen-Borte in kastanienbraun, eine wilde Rose in olivengrün und eine andere Rosen-Borte in prachtvollem Myrtle-grün—neue und hübsch modellirte Facons — wie illustrirt—ein unvergleichlicher Werth zu $7.50.

Basement Annex.

Deutsches Porzellan—eine große Partie herabgesetzt, um zu räumen.

Ganz weiße dünne Porzellantassen und Untertassen. Teller, Theetöpfe, Bowls. Sahnekrüge, Zuckerdosen und zahreiche andere Stücke, dekorirt in attraktiven Blumen-Entwürfen in Naturfarben, Embossed und Finished mit schmalen Gold-Linien — vier repräsentative Werthe.

Beeren-Sets, große Bowl und sechs kleine Bowls, 65c. Zucker- und Cream-Sets, 25c. Chokoladetöpfe u. 6 Tassen und Untertassen, $1.00. Chopplatten, 25c.

Große Herabsetzung in Polster- und Draperie-Waaren.

Tausende von Yards von hübschen, dauerhaften Stoffen zu einer durchschnittlichen Herabsetzung von der Hälfte der regulären Preise. Unser ganzes Lager von wohlfeilen importirten Tapestries, Damasks, Armures, Sammetstoffen, Brocades, Jute, seidenen, wollenen, baumwollen und gemischten Stoffen — sämmtlich herabgesetzt zu Preisen, wie sie selten für Stoffen in bedeutend geringerer Qualität und Muster geboten werden.

Basement Annex.

Baumwollstoffe, 50 Zoll breit, Yard, 35c, 40c, 50c, 75c, $1.00, $1.25, $1.50, $1.65, $2.00.

50-zöll. Mercerized Stoffe, Yd., $1.00 bis $2.00, Wollstoffe, 50 Zoll breit, Yard, $2, $2.50, $3.25.

Seidestoffe, 50 Zoll breit, Yard, $1.50, $1.75, $1.85, $2.00, $2.50, $2.75, $3.25.

Velours, 50 Zoll breit, $1.25, $1.75, $2.00. Sammete, 30 Zoll breit, Yard, 50c.

Die große Teppich- und Rug-Abtheilung wird von Freitag an sehr interessant sein.

Viele große Partien werden den kompleten wohlfeilen Sortimenten hinzugefügt. Einige sind von unseren eigenen Sortiments, einige durch ungewöhnliche Einkäufe gesichert. In einigen Fällen betragen die Ersparnisse fast die Hälfte der regulären Werthe. Die Entwürfe sind sämmtlich neu und beliebt, und die Qualitäten ausgezeichnet — ohne Frage besser, wie Ihr sie anderswo zu diesen Preisen finden werdet.

Basement Annex.

Schwere wendbare Smyrna Rugs, sehr speziell—18 bei 36 Zoll, 65c; 26 bei 54 Zoll, $1.25; 30 bei 60 Zoll, $1.50; 3 bei 6 Fuß, $2.25; 4 bei 7 Fuß, $3.50.
Bigelow Axminster Rugs, prächtige Bargains—18 bei 36 Zoll, 75c; 27 bei 63 Zoll, $2.00; 3 bei 6 Fuß, $3.50; 6 bei 9 Fuß, $12.50; 8.3 bei 10.6 Fuß, $19.00; 9 bei 12 Fuß, $21.00.

Brussels Rugs— gute Sorte, 9 bei 11.3, $11.00; schwere Sorte, 9 bei 12, $12.00; extra Sorte, 9 bei 12, $14.00.
Beste Body Brussels Rugs, Spezialitäten— 8.3 bei 10.6, $18.00; 9 bei 12, $21.00.
Spezialverkauf von feinen Wilton Rugs—6 bei 9 Fuß, $16.00; 8.3 bei 10.6, $24.00; 9 bei 12, $27.50.

Royal Wilton Velvet Carpet Rugs— 1½ Yards lang, Enden befranst, jeder, $1.00.
Mottle Brussels Treppen-Carpets, Yard, 40c.
Pattern Brussels Treppen-Carpets, Yard, 45c, 50c, 75c.
Feine Qualität Velvet Treppen-Carpets, für Hallen-Läufer, 1 Yard breit, Yard, $1.50.
Linoleums, Quadratyard, 40c und aufwärts.

Velvet Carpets, Two-Toned rothe und grüne, Yard, 75c.
Beste Body Brussels Carpets, mit dazu passenden Borders, etwa 50 Stücke, reduzirt zur Räumung, Yard, $1.00.
Oeltuche, Quadratyard, 20c, 25c, 30c, 35c.
Schöne japanische Mattings, in Carpet-Effekten, Yard, 20c.

Halten fest zusammen.

Deneen-Leute erneuern den Treuschwur.— Yates' Liebeswerben.

Diejenigen Delegaten im republikanischen Staatskonvent, welche den Staatsanwalt Deneen in seiner Bewerbung um die Gouverneurs-Nomination unterstützen, hielten gestern Abend in der Händel-Halle eine Versammlung ab und erneuten ihren Treuschwur. Auf John M. Harlans Antrag wurde beschlossen, beim Wiederzusammentritt der Staatskonvention eine Flugschrift unter den Delegaten zu verbreiten, worin die Gründe angeführt sind, weshalb der Gouverneurskandidat ein Chicagoer und Herr Deneen sein sollte. Auch wurde ein Ausschuß ernannt, der während der Sitzungen der Konvention und in den Pausen unter den Anhängern der anderen Bewerber für Deneen Propaganda machen soll. Fred A. Busse wird Vorsitzer dieses Ausschusses werden. Die Anhänger Deneens werden am Montag in einem Sonderzug nach Springfield fahren.

Gouv. Yates pflog gestern mit Generalanwalt Hamlin und L. Y. Sherman Unterhandlungen, deren Zweck war, ihm die Delegaten dieser beiden Herren zuzuführen. Er bot Hamlin die Unterstützung für seine Wiederaufstellung als Generalanwalt an und Sherman den Sitz als Sprecher des Hauses der Legislatur. Die Besprechung endete wie das Hornberger Schießen.

Im 21. Senatsdistrikt fand gestern Abend in der Halle 837 W. Lake Str. die republikanische Konvention statt. Fred W. Erickson, 256 N. Carpenter Str., und Wm. H. Troyer, 220 N. Central Park Ave., wurden als Legislaturkandidaten aufgestellt. Im dreizehnten Senatsdistrikt fand ebenfalls, in der Turnhalle zu Grand Crossing, die republikanische Konvention statt. Benjamin S. Kleeman und Wm. B. Munroe wurden nominirt.

Pusheko-kuro ist das allerbeste Blutreinigungsmittel.

Heilt alle Blut- und Hautkrankheiten, unreines Blut, Blutarmuth, Ausschlag, Skropheln, Schwäche, Kopf- und Nervenleiden und Rheumatismus. Ein Büchlein mit Beschreibung frei. Schreibe gleich an Dr. Pusheck, Chicago.

anz

— Ihr Wunsch. — Alte Jungfer: „Eines möchte ich wenigstens noch erleben: die Junggesellensteuer!"

Opfer des Sonnen-Kultus.

Eloise Reuße in der Irrenanstalt zu Elgin gestorben.

Heute traf hier die Nachricht von dem Tode von Frl. Eloise Reusse in der Irrenanstalt zu Elgin ein, zur Zeit, als das Gesundheitsamt Beweismaterial gegen Ottoman Zar Adusht-Hanish, den hiesigen Oberpriester des Sonnen-Kultus, sammelt, dessen Lehren und Religionsvorschriften Frl. Reusse um den Verstand gebracht und ihr vorzeitiges Ende herbeigeführt haben sollen.

Frl. Reusse starb gestern Nachmittag um fünf Uhr. Der Anstaltsleiter Dr. Frank S. Whitman erklärte heute: „Aus der uns übermittelten Vorgeschichte des Falles scheint hervorzugehen, daß die Verstorbene infolge übertriebenen Fastens irrsinnig wurde. Sie nahm während ihres Hierseins schnell an Kräften ab. Sie konnte keine feste Nahrung bei sich behalten."

Heute Nachmittag begann die Verhandlung in dem vor Richter Chott gegen Hanish anhängig gemachten Verfahren. Der Angeklagte wird vom Gesundheitsamt bezichtigt, unbefugterweise als Arzt und Wundarzt zu praktiziren. Es soll eine Anzahl Mitglieder der sogenannten guten Gesellschaft als Zeugen vernommen werden.

Frl. Reusse fastete, angeblich auf Anordnung des Sonnenpriesters, 41 Tage. Sie wohnte im Gebäude Nr. 4103 Grand Boulevard. Ihre Halbschwester Frau John Tradup, St. Paul., Minn., ist telegraphisch von ihrem Ableben in Kenntniß gesetzt worden.

Gambetta in Ems.

Als junger Advokat von 31 Jahren begann Gambetta im Jahre 1868 seine politische Laufbahn. Mit der überaus glänzenden Vertheidigung des auf eigenes Betreiben Napoleons III. unter Anklage gestellten „Réveil", des hervorragendsten Kampfblattes der Republikaner, stieg plötzlich sein Name über die Grenzen Frankreichs hinausstrahlend, am politischen Himmel als neuer Stern auf. Die Zeitungen in und außerhalb Frankreichs waren seines Namens voll; man nannte ihn den neuen republikanischen Cicero, und seine Rede, in der er unter der Vertheidigung des Réveil dem Statsstreich vom 2. Dezember und dem ganzen Napoleonischen System in vernichtender Weise den Prozeß machte, wurde in der That als eine moderne Auflage der Rede Ciceros „Pro Roscio" gepriesen.

Im Jahre darauf ging Gambetta zur Kur nach Ems. Wie ihm auch hierher sein Name schon voraufgegangen war, das gibt er selbst in einem jetzt bekannt gewordenen Briefe zu erkennen, den er im Juli 1869 aus Ems an seinen Vater schrieb. „Ich werde", berichtet er ihm, „in diesem Lande hier sehr verhätschelt. Jedermann überhäuft mich mit Aufmerksamkeit und Zuvorkommenheiten. Ich bin wirklich verlegen darum. Es fällt mir schwer, alle diese Freundlichkeit zu ertragen, denn ich befürchte immer, als eitel zu gelten. Ich entziehe mich ihr soviel ich kann, aber ich habe mit meinen Kombinationen der Zurückgezogenheit nicht immer Glück. Alles das hat eine gute Seite, die nämlich, mir meinen Aufenthalt durchaus angenehm und gefällig zu machen. Ich langweile mich nicht mehr und nehme mein Handwerk als interessanter Kranker wahr. Das geht sogar soweit, daß selbst der König von Preußen, der augenblicklich in Ems weilt, sich nach meiner Gesundheit erkundigt, und doch weiß er sicher, welchen Haß ich gegen die Sieger von Sadowa empfinde. Weiß er es wirklich? Ich vermag es nicht allzu sicher zu sagen und glaube wohl, daß ich da einen wirklichen Anfall von Ueberhebung habe, aber auf alle Fälle werde ich, wenn ich bald genese und es mir geboten wird, auf unserer Rednertribüne von auswärtiger Politik zu sprechen, mein Bestes thun, damit er es sicher erfährt. P.S. Wenn du Deutsch könntest, so würde ich dir eine Koblentzer Zeitung senden, worin man entdeckt hat, daß ich durch meine Urgroßmutter der nächste Verwandte Napoleons III. war. Das ist ohne Zweifel der Grund, weshalb ich der erste der Unversöhnlichen bin."

Gambetta hatte als republikanischen Dank für seine Vertheidigung des Réveil von den Wählern von Marseille ein Deputiertenmandat für die Kammer erhalten und befand sich, als er diesen Brief schrieb, am Beginn seiner parlamentarisch-politischen Laufbahn. Man versteht es demnach, daß diese Erfolge ihn ein wenig beduselt hatten und er sich als der interessanteste Mensch von ganz Ems vorkam. Was aber für die Beurtheilung nicht nur seiner Person, sondern der Zeitgeschichte überhaupt in dem obigen Briefe Gambettas von besonderem Interesse ist, das ist sein Geständniß, daß auch er, der Republikaner — schon vor dem Kriege von 1870 und den französischen Niederlagen—, einen solchen Haß gegen die Sieger von Sadowa hatte, dem Ausdruck zu geben ihm als das Debut seiner auswärtigen Politik auf der Rednertribüne der Kammer vorschwebte.

Gleichgewicht des Körpers und Gehirns

ist nothwendig für Alle, die im Kampf um's Dasein erfolgreich sein wollen, und dieser Zustand wird nur erreicht durch perfekte Verdauung.

MALT MARROW

ist von der feinsten Malz-Gerste und Hopfen hergestellt. Die Tonic-Eigenschaften dieser Bestandtheile helfen dem Magen bei der Verdauung und Assimilation der Nahrung und sind behilflich bei Schaffung verlorener Gewebe, nebst ruhigen Schlafes.

Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt eine Kiste nach Eurer Wohnung schicken.

Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die **Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz**

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten, 15ok,do,1j

77 WARREN STR. **NEW YORK.**

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois. — „Mamselle Napoleon".
Bush Temple of Music. — „Because she loved him so".
Garrick. — Frau Fiske in wechselndem Repertoire.
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „Master and Man".
Cleveland. — Vaudeville.
Powers. — „The Earl of Pawtucket".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Newton M. Otis, Ora Gertude Smith, 31, 34.
Ralph W. Emerson, Lottie McKimpson, 19, 22.
Wojciech Kusior, Maryanna Kowal, 27, 22.
Fred G. Codd, Isabella M. Brock, 22, 22.
Anthony Maas, Margaret Brogan, 28, 27.
Henry Wyman, Bertha Clifford, 38, 28.
Joseph King, Mary Monahan, 45, 32.
George Nelson, Christine Waterman, 42, 42.
Michael Stencil, Agnes Mrochen, 23, 19.
Benjamin Hirsch, Sophie Gudstein, 24, 20.
John Marcus jr., Mayme Kersey, 21, 20.
Alfred Larson, Ida Larson, 28, 21.
Wojciech Dywan, Teresa Bogus, 25, 21.
Emil Simon, Lena A. Miller, 24, 19.
Albin Johnson, Louise Maria Carlson, 28, 25.
Thomas McMahon, Katherine Entwald, 39, 40.
Karol Chmilewski, Maryanna Grzehulski, 25, 27.
William B. Emrick, Edith H. Steinmüller, 23, 19.
Charles E. Lawson, Etta E. Siple, 23, 22.
Edward Farrell, Mary Jordan, 21, 18.
Herman Loges, Theresa Spanier, 29, 27.
Adam Gratkoski, Katarzyna Fadrowska, 23, 24.
John F. McCarthy, Effie Larson, 24, 22.
George J. Wathas, Madeline E. Anderson, 24, 27
Herman O. Witson, Annie Menhardt, 22, 19.
Jacob Glaßman, Ettie Mierberg, 26, 21.
Peter Larsen, Sena Sorensen, 23, 20.
John Kennerk, Annie Eagan, 21, 18.
Frederick H. A. Kern, Clothilde Laible, 25, 24.
Bagayah Hale, Annie Johnson, 25, 21.
Archibald Hendricks, Elizabeth Lieblong, 27, 27.
Thomas F. Clark, Aida A. Clarke, 25, 22.
Walter Hughes, Nicetta Krause, 28, 22.
Benjamin Crawford, Lillian L. France, 26, 26.
Paul Deufel, Katie Hagestedt, 25, 25.
James Krivann, Maria Hajek, 31, 26.
Osken Friederick Wetzel, Friedericka Walter, 44, 54
Oskar F. Brown, Anna Wotawa, 30, 25.
Benjamin Cruvant, Goldie White, 22, 19.
James F. Blaney, Margaret Madden, 21, 20.
Ferdinand Felicka, Annie Fekietz, 28, 20.
Robert M. Phillips, Eugenia Malton, 30, 18.
Harrison L. Ruse, Elizabeth Davidson, 32, 32.
William J. Reilly, Emily H. Hughes, 37, 32.
Henry Brushaler, Anna Bullen, 45, 42.
Robert J. Troll, Anga M. Nelson, 22, 22.
Arthur A. Marquardt, Adela Hopkins, 24, 21.
Patrick Ryan, May Duggan, 32, 25.

...

$4.80; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$4.50; Texas Bullen, per 100 Pfd., $2.50—$3.80

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.55—$4.67½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.55; leichte, gemischte Waare, $4.40—$4.55; leichte ausgesuchte, $4.40—$4.60.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.90—5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$6.70; „Spring Lambs", $5.00 ...

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter, reinlicher Bartender, nur ein solcher braucht sich zu melden. 50 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch etwas Bartenden kann. 50 Wells Straße.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter und Bartender. 3317 Nord Clark Str.

Verlangt: Ein Mann in den mittleren Jahren bei Haus- und Gartenarbeit zu helfen. Nachzufragen Abends oder Mittags. 128 Miller Ave., 3 Blocks nördlich von Chicago Ave., nahe Marion Str., Oak Park.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Pferde und Heizung zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Ordentlicher Mann um Pferde aufzupassen. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Hausmann. 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Wagenmacher. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston elektrische Straßenbahn.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas von der Metzgerei versteht, muß etwas englisch sprechen können. Nachzufragen Freitag Morgens von 6 bis 9 Uhr. 575 Elston Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, Nordwestecke Elston Ave. und Irving Park Blvd. dofrsa

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu helfen. 490 Lincoln Avenue.

Verlangt: Geweckter Lauf-Junge sofort, im Laden. 1267 N. Clark Straße.

Verlangt: Löther, stetige Arbeit, erster Klasse Mann. Empfehlungen. Miller, 149 Huron Str. dfr

Verlangt: 150 Arbeiter für Michiganer Wälder um Baumrinden zu schälen. Lohn $2 per Cord. Kost 50 Cts. den Tag. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Farmarbeiter; großer Lohn. 167 Washington Straße, Zimmer 18.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, der sein Geschäft versteht. Guter Lohn und stetige Stellung. 85 Süd Clark Straße.

Verlangt: Guter Waiter für Restaurant. 261 Süd Clark Straße. dofr

Verlangt: Junge an Cakes. 334 W. Belmont Avenue. dofr

Verlangt: Mann im Leihstall bei Pferden zu arbeiten. Bauder, 20 Upton Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Steinmaurer auf's Land. Nachzufragen 524 Hastings Str.

Verlangt: Nüchterner, alleinstehender älterer Mann; muß guter Hand-Grasmäher sein und sich im Hause nützlich machen können; gebe Kost und Logis. Fritz Metzger, Supt. vom Mount Israel Kirchhof in Dunning, Ill. dofrsa

Verlangt: Starker Mann, der mit Pferden umgehen und sich sonst nützlich machen kann, für Fox Lake Hotel. Nachzufragen im Basement an der Südwest-Ecke von State und Adams Str., nach 4 Uhr.

Verlangt: Weitere Union-Kohlengräber, Fahrt vorgestreckt; 25 städtische Arbeiter, $1.75; Köche und Porters. General Employment Agency, 195 LaSalle, Zimmer 12.

Männer, welche irgendwelche Stellungen suchen, erhalten solche bei gutem Lohn, wenn sie vorsprechen. Enright & Co., 21 W. Lake Str. mai24, didofa,1mo

Verlangt: Buchbinder, Blank Book Forwarders. A. R. Barnes & Co., 521 Wabash Ave. mdo

Verlangt: Wagen-Anstreicher für gewöhnliche Arbeit. Wm. Schukraft & Sons, 241 Fulton Str. midofrsa

Verlangt: Dekorationsmaler, welcher auf Leder und Papier arbeiten kann. Adr.: H. 403 Abendpost. mido

Verlangt: Ein tüchtiger Dinner Waiter. John Haberlein, 12 S. Water Str. mido

Verlangt: Alleinstehender Mann, welcher Englisch spricht und guter Geschäftsmann ist. Sikorra, 7 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein alter Schildermaler und ein guter Junge im Schildergeschäft. 993 Southport Avenue. mido

Verlangt: Pocketbook-Macher; guter Mann. 167 Wabash Ave., 6. Floor. midofr

Verlangt: Möbelschreiner, Holzarbeiter Maschinen-Hands und junge Leute für gewöhnliche Fabrikarbeit in Landstädtchen; guter Lohn, stetige Arbeit, kein Trubel. Fahrt geliefert. Sofort vorzusprechen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. oben. mai23,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,didofa*

Verlangt: Ein Ehepaar, das eine kleine Farm verwalten kann. Gute Gelegenheit für die richtigen Leute. Zu erfragen: 5432 Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Spuler oder Spulerin bei Hand. Nachzufragen bei Obstfeld, 208 W. Division Str.

Verlangt: Deutsche Familie, drei oder vier, auf einer Milchfarm in Missouri. Alles frei und guter Lohn. Nachzufragen bei der Deutschen Gesellschaft, 163 Ost Randolph Str. 20mai,1wX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Schlosser sucht Arbeit. Kann auch an Maschine arbeiten. Adr.: D. 218 Abdpost.

Gesucht: Ein guter, starker Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls. A. Poglajen, 144 West 23. Straße. dofrsa

Gesucht: Oesterreicher, 26 Jahre, sucht Stelle in Privathaus, Stadt oder Land, versteht mit Pferden umzugehen. Adr.: H. 435 Abendpost.

Gesucht: Ein fleißiger Mann (28), ledig, 1 Jahr ...

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen zu helfen. 473 W. Division Straße.

Verlangt: Ein Nähmädchen bei Kleidermacherin. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinen-Mädchen und Hand-Mädchen an Männer-Röcken.— 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrik-Arbeit, sofort. b Scott & Co., 215 Madison Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Zwei in der Familie. 5749 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 605 31. Str., 3. Flat, Front.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 869 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz. Zu erfragen: Dentist, 545 N. Robey Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Zu erfragen: 4 B, The Lessing, Ecke Evanston Ave. und Surf Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 365 Rush Str., Ecke Chicago Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $4. 1011 Walnut Str., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 5518 Peoria Str. dofr

Verlangt: Deutsche Köchin. 984 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und bei 9-jährigem Kinde mitzuhelfen. 3140 South Park Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau oder Frau mit Kind für Hausarbeit, außerhalb Chicagos. Adr.: H. 424 Abendpost. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 563 Ost 45. Str., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Stadt und Sommer-Resorts; angenehme Arbeit; guter Lohn. 195 LaSalle, Zimmer 12.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 7211 Yale Ave., Englewood. dofr

Verlangt: Frau Geschirr zu waschen und Mädchen für Diningroom. 913 S. Western Ave. Ecke 19. Str.

Verlangt: Ein Mädchen; guter Lohn und Platz. 1168 Perry Str.

Verlangt: Erfahrenes besseres Mädchen für leichte Hausarbeit und einen 6 Jahre alten Knaben zu beaufsichtigen. Drei in der Familie. Guter Lohn. Referenzen erforderlich. Adr.: H. 433 Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von 4 Erwachsenen. 524 Orchard Str., nahe Fullerton Blvd.,

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, das Hausarbeit gründlich versteht, braucht weder kochen noch waschen, kleine Familie. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine gute Business-Lunch-Köchin im Saloon. 50 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 820 Belmont Ave.

Verlangt: 75 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 73 Clifton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 540 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Kochen versteht. Lohn $5. 70 Lincoln Ave.

Verlangt: Haushälterin in Arbeiter-Familie, kann Kind bei sich haben. Nach 6 Uhr Abends.— 256 Austin Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 431 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Cleveland Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen in kleiner Familie. 32 Willow Str. dofr

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 652 Walnut Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1190 Sheffield Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: 40 Mädchen für verschiedene Arbeit; drei zweite Köchinnen für Restaurant. International Employment Office, 777 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Köchinnen, Wärterinnen, Geschirrwäscherinnen, 40 Mädchen für Hausarbeit in der Stadt und auf dem Lande. Mrs. Lucas' Employment Agency. 167 Washington Str., Zimmer 18, und 3453 Indiana Ave. Telephon 6956 Douglas.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und Küche; guter Lohn. Nachzufragen: 707 Schiller Gebäude.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, eins oder zwei Kinder. Zu erfragen zwischen Freitag und Samstag. 452 N. Hamlin Ave.

Verlangt: Eine Frau um den Haushalt auf einer Farm in der Nähe der Stadt zu führen. Adr.: H 411, Abendpost.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 493 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 684 S. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren um Kinder aufzupassen während des Tages; kann zu Hause schlafen. 364 Larrabee Str., über Bäckerei.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit für Fox Lake Hotel. Nachzufragen im Basement an der Südwest-Ecke von State und Adams Str., nach 4 Uhr.

Verlangt: Köchin um nach Fox Lake zu gehen. — Nachzufragen im Basement an der Südwest-Ecke von State und Adams Str., nach 4 Uhr.

Verlangt: Mädchen und Frauen zu guten Löhnen, um Vakanzen in der Stadt und auf dem Land auszufüllen. Vorzusprechen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. mai24, didofa,1mo

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 429 Oak Str., nahe am See. ...

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim, erst kurze Zeit im Lande; spreche deutsch und polnisch. Adr.: Rosalie Bilonska, 4 Bluecher Straße.

Gesucht: Alleinstehende deutsch-amerikanische, lutherische Dame, 40 Jahre, wünscht eine Stelle als Haushälterin. Adr.: D. 232 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Business-Lunch-Köchin sucht Stellung. Adr.: D. 214 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes älteres deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; geht auch in Restaurant. 45 Hein Place.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit. — 326 Bissell Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit während einer paar Tage. Mrs. Keller, 127 Larrabee Str.

Gesucht: Frau wünscht leichte Beschäftigung während des Tages, auch Offices zu reinigen. Adr.: S. B. 183 Abendpost.

Gesucht: Anständige Frau wünscht leichte Beschäftigung. Adr.: S. B. 186 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen.— 1635 N. Humboldt Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und rein zu machen. 87 E. North Ave., hinten.

Gesucht: Frau, 38, ohne Anhang, sucht Stellung als Haushälterin, bei Wittwer oder kleiner Wittwersfamilie, bei gutem Lohn. 107 Mohawk Str., 1. Floor. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht dauernden Platz für Hausarbeit. 138 Sigel Str., Nordseite. mido

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. 138 Sigel Str. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel. Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot.
Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Zu verkaufen: Schuhmacher-Werkzeug. 3310 S. Irving Ave. 25milmX

Zu verkaufen: Store-Fixtures, Ice Box, billig. 413 West Chicago Ave. dimido

Zu verkaufen: Beste „Home" Strickmaschine mit Ribbing Attachment, $15, strickt 8000 Maschen per Minute. Putscher, 700 W. 20. Str., oder Heß, 6410 Ellis Ave. 24mi,1wX

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.

136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.

Seht nach der Uhr über der Thür.

Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.

$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fbX*

Zu verkaufen: Familie, die die Stadt verläßt, verkauft sehr billig die ganze Hausausstattung eines elegant möblirten Hauses in der Stadt—Waaren noch nicht 90 Tage in Gebrauch— ebenfalls unser hübsches Cabinet Grand Piano. Einzeln oder insgesammt verkauft. Zu erfragen am Tage oder des Abends in 3528 Forest Ave. 26mai,1wX

Zu verkaufen: Ein hübsches Sideboard, Küchentisch, Geschirr etc., wegen Umzugs, spottbillig. 1257 Grace Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 126 Ost Belmont Avenue, Store. mido

...

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Kleiner Saloon auf der Südseite, mit Preisangabe unter der Adresse D. 222 Abendpost.

Zu verkaufen: Alt etablirter Saloon, Nordwestseite. Schlitz Bier. $2000. Nehme auch Property nahe Humboldt-Park in Tausch. Will aus dem Geschäft. Adr.: D. 231 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Delikatessen-Laden. Adr.: H. 432 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit Hotel und Kosthaus, alles neue eiserne Betten und Möbel, billig wegen Krankheit der Frau. Calumet Hotel, Calumet Ave. und Hoffmann Str., Hammond, Ind. dofr

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocerystore, wegen Krankheit. 571 Austin Ave.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route mit Pferd und zwei Wagen; verkaufe jeden Tag 850 Stück, Sonntags 650. Fragt Morgens. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Alter Saloon, gute Transfer-Ecke mit großer Wohnung, geeignet für Boarding- oder Roominghaus, lange Lease, billige Miethe, ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Agenten kein Gehör. Briefe zu richten unter H. 442 Abendpost. dosaso

Zu verkaufen: Candy-, Zigarrenladen mit Soda-Fountain. Ecke; gute Nachbarschaft, $225. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon, alter Platz, mit Haus und Lot. E. Kasdorf, 5240 S. Halsted Str. 14,17,19,21,24,26mai

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Storetrade, billig. 477 W. 12. Str. midofrsa

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store. Kann auch für Groceries eingerichtet werden. Billig, $75. 221 Wabansia Ave. mdo

Zu verkaufen: $2250 kaufen besten Saloon im Herzen der Stadt. Sikorra, 7 S. Halsted und Randolph Str. 25mi,1w

Zu verkaufen: Feiner Saloon, verbunden mit Sommergarten, billig. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 25mi,1w

3 gutgehende Bäckereien in besten Vorstädten Chicagos preiswürdig zu verkaufen. 24mai,1w
Sikorra,
7 South Halsted Str.

Zu verkaufen: Store-Bäckerei, billig, guter Ofen. Weissel, 223 Western Ave., Blue Island, Ill. 24mi,1wX

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei. Beste Lage. Südseite. 7303 Wentworth Ave. 24mi,1w

Zu verkaufen: Sehr gut gehender Saloon gegenüber Orgel- und Piano-Fabrik. Verkaufsgrund: Anderes Geschäft. Nachzufragen: 749 W. 22. Str., Ecke Wood Str. bmdo

Kaufe und verkaufe Ihre Geschäfte schnell für Baar. Sikorra, 7 Süd Halsted Str., Ecke Randolph Straße. 21mai,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Mann mit $1000 bis $2000 kann eine leichte und dauernde Stellung haben. Geld wird sichergestellt. Nachzufragen von 8 bis 10 Uhr Vormittags. 56 Fifth Ave., Zimmer 205. mimdo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $8; 5 Zimmer, $9.— 20 Ost Barry Ave., nahe Western Ave. mdo

Zu vermiethen: Neuer Laden, passend für Barbier-, Schneider- oder anderes Geschäft. 243 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard.

Zu vermiethen: Guter Saloon mit großem Bierverkauf. Anzufragen: 297 Cornell Str. 1mi,tX,1m

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Bettzimmer. — 328 W. Randolph Str., Top-Flat. dofr

Verlangt: Zwei Boarders für möblirtes Zimmer. 6 Gardner Str.

Zu vermiethen: Großes, möblirtes Front-Zimmer und ein helles Hinterzimmer; Gas, Bad. 138 Lincoln Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer bei Herren- oder Damenschneider, nahe Madison und Ogden Ave. Adr.: John, 108 Ogden Avenue. dosa

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann sucht Schlafzimmer mit Kaffee auf der Nordwestseite.— Adr.: O. T. 110 Abendpost.

Unterricht.

...

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit— Eine feine 140 Acres Farm, nahe gutem Town in Michigan, River Front, Lehmboden, 100 Acres unter Pflug, 5 Acres mit Obstbäumen, der Rest Weide- und Holzland, 14-Zimmer Haus mit Backstein-Keller, Barn 45x55, und viele andere Außen-Gebäude, alle in guter Reparatur; Preis $5500, einschließend alles Vieh, Ernte und Geräthschaften. Dieser Platz ist in gut erhaltenem Zustand und ein Bargain. — Hallmann, 12 West Belmont Ave., nahe Western Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Eine 23 Acker Farm, gutes Land, mit neuem Gebäude und gutem Wasser, für 3600 Dollars; ferner eine 40 Acker Farm, gutes Land mit gutem Gebäude und gutem Wasser, für 5000 Dollars; gute Gegend. C. L. Teckler, Crystal Lake, Illinois. dofrsa

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mai23,X*

Zu verkaufen: Sehr schön gelegene Wisconsin-Farm. Muß verkaufen. Macht Angebot. Frank P. Cleveland & Company, 185 Dearborn Str. 19mai,1mX

Land zu verkaufen. Hartholzland und zum Theil eingerichtete Farmen in dem berühmten Zentral- und nördlichen Wisconsin. Wegen näherer Auskunft schreibt an H. M. Koehler, Medford, Wis. Lokalagent für Wisconsin Central R'y Ländereien. 11mi,1mX

Regierungsland für irgend eine Person, für Wittwen, geschiedene oder verlassene Frauen, Alle können sich eine Heimstätte sichern. 60 Cts. der Acker. Billige Fahrt. Geo. H. Rehf, Immigration Agent, 90 Washington Straße. 12mai—5ju,tX

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 3dz, dosasondi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts, auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28agX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Geschäfts-Ecke an Lincoln und Lawrence Ave., mit Brick-Gebäude, nahe End-Station der neuen Northwestern Hochbahn-Branch. Gebe Termine. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Ein 4 Vierzimmer-Flathaus, westlich von Halsted, nahe Wrightwood Ave.; Straße asphaltirt; Alley-Ecke; verzinst $6600 zu 6 Proz. neben allen Unkosten. Nur $4600. Näheres bei Schaedler, 1638 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Newport Ave., östlich von Clark Str., dreistöckiges Brickhaus, Steinfront, 7, 8, 8 Zimmer und Badezimmer, nur $8500. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosa

Zu verkaufen: Großer Bargain! 3164 N. Ashland Ave., nahe Summerdale Ave., 6 Zimmer und Badezimmer, moderne Frame Cottage und Lot, nur $2250. Leihe $1500 darauf. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosa

Nordwestseite.

Auf $3850 herabgesetzt für schnellen Verkauf, spezieller Bargain in zweistöckigem Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, Bad, Gas, Oak Floors, Furnace, Cement Sidewalk, feine Lage, bequeme Fahrgelegenheit, nahe Hirsch Str. und Maplewood Ave. — Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. 24m,1w

Zu verkaufen: Flat-Gebäude und Cottages nahe Logan Square Station, auf leichte Bedingungen oder Cash. Paul Fischer & Co., 134 Washington Str., Zimmer 1219. Deutsches Geschäft. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 50 Fuß-Ecke, leer, an West North Ave., nahe Humboldt Park. Nehme Cottage oder zweistöck. Brickhaus in Tausch. Nachzufragen 668 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Doppeltes dreistöck. modernes Brickhaus, Ecke, 2 Läden und 4 Flats und 4 Flats im Hintergebäude. 1 Block vom Humboldt Park. Preis $16,000. Miethe $150 per Monat. Nehme $6000 werth anderes Grundeigenthum in Tausch. Adr.: A. 131 Abendpost.

Südwestseite.

Indem ich entschlossen bin mich gänzlich vom Geschäft zurückzuziehen, werde ich meine

Lots in meiner Subdivision zwischen Garfield Boulevard und 59. Straße

in den Monaten Mai, Juni und Juli

zu den folgenden billigen Preisen verkaufen, damit sie ausverkauft werden, wenn dieselben nicht vorher verkauft sind:

Lotten mit Front an Ashland Avenue........$950
Lotten mit Front an Justine Str., östl. Front 400
Lotten mit Front an Justine Str., westl. Fr. 375
Lotten mit Front an Laflin Str, östl. Front.. 400
Lotten m. Fr an 59. Str., extra tief. südl. Fr. 700

Man wende sich an Meyer Ballin, 168 Ost Randolph Str., oder Office auf dem Grund, nahe Boulevard. modimido

$1850 kaufen
zwei Häuser —
6 Zimmer Cottage und
4 Zimmer Cottage.
in feinem Zustand. Sewer, Wasser und Gas in Straße. Müssen vor dem ersten Juni verkauft sein. ...

Wir leiten im Nordwesten

in der Behandlung von

Männer-Krankheiten

Eine hilfreiche Hand für Jedermann.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Schwache Männer aus dem Lande

kommen nach Chicago, um sich von dem großen Meister-Spezialisten der State Medical Dispensary kuriren zu lassen. Alle vernünftigen Männer, die mit Privatkrankheiten, Schwäche, Krampfaderbruch oder Leib-Bruch behaftet sind, wissen, wie wichtig es ist, sich von einem Spezialisten kuriren zu lassen. Oftmals verursacht ein unerfahrener Arzt das größte Unheil. Seid vorsichtig, seid vernünftig — begeht keinen Irrthum — geht nach der State Medical Dispensary, 66 O. Van Buren Str., Chicago, zur Untersuchung. Dieselbe ist frei.

Krampfaderbruch

Wir kuriren bei einem Besuch — kommt einen Tag nach der Stadt.

Schädliche Folgen. In medizinischen Anzeigen ist schon so viel über Krampfaderbruch gesagt worden, daß jeder Mann wissen sollte, ob er daran leidet oder nicht. Und doch ist es eine unumstößlich: Thatsache, daß wir täglich Männer treffen, die über Schwäche klagen, jedoch so nachlässig waren, derselben nicht genauer nachzuforschen und ihr Leiden deshalb auch nicht eher entdeckten, bis es sie geistig und physisch niedergebrochen hatte.

Was ist er? „Krampfaderbruch", eine vorherrschende Krankheit des Mannes, ist eine Erweiterung oder Ausdehnung der Adern, welche sich aus verschiedenen Ursachen verschlingen und verwickeln. Sie entstehen gewöhnlich in der linken Seite, und ziehende Schmerzen in den Weichen und im Rücken sind damit verbunden. Das Leiden stört den allgemeinen Gesundheitszustand und verursacht viele Plage. Euer Geist wird schwach und ihr werdet verzagt.

Zögert nicht! Kein verständiger Mann sollte zögern. Er sollte einsehen, daß sich das Leiden in Folge des Zögern verschlimmert. Lebt nicht länger elend und siecht dahin; denn es gibt eine absolute Kur für Euren Krampfaderbruch und Eure Schwächezustände, sodaß ihr wieder lebensfreudig werden und in den Vollbesitz Eurer Gesundheit kommen könnt. Wir kuriren bei einem Besuch ohne Messer und schmerzlos. Ihr sollt in Bezug auf unsere Geschicklichkeit und Kur kein Risiko übernehmen; wir übernehmen Euren Fall gegen Garantie.

Hinfällige Männer

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassung oder Vergehen ein einziges natürliches Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht zu der State Medical Dispensary, 66 Van Buren Str., Chicago, und laßt Euch kuriren.

Männer mittleren Alters und Wittwer

Ihr habt den Jugendfrühling hinter Euch. Im Leben lernt man etwas. Ihr seht, fühlt und versteht jetzt manches anders als früher. Ihr wißt mehr. Wenn Ihr auf Euer Leben zurückblickt, könnt Ihr die Fehler sehen, die Ihr gemacht habt. Für einige Verletzungen natürlicher Gesetze seid Ihr zweifellos gestraft worden, denn die Strafe folgt den Uebertretungen schnell. Aber es gibt noch andere und schwerere Vergehungen, derenthalben ihr wahrscheinlich jetzt leiden müßt, wegen begangener und noch jetzt vorkommender Exzesse. Auch in Eurem Fall wird kein Kompromiß gelten; Ihr müßt die Strafe der Krankheit, des Verfalls oder des Todes erdulden. Jetzt ist's Zeit zu handeln. Handelt männlich und seht Euch nach Hilfe um. Geht nach der großen State Medical Dispensary, 66 E. Van Bruen Str., Chicago. Man wird Euch dort eine hilfreiche Hand bieten und Euch wieder gesund und lebensfroh machen.

Männer die heirathen wollen,

sollten sich erst untersuchen lassen, damit sie wissen, ob sie für den ehelichen Kontrakt auch päßlich sind. Es mag vielleicht ein Leiden verborgen sein, welches das Glück stören wird. Wenn Ihr Euch gewisse Schwächen zugezogen habt durch ein Laster, verdeckt es nicht durch die Ehe. In solchen Fällen verschlimmert das Heirathen Euren Fall. Wenn Ihr heirathen wollt, müßt Ihr auch Männer sein, deshalb sprecht sofort vor in der State Medical Dispensary und laßt Euch sagen, ob Ihr auch zur Ehe passend seid.

Blutvergiftung

ist eine schlimme und verheerende Krankheit. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug und keine Gesellschaftsklasse ist vor ihr sicher. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen, und die Krankheit der Eltern zeigt sich an den Kindern. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und anderen giftigen Droguen behandelt worden seid, und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn Ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von den Aerzten in der State Medical Dispensary kurirt wird. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Hydrocele

und sonstige Anschwellungen und Krankheitserscheinungen werden auf die Normalgröße gebracht ohne Messer.

Verlorene Manneskraft

Verursacht durch Jugendthorheiten, Ausschweifungen, Ueberanstrengung, Blutvergiftung oder schlechte Behandlung.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde, Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig. Das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein lebloses trockenes Aussehen. Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume, keinen Appetit, meidet die Gesellschaft und seid lieber allein. Es gebricht Euch an Kraft und Männlichkeit. Kennt Ihr die Ursache dieses bedauernswerthen Zustandes? Es sind die Folgen von Vergehen gegen die Gesetze der Natur. Geht sofort nach der State Medical Dispensary, 66 E. Van Buren Str., Chicago. Dort wird Euch unentgeltlich Rath ertheilt. Außerhalb der Stadt wohnende Patienten werden nach Verabredung getroffen.

Absonderungen,

die Euch die Lebenskraft rauben und später den Verlust aller Kraft mit sich bringen, werden auf immer eingestellt in 8 bis 10 Tagen.

Beschwerden.

Es macht uns nichts, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus originell unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie dauernd.

Blasen-

und Nierenleiden, deren [illegible] Schmerzen im Rücken und in den [illegible] sind, öfteres und brennendes Uriniren, und tausende andere Symptome, die besser zu fühlen sind, als zu beschreiben, werden durch mein Verfahren permanent kurirt.

Organe

die mangelhaft oder unentwickelt oder durch Krankheit beeinträchtigt sind, werden durch mein Verfahren permanent in normalen Zustand versetzt.

After-Krankheiten (Hämorrhoiden)

Hämorrhoiden, Fisteln, Risse, Hartleibigkeit, Schmerzen, Geschwüre, ohne Messer kurirt.

Die X-Strahlen werden in jedem Fall angewendet, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Frei! Frei! Frei!

Die Kosten einer Kur

Des Meister-Spezialisten Honorar für eine vollständige, wissenschaftliche Kur ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst zum Meister-Spezialisten und sichere eine wirkliche Kur billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man zahle nicht $5 bis $25 sonstwo für Experimente und vergeude damit das schwer erworbene Geld. Das älteste, am besten ausgestattete Medical Dispensary, und das größte und reichste — deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

STATE MEDICAL DISPENSARY

66 Ost Van Buren Str., Chicago, Ill., S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, [illegible] Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Gaumenlose Platten

(Patentirte Double Suction.)

Diese Platten werden nur von uns hergestellt. Wir haben das ausschließliche Recht sie herzustellen, und garantiren, daß Ihr Fleisch und Korn vom Kolben kauen könnt. Beeinträchtigt nicht den Geschmack. Seht sie Euch an.

Set Zähne........$5.00
22k. Goldkronen..$5.00
Garant. schmerzloses Ausziehen.........50c
Goldfüllung..$1 aufw.
Silberfüllung.......50c

Zähne schmerzlos ausgezogen.
Keine Schmerzen, keine Nadel, kein Gas.

„Ich ließ mir in den Boston Dental Parlors 14 Zähne ziehen ohne die geringsten Schmerzen, und ließ mir am nächsten Tage ein temporäres Gebiß einsetzen, welches ich zwei Jahre lang trug, ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten." Mrs. S. G. Gableman, 232 35. Str., Chicago, Jll. — Alle Arbeit von erfahrenen, lizensirten Zahnärzten mittleren Alters gethan. Keine jungen Leute.

BOSTON DENTAL PARLORS
146 State Str. 19mai,2wX

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Bruchbänder!

Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten [illegible] Gerade-halter, künstliche Beine etc. [illegible] 82—88 [illegible]

Schnelle Erfolge

mit deutschen Naturheilmitteln:
A. B. C. Blutreinigungs-Kräuter-Thee.
A. B. C. Kräuter-Thee für Magenleiden.
A. B. C. [illegible]
Thee für Nieren- und Blasen-Leiden.
A. B. C. Rheumatismus-Kräuter-Thee.
[illegible] Thee für Frauenleiden.
Paket 50 Cents. In Apotheken zu haben. [illegible]
M. L. Brauns & Co.,
156 E. Belmont Ave., Chicago, Jll. Agenten verlangt.

DR. J. H. GREER,
[illegible]

Die Haut im Haushalt des Körpers

(Von Dr. P. Meißner, Berlin.)

Die Menschen pflegen im allgemeinen über die Bedeutung der Haut für ihre Gesundheit nicht genügend unterrichtet zu sein, und daraus folgt auf der anderen Seite eine in vielen Fällen zu konstatirende Vernachlässigung dieses Theiles des Körpers.

Wir Menschen müssen unsere Haut als ein Schutzmittel ansehen gegenüber den Insulten, welche das tägliche Leben unserem Körper bringt. Wir merken am leichtesten, wie sehr unsere Haut uns schützt, wenn wir an einer Stelle des Körpers durch Wunden von einem Theil der Haut entblößt werden. Um diesen Schutz nun in energischer Weise ausführen zu können, gehen die die Haut bildenden Zellen eine eigenthümliche Veränderung ein, die wir gewöhnlich mit dem Namen „Verhornung" belegen. Die Zellen sterben ab und verwandeln sich durch Aufnahme bestimmter Substanzen in eine hornartige Masse, welche geeignet ist, mechanischen Verletzungen und Witterungseinflüssen gegenüber Schutz zu gewähren. Wie große Veränderungen der Haut durch Verhornung zustande kommen, wenn die Verhältnisse dies verlangen, sehen wir am leichtesten dann, wenn Körpertheile, die wir sonst durch die schützende Kleidung bedecken, entblößt werden und den Einflüssen der Umgebung ausgesetzt werden. Als Beispiel hierfür gilt z. B. die Haut der Fußsohle aller derer, welche barfuß gehen, und welche sich derartig verhärten kann, daß selbst grobe mechanische Reize ihr nichts anhaben können. Die zweite Funktion, welche die Haut zu übernehmen hat, liegt in der Produktion der Haare und Nägel, von denen die letzteren, wie uns ein Blick in die Thierwelt lehrt, als Waffen dienen, während die ersteren zwecks Erwärmung und Schutz gebildet werden. Für den Menschen haben die Nägel allerdings eine andere Bedeutung, von welcher wir gleich sprechen werden. Auch die Haare sind hier lediglich zum Schutze des Kopfes resp. zum Schutze derjenigen Körperstellen vorgesehen, bei welchen eine Reibung und dadurch zustandekommende Verletzung der Haut droht.

Sehr wichtig ist die Funktion der Haut als Tastorgan. In der ganzen Haut vertheilt, finden sich nervöse Endapparate, welche den Tastsinn vermitteln, und die es uns ermöglichen, aus Berührungen Schlüsse auf diejenigen Gegenstände zu thun, von welchen die Berührungen ausgehen. Auch hier liegt eigentlich eine Schutzmaßnahme vor, da durch den Tastsinn der Mensch auf Berührungen aufmerksam gemacht und in den Stand versetzt wird, sich davor zu schützen. Eine ungemein wichtige und nicht zu ersetzende Funktion hat die Haut als Organ des Stoffwechsels. Sowohl der Austausch von Gasen wie auch die Ausscheidung körperlicher Elemente findet tagtäglich und stündlich in der Haut statt. Es liegen sehr interessante physiologische Versuche vor, welche beweisen, daß eine künstliche Verhinderung dieser Stoffwechselthätigkeit der Haut den Tod des Individuums zur Folge hat. Was die Ausscheidung körperlicher Elemente anlangt, so geschieht sie durch den Schweiß. Der Schweiß stellt eine mit Salzen beladene wässerige Ausscheidung der Haut dar, welche als eine direkte Ausscheidung aus den zahlreichen Blutgefäßen der Haut aufzufassen ist. Man neigt heute der Ansicht zu, daß die als Schweißdrüsen bezeichneten Organe diesen ihren Namen eigentlich nicht verdienen, da ihre Produktion Fett ist; allerdings wird durch ihren anatomischen Bau die Ausscheidung wässerigen, aus dem Blute stammenden Sekretes, des Schweißes nämlich, ermöglicht. Der Beweis hierfür ist dadurch zu erbringen, daß auch Stellen der Hautoberfläche schwitzen können, in denen sich keine Schweißdrüsen befinden.

Von der großen Bedeutung der Schweißausscheidung für die Erhaltung der Gesundheit kann sich jeder leicht überzeugen und allein dieser Thatsache ist die große therapeutische Bedeutung der Schwitzkuren zuzuschreiben. Es ist daher nothwendig, diese Thätigkeit der Haut durch eine geeignete Pflege zu unterstützen, d. h. durch gründliche Säuberung und Reinerhaltung der Hauptporen die wässerigen Ausscheidungen möglich zu machen, und gerade der auf der Haut sich festsetzende Schmutz und Staub wirkt deswegen so gesundheitschädlich, weil er eine Verstopfung der Drüsenöffnungen bewirkt und damit die Ausscheidung des Schweißes behindert. Die allerwichtigste Funktion der Haut liegt aber auf dem Gebiete der Wärmeökonomie des Körpers. Bekanntermaßen ist es für das Wohlergehen und die Gesundheit des Menschen nothwendig, daß sich sein Körper in einer annähernd gleichmäßigen Temperatur befindet, einer Temperatur, welche im Inneren des Körpers etwa 37 bis 38 Grad Celsius beträgt.

Wenn wir nun bedenken, daß der Mensch sich tagtäglich in seiner Umgebung den verschiedensten Temperaturschwankungen aussetzt, so werden wir leicht einsehen, daß er eines wärmeregulatorischen Apparates bedarf, um einerseits eine von außen bewirkte zu starke Abkühlung und andererseits eine zu starke Erwärmung auszugleichen. Dieser Funktion dient nun in vollendeter Weise die Haut. Die Haut des menschlichen Körpers ist durch eine unter ihr liegende Fettschicht wärmeisolirt, d. h. die Fettschicht zwischen Haut und Körper schützt einerseits den Körper vor allzu großer Abkühlung, andererseits vor zu hoher Erwärmung von außen her. Wenn nun ein Mensch sich in einem überhitzten Raume befindet, so würde selbstverständlich im Laufe der Zeit diese Ueberhitzung auch dem Körperinnern zugeführt werden, wenn nicht die Möglichkeit vorhanden wäre, eine entsprechende Abkühlung herbeizuführen. Das vermittelnde Organ für dies Abkühlung ist das Blut, welches den Körper und die Haut gleichmäßig dauernd durchströmt. In der Haut befindet sich nun ein ungeheuer ausgedehntes, eine große Oberfläche repräsentirendes Netzwerk von Blutgefäßen. Je weiter diese sind, desto mehr Blut wird bei jedem Pulsschlag durch die Haut getrieben, desto mehr kann sich dieses Blut durch Abgabe von Wärme nach außen abkühlen. Wir finden daher, daß bei wärmerer Umgebung, deren Folge eine Ueberhitzung des Körpers sein könnte, sich die Blutgefäße der Haut erweitern und dadurch eine erhöhte Wärmeabgabe bewirkt wird. Je höher also die Hauttemperatur ist, desto kühler wird es im Körperinnern. Ist die Umgebung des Körpers aber kalt, so werden sich die Blutgefäße der Haut verengen, es wird dementsprechend weniger Blut in die Haut gelangen, also auch weniger Wärme abgegeben werden und damit die Wärme im Körperinnern auf ihrer nothwendigen Höhe erhalten bleiben. Je kühler also die Haut, desto wärmer ist es in unserem Innern. Da nun aber die Nerven, welche den Temperatursinn für uns vermitteln, in der Haut endigen, so empfinden wir bei der Kälte der Haut auch Kälte und bei der Wärme Wärme, und zwar deswegen, damit wir darauf hingewiesen werden, unserseits durch Schutzmaßnahmen oder durch künstliche Abkühlung die automatische Wärmeregulirung der Haut zu unterstützen. Genau dieselben Funktionen treten zutage, wenn im Innern des Körpers eine Erhöhung der Temperatur eintritt. Bei starker Verdauunug nach reichlicher Mahlzeit, gleichbedeutend mit einer erhöhten Verbrennung im Körperinnern, wird viel Wärme entwickelt und muß entsprechend viel Wärme nach außen abgegeben werden. Deswegen pflegt im Stadium der Verdauung auch die Haut blutreicher zu sein. Dasselbe gilt von den pathologischen Wärmeerhöhungen im Fieber.

Ein Leben wäre ohne die wärmeregulatorische Funktion der Haut gar nicht denkbar, und bei alle den Individuen, welche durch krankhafte Veränderungen, z. B. Blutarmuth, etwas von dieser Funktion der Haut einbüßen, zeigen sich auch entsprechende Schädigungen im Innern des Körpers infolge der nicht genügend regulirten Wärme. Auch die Funktion als Wärmeregulator kann nur eine gesunde Haut ausreichend ausüben, und deswegen gilt auch hierfür eine sorgfältige Pflege und Fürsorge für die Haut als Nothwendigkeit. Aus dem Gesagten erhellt, daß die Haut eines der lebenswichtigsten Organe des menschlichen Körpers ist, und daß die Menschen ein großes Unrecht begehen, wenn sie diesem Umstand nicht genügend Rechnung tragen und die Hautpflege vernachlässigen. Man wird leicht die Beobachtung machen können, daß bei einer geeigneten Fürsorge für die Haut auch das Allgemeinbefinden in erheblichem Maße günstig beeinflußt wird. In erster Linie um die merkwürdigerweise so vielfach vernachlässigte Abhärtung der Haut durch Luftbäder, Frottiren, Massage u. a. Sehr häufig sind allgemeine schwer definirbare Zustände des Unbehagens und körperliches Uebelbefinden auf eine schlechte Funktion der Haut zurückzuführen, und eine gründliche Hautpflege ist oft von überraschendem Erfolg für das allgemeine Wohlbefinden begleitet.

Russische Preußengänger.

Was die Preußengängerei für das russische Polen bedeutet, stellt der Petersburger Finanzminister in seinem Blatte, dem „Wjestnik Finanzow" fest:

„Noch vor 20 Jahren hatte Preußen nicht nur keinen Bedarf an polnischen Arbeitern, sondern stellte aus seinem Bevölkerungsüberschuß ein großes Kontingent von Fabrikarbeitern für den polnischen Industriebezirk. In Verfolg der Erschwerungen des Eintritts deutscher Arbeiter in russisches Gebiet und erheblicher Vergrößerung der Auswanderung aus Deutschland über See in den 1880er Jahren hörte der Zustrom preußischer Arbeiter bald auf, und umgekehrt, polnische Arbeiter gingen von Jahr zu Jahr mehr nach Preußen. Der kolossale Aufschwung der westdeutschen Industrie, „großartig, wie ihn kein Land, England eingeschlossen," erlebte, vermehrte die Sachsengängerei aus Polen. Schon seit 1890 überstieg die Zahl der aus dem Zarthum nach Deutschland gehenden Saisonarbeiter 17,000. 1895 waren es mehr als 56,000, 1900 fast 119,000, 1901 fast 140,000, nur 1902 ging die Zahl unter dem Einfluß der wirthschaftlichen Depression in Deutschland, auf 135,000 zurück. — Die Verdienste, welche die polnischen Arbeiter aus Deutschland heimbrachten, beliefen sich auf 1900 auf 17,5 Millionen Mk., 1901 auf 21 Millionen Mark. 1902 auf 18,5 Millionen Mk. Für 1903 wird dieser Verdienst auf 20 bis 22 Millionen Mk. geschätzt, eine Summe, die, kapitalisirt mit 4 Prozent, ein Wirthschaftskapital von 500 bis 550 Millionen Mark darstellt."

Mit den polnischen Sachsengängern aus Posen und Westpreußen ist es ähnlich so. Nicht weniger als acht Millionen führen sie jährlich ihrer Heimath zu. Sie befruchten mit diesem Gelde so lange die polnischen Parzellirungsbanken, bis sie genug erworben haben, ein Häuschen mit einem Stück Kartoffelland zu erwerben. Und diesen Strom, der aus der Tiefe der Arbeit quillt, will das neue Ansiedelungsgesetz dadurch lahm legen, daß es in verdeckter Form neue polnische Kolonisationen verbietet.

— Hyperbel. — Pulverfabrikdirektor: „Mein gnädiges Fräulein, Sie haben keine Ahnung von der Gewalt einer Pulverexplosion!....Ein Kollege von mir z. B. wurde von einer solchen so entsetzlich hoch in die Luft geschleudert, daß er verhungert war, als er endlich wieder auf die Erde gelangte!"

PALE **Perfecto** The Perfect Beer.

Office: 171 N. Desplaines St., CHICAGO. Telephone, Monroe 72.

Albumose, Peptone und Amide

sind höchst werthvolle Bestandtheile von gutem Bier. Dieselben sind Produkte des Malzes, welches zum Brauen gebraucht wird und sind höchst nahrhaft und vortheilhaft für den menschlichen Körper, welches Ihnen irgend ein Arzt sagen wird. Es erheischt gutes Material, große Vorsicht und Kenntnisse, um diese unschätzbaren Nahrungsstoffe in so großer Menge, wie sie in unserem Bier enthalten sind, zu entwickeln. Ein Glas oder eine Flasche von Pale Perfecto Bier oder Ulmer Malzbier ist ganz voll von bluterzeugenden, gesundheitsfördernden Bestandtheilen. Merken Sie sich dies, Ihres Magens wegen. Unsere Biere sind gut, aber nicht billig.

Wacker & Birk Brewing and Malting Co.

—Kindlich. Onkel: „Denke Dir nur, Fränzchen, wir haben an demselben Tage Geburtstag!" „Ach, dann sind wir ja Zwillinge!"

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

Telephone North 1825 Etablirt 1884

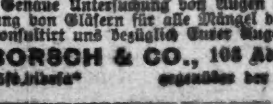
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor

Allfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX

80 HUDSON AVENUE.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht [illegible] Preis $1.00 [illegible] Heilmittel [illegible] Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,12,1j



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt [illegible]

BORSCH & CO., 103 Adams Str., [illegible]

Dr. Kleene,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden [illegible] Schröder Gebäude, Milwaukee [illegible]

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher heilen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 18ol,sa,ldo*

Augen- und Nerven-Spezialist
Beseitigt die Ursachen von Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Nervosität, Fallsucht usw. u. Ihr werdet dauernd geheilt. Richtet Schielaugen ohne Operation. Brillen den verschiedenen Mängeln des Auges genau angepaßt.

Dr. C. O. Schneider,
Zimmer 21 — 84 Ost Adams Straße. 21mi,sa,ldo,1m

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,ldo,son*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 65, [illegible]

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten [illegible]

Gegr. 1884. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm. Sag,dosonmodi*

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,didofa*

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe, giltig in allen Theilen der Welt, durch allerbeste ausländische Bankverbindungen. Sag,didoson*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Tapeten

10 Rollen Tapeten, 6 Rollen f. d. Decke, 18 Yds. Borden, Alles für 38c
Steubenville Wall Paper Co.'s Tapeten, per Rolle 2c
Steubenville Wall Paper Co.'s beste Glanz-Tapeten, werth 10c 5c
8c
10c
12½c
Nur 11c per Rolle für Tapeziren von bei uns gekauften Tapeten.

ROTHSCHILD AND COMPANY
State und Van Buren Str.

Am Hofe des Sultans von Marokko

Ein Zwischenfall mit Negern, Leoparden und Elefanten.

Wie Mulai Ismail zu einer schwarzen Frau und zu einer schwarzen Leibwache kam. — Der zuverlässige Leopard. — Der ausländische Riesenhund und die Semmur.

Wir traten durch denselben großen Thorweg, durch den der Sultan mit seinem riesigen Gefolge wieder verschwand, in die seltsame Vielheit von Häusern, Höfen und Gärten ein, die in ihrer Gesammtheit als Dar el Machsen, Haus der Regierung, bezeichnet werden. Draußen vollzog sich langsam und in schrecklicher Unordnung der Abzug der Truppen. Die Zuschauer riefen nach ihren Pferden und Maulthieren, ganze Schaaren von Kindern, die wie aus der Erde gestampft schienen, waren mit einem Male zur Stelle und überflutheten den bis dahin vom Militär abgesperrt gehaltenen Platz, demselben geheimnißvollen Gesetz vom „horror vacui" nachgebend, demzufolge auch in unsern Ländern das Volk einen abgesperrt gewesenen freien Platz wie mit einem Gefühl siegreicher Eroberung blitzschnell überschwemmt. In einer Bogennische nahmen wir Platz und genossen den kühlen Schatten, der nach dem stundenlangen Stillstehen draußen auf dem sonnenbeschienenen schattenlosen Paradefeld sehr willkommen war. Sir Harry Maclean ging hinein, um zu sehen, ob wir vorgelassen werden könnten. Aber der Sultan war zum Assar, zum ersten Nachmittagsgebet gegangen, das er in der Dschamia Kbira (großen Moschee), die innerhalb des Palastes liegt, zu verrichten pflegt und wenigstens an so hohen Feiertagen, wie der Freitag in des Propheten Geburtstagswoche ist, nicht versäumt. Ueberdies war die Stunde gekommen, wo die Mauren ihre erste größere Mahlzeit einzunehmen pflegen, und wir vermutheten, daß Abd ul Asis nach dem anstrengenden Empfang der Tributbringer sich erst eine Stärkung gönne, ehe er neue Audienzen ertheile. Denn wir mußten endlos lange warten und hatten reichlich Zeit, uns umzusehen.

In dem gewölbten hohen Raume, worin wir uns befanden, war weiter nichts zu sehen als einige Strohmatten, die den Palastwächtern als Lager dienten. Diese Wächter waren hier nicht etwa Eunuchen, sondern ganz männlich und kriegerisch aussehende Leute von der Schwarzen Garde, den sogenannten Buwachir (Einzahl Buchari), die nicht, wie ich in der kürzlich erschienenen Schrift eines deutschen Hauptmanns über Marokko las, nach einem Manne Bu Khari genannt sind, sondern keinen geringeren zum Pathen haben als den berühmten persischen Gelehrten Muhammed aus Buchara (810 bis 870), dessen riesiger Korankommentar an Ansehen fast Mohameds Worten gleich geachtet wird. Dieses Buch, El Dschami es Sahih genannt, wovon übrigens der kürzlich verstorbene Leipziger Orientalist Ludwig Krehl eine kritische Textausgabe in drei Quartbänden besorgt hat, enthält alle mündlichen Aeußerungen, die der Prophet seiner Umgebung und seinen Schülern gegenüber zur weitern Erläuterung seiner Suren gethan hat. Bei der großen Unklarheit, die den Koran auszeichnet, müssen seine berufenen Ausleger fortwährend auf diese mündlichen Ueberlieferungen, Hadith genannt, wie sie sich im Werke El Bucharis finden, zurückgreifen, und gerade in Marokko, wo die Auslegung des Korans die einzige Wissenschaft ist, die noch ernstlich betrieben wird, kennt man den Dschami es Sahih sehr genau und ehrt seinen Verfasser wie einen Propheten, ganz ähnlich wie den andern großen Perser Abd ul Kadir el Gilani, der nächst Mulai Idriß der volksthümlichste Heilige in Fes ist.

Diesem Muhammed El Buchari hatte Mulai Ismail einst ein Gelübde gethan, als er sich in großer Noth befand. In seinem grenzenlosen Ehrgeiz wollte er sein Reich, das er schon auf größere Höhe gebracht hatte, als es seit dem letzten marokkanischen Einfall in Spanien (1452) innegehabt, auch über den ganzen Sudan ausdehnen und mit seinen Eroberungszügen bis zum Niger vordringen. Wirklich zog er mit seiner ganzen Streitkraft gegen den Sultan von Timbuktu, der ihm indessen mit einer zehnfachen Uebermacht entgegenging. Ismail gab sich verloren. In der letzten Verzweiflung gelobte er seinem heiligen Muhammed El Buchari Reue und Buße und versprach ihm goldene Berge, wenn er ihn diesmal noch errette. Und wenn ihn auch der längst vermoderte persische Koranausleger nicht aus der Patsche zog, so that es doch sein eigner Wesir durch einen sehr glücklichen Einfall. Er ging wie ein Friedensunterhändler ins Lager der Feinde und setzte dem Sultan von Timbuktu auseinander, die Marokkaner seien in ganz friedlicher Absicht gekommen, sein Herr Mulai Ismail hätte von der großen Macht Timbuktus gehört und bäte jetzt demüthig um die Ehre, die Tochter des schwarzen Sultans zur Frau zu bekommen. Der leichtgläubige Negerkönig fühlte sich sehr geschmeichelt, daß aus dem hohen Norden sogar königliche Freier zu seiner Tochter kämen, willigte in die Heirath, die gleich festlich vollzogen wurde, und gab seinem unerwarteten Schwiegersohn zehntausend seiner Reiter als ewige Leibeigene zur Mitgift. Das war der Ursprung der schwarzen Leibwache, die anfangs in Marokko verachtet war und als Sklavenheer verspottet wurde, bis der Sultan ihre Zuverlässigkeit erkannte und ihr einen großen Einfluß einräumte, der sie später zu förmlichen Prätorianern und Janitscharen werden und Sultane wählen und absetzen ließ mit einer Willkür und Geschwindigkeit, daß den Erben und Bewerbern um die Nachfolge Ismails Hören und Sehen verging. Erst dem Enkel Ismails gelang es, den verderblichen Einfluß der schwarzen Garde zu brechen und diese dreisten Sudanneger zu dem herabzudrücken, was sie heute sind: durch viele Zwischenheirathen mit Araberinnen ausgebleichte, träge, trinkgelderheischende Tagediebe, die sich bei allen Großen des Reichs und bei Hof besonders ein Sondervorrecht zur Besetzung aller einträglichen Pförtnerstellen erworben haben. Noch heute aber trägt man ihnen, wenn sie in den Krieg ziehen, eine kostbare Handschrift von Bucharis Buch voran, die auch im Feldlager des Sultans bei allen Berathungen bereit gehalten wird.

Von dem Wachraum der Buchari konnte man in einen freien Hof sehen, der seit alters einer merkwürdigen Liebhaberei der maurischen Sultane dient. Er beherbergt in einer Reihe von Käfigen die wilden Thiere, die Mulai Abd ul Asis, wie seine Vorgänger es thaten, für eine dem Sultan besonders geziemende Gesellschaft ansieht. Noch kürzlich hatte er sich von Hagenbeck in Hamburg einige echt marokkanische Löwen kommen lassen, da diese in Marokko ebenso schwer aufzutreiben sind, wie die echten Kanarienvögel auf den Kanarischen Inseln. Schon bei meiner Herreise hatte ich in El Araisch von dieser merkwürdigen Thiersendung gehört, die unter Führung eines ehemaligen deutschen Matrosen stand, und hatte mit Bedauern das klägliche Ende vernommen, das nach der Erzählung der Küstenleute die Berber den schönen Thieren gemacht hatten. Hier hörte ich nun, daß auch dieses blutige Abenteuer nur in dem geängstigten Hirn der Gerüchtemacher von El Araisch stattgefunden, daß in Wirklichkeit der Seemann von der Waterkant mit seinen Pflegebefohlenen sein Ziel erreicht hatte. Zuweilen gelingt es den Wärtern, die hier mit der Wartung der Thiere betraut werden, das eine oder andere davon zu zähmen, und dann laufen Panther, Leoparden oder auch Wildschweine hier frei umher — so lange es gut geht. Auch Mulai Abd ur Rahman hatte einen solchen zahmen Leoparden, der aus der Hand fraß wie eine Taube und seine Raubthiernatur ganz vergessen zu haben schien, inmitten der sanften Sitten des scherifischen Hofes. Eines schönen Morgens aber gab er liebkosender Weise dem Sklaven, der ihn zu füttern pflegte, einen freundschaftlichen Klaps auf den Kopf, der, obschon Negerschädel, dabei in die Brüche ging, so daß der Leopard mit seinem Frühstück warten mußte, bis ein Neger mit härterm Schädel zur Stelle war. Er selbst aber wanderte als besonderes Ehrengeschenk aus dem Besitz Abd ur Rahmans in den des englischen Gesandten Hay, der das Thier solange als Kettenhund und seines Hauses redlichen Hüter verwandte, bis seine Pranken stärker wurden als die Fäuste der Gesandtschaftsdiener. So wurde denn Mamun, der Zuverlässige, so hatte man das treue Vieh getauft, dem Zoologischen Garten in London vermacht. Nach geraumer Zeit — man fürchte nicht, daß ich jetzt eine rührsame Geschichte erzählen werde, wie nach langen Jahren der in Ehren ergraute Leopard seinen ehemaligen Herrn in London etwa aus den Händen von Räubern rettet — also nach genau acht Monaten ist der englische Gesandte in London auf Besuch und stattet auch dem Zoologischen Garten dabei einen Besuch ab, um nach seinem Mamun zu sehen. Kaum steht er vorm Käfig, als das Thier hochspringt, laut heult, an seinen Eisenstangen rüttelt, so daß die Zuschauer entsetzt von dannen stieben und die Wärter mit Peitsche und Eisen herbeistürzen. John Hay aber steckt seine wohlbehandschuhte Rechte durch's Gitter. Mamun ergreift sie liebkosend und bedeckt sie mit tausend heißen Zähren. Dies ist kein Märchen, sondern steht gedruckt zu lesen in dem „Memoirs of Sir John Drummond Hay" auf Seite 199 ff.

Noch eine andere lustige Geschichte, mit der wir uns, während der Sultan betete, die Zeit vertrieben, muß ich hier dem geduldigen Leser vorsetzen. Sir William Kirby Green, Ihrer britannischen Majestät Sondergesandter an dem Hof von Fes, hatte Ende der achtziger Jahre, um die etwas lau gewordene marokkanisch-englische Freundschaft zu beleben, als besonders werthvolles Geschenk dem Sultan Mulai el Hassan einen großen indischen Elefanten mitgebracht. Natürlich erregte der Dickhäuter, dessen Naturgeschichte den Mauren nur vom Hörensagen bekannt ist, in der Hauptstadt ein ungeheures Aufsehen. Und wenn er als Wegbahner vor dem Sultan die engen Gassen einhertrottete, hatte der Jubel und die mit etwas Angst gemischte Bewunderung der Feser keine Grenzen. Rasch erfüllte der Ruhm des Thieres das Reich, und unter den zahlreichen Neugierigen, die zur Stadt kamen, das Riesengeschöpf mit eigenen Augen zu sehen, fanden sich auch eines Tages die Häuptlinge des gefürchteten Berbernstammes der Semmur ein, die seit undenklichen Zeiten aus guten Gründen die Nähe des Sultans, dem sie nach lieber Gewohnheit Gehorsam und Tribut verweigern, meiden, um nicht Bekanntschaft mit seinen Gefängnissen zu machen. Diesmal aber meldeten sie sich freiwillig bei Hof, suchten um eine Audienz nach und erklärten ihre Unterwerfung und ihre Bereitwilligkeit, die seit langen Jahren rückständigen Steuern nachzuzahlen, wenn der Sultan ihnen den „Riesenhund, der größer als zehn Maulthiere ist," mitgeben wolle, damit ihre Stammesgenossen daheim durch den Anblick des Märchenungeheuers, das dem leisesten Wink seines Besitzers gehorche, von der Macht des Beherrschers aller Gläubigen einen handgreiflichen Beweis hätten. Mulai el Hassan kann ihnen zwar den Elefanten selbst nicht schenken, obwohl sie ihn mit Gold beladen zurücksenden wollen, gibt ihnen aber die Hauda mit, das prunkvolle vergoldete Traggestell, dessen ungewohnte Größenverhältnisse den schlichten Berbern zeigen können, was für ein Fabelthier der ausländische Riesenhund ist. Ein Kaid muß mit seinen Reitern die Schechs und die Hauda begleiten, damit er die richtige Einzahlung des Tributs überwache. Ich brauche kaum, was selbstverständlich ist, hinzuzufügen: Kaid und Reiter sah man niemals wieder. Die Hauda aber soll im Zelt des obersten Schechs der Semmur als wunderwirkendes Heiligthum ein beschauliches und ehrenreiches Dasein führen.

Ob diese Geschichte ein Märchen ist, muß ich dahingestellt sein lassen. Ich habe sie von einem Freunde, der Diplomat und Schriftsteller und Amerikaner ist, und gegen solch' dreifache Uebermacht fällt es der Wahrheit nicht leicht, sich zu behaupten.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

RED LETTER DAY 10 EXTRA STAMPS FREE GOOD IN ANY BOOK

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE AND VAN BUREN STREETS
MAIL ORDERS CAREFULLY FILLED — TELEPHONE EXCHANGE 511

RED LETTER DAY 10 EXTRA STAMPS FREE GOOD IN ANY BOOK

10 „S. & H." Grüne Trading Stamps frei 10

für Jeden, der morgen unseren Laden besucht,

denn es ist „Red-Letter Tag" für Sammler von Grünen Stamps

Den letzten Freitag in jedem Monat hat die Sperry & Hutchinson Company dazu gewählt, den Tausenden von Sammlern der Grünen Stamps ihre Würdigung des öffentlichen Vertrauens auszudrücken. Red Letter Tag Stamps bilden eine extra Zugabe zu den 10 Frei-Stamps, die mit jedem Buch weggegeben werden und haben nichts mit den Einkäufen zu thun—sie sind das Geschenk der Sperry & Hutchinson Company.

Diese 10 Stamps sind für Jeden, der nach dem Laden kommt und für jedes Buch giltig

Besucht den Prämien-Saal auf dem vierten Floor, beseht die prächtigen Prämien, die man für S. & H. Grüne Trading Stamps erhält und holt Euch 10 Stamps frei, ohne Rücksicht auf die Stamps, die jeden Einkauf begleiten. Dies ist eine bleibende Einrichtung der Sperry & Hutchinson Company—10 Stamps frei am letzten Freitag im Monat während des ganzen Jahres.

Zahllose Freitag-Bargains an jedem Floor

Freitag wird ein denkwürdiger Tag sein, nicht nur wegen der Red Letter Tag Offerte, sondern wegen der Bargains in jedem Department, die noch nie erreicht wurden, nicht einmal von uns selbst.

Hübsche Spitzen

Neue Cluny u. Torchonspitzen, Einfassungen und Bänder, bis zu 7 Zoll breit, neue Leinen und neue Beading Torchons, werth bis 25c, speziell zu 10c, 5c und 2c

Waschechte Allover Spitzen u. Fancy Yokings, werth bis $1 per Yard, morgen 29c

75c Korsetschützer Stickereien speziell zu 25c

Cambric und Swiß Stickereien, 3 Partien, Yd. 15c, 10c und 5c

Ersparnisse an Kurzwaaren

Toilette-Artikel und Droguen

$25 Tailor-made Damen-Suits zu 8.88

Neue Komac Haus-Wrappers zu 85c

$25 schneidergemachte Suits für 8.88 8.88

10.00

14.75

2.50

3.75

4.98

5.00

69c

2.98

1.75

85c

Wasch-Fabrikate

Einfache und fancy Boile Sextotte, 29c-Qualität 19c

Hiesige Baumwoll-Stoffe

India Linen, 5½c

Sachen für Kinder

25c

98c

Waschbare Sonnenhüte f. Kinder, weiß, Farben 25c
Pongee-Coats für Kinder, werth $2.75 1.98
Kinder-Reefers, von Bedford Cord 98c
Lange Coats für Infants, von Bedford Cord 98c
Reuben's Hemden, ohne Knöpfe, alle Größen 19c
Infants' Slips von Nainsook, ein wenig beschmutzt, ein großer Werth 49c

Freitags-Schuh-Bargains

Unser Damen-Counter

98c

Kinder-Counter

Mädchen Glace-Schuhe, Kalbleder, Glace-Schuhe für Knaben, Mädchen Glace-Oxfords 75c
Strap Slippers für Mädchen, 98c
Glace-Schuhe und Slippers f. Kinder und Babies, in roth, lohfarbig und schwarz, für 59c und 48c
Extra speziell—$3 Schuhe und Oxfords für Damen, Lackleder u. Glace, für Straße und Gesellschaften, 2.48 u. 1.95

Moderne neue Kleiderstoffe

Seide-Spezialitäten von vorzüglicher Qualität

Rester von farbigen und schwarzen Stoffen zu ½

Alle mit deutlichen Ziffern markirt zu positiv ½ ihrer früheren Preise. Längen von 1⅛ bis 6 Yards, meistens in mittelschweren Sorten, Stoffe wie Albatroß, Voile, Henrietta, französ. Serge, Granite, Canvas Cloth, Mohair etc. zum halben Preise.

Aus Lenbachs Jugend.

Als Franz v. Lenbach, den sein Vater zum Maurer bestimmt hatte, mit elf Jahren die Gewerbeschule in Landshut besuchte, lernte er dort ordentlich lesen und schreiben und soviel Zeichnen und Mathematik, als er für seinen Beruf brauchte. Daneben fand er aber noch Zeit und Neigung zu übermüthigen Streichen, bei deren einem sein künstlerischer Gestaltungstrieb zum ersten Mele znm Durchbruch kam. Lenbach erzählt in seinen von Wyl herausgegebenen „Erinnerungen": „Aus weichem Stoff hatte ich die Figur eines Esels ausgeschnitten und sie kräftig mit Kreide eingerieben. Als nun unser Religionslehrer wie gewöhnlich mit dem Rücken gegen die Bank lehnte, in der ich saß, drückte ich den Esel dreimal auf seine schwarze Soutane ab. Mit diesen drei Gemälden, jedes ein „echter Lenbach", geschmückt, ging der fromme Man durch die ganze Stadt nach Hause, ein Schauspiel, das begreiflicherweise die Heiterkeit der Straßenjugend nicht wenig beförderte." Der glückliche Besitzer der drei erste „echten Lenbachs" fand die Sache aber durchaus nicht heiter, und da bei der Untersuchung nichts herauskam, erhielt die ganze Klasse einige Stunden Arrest. Für die Votivbilder, die Lenbach als Gewerbeschüler malte, erhielt er einen Gulden pro Kopf. Lenbachs ausgesprochenes Ideal war damals, täglich einen Gulden zu verdienen. „War irgend ein Unglück geschehen oder ein Bäuerlein aus dringender Lebensgefahr errettet worden, so mußte ein Bild nach Altötting gestiftet werden. Auf so einem Bilde standen oder knieten wie Orgelpfeifer der Bauer, die Bäuerin und die Kinder nach der Größe aufgestellt. Ich bekam einen ganzen Gulden per Kopf, und das machte bei fruchtbarer Familie oft eine recht hübsche Summe. „Auch diese frühen echten Lenbachs" scheinen verschollen zu sein oder sich bisher dem Spürsinn der Kunstforscher entzogen zu haben.

— Opferwillig. — Junger Gatte: „Sag's nur ehrlich 'raus, Mieze, wenn Du mit dem Haushaltungsgelde nicht reichen solltest, dann gehe ich wieder ab und zu mal kneipen!"